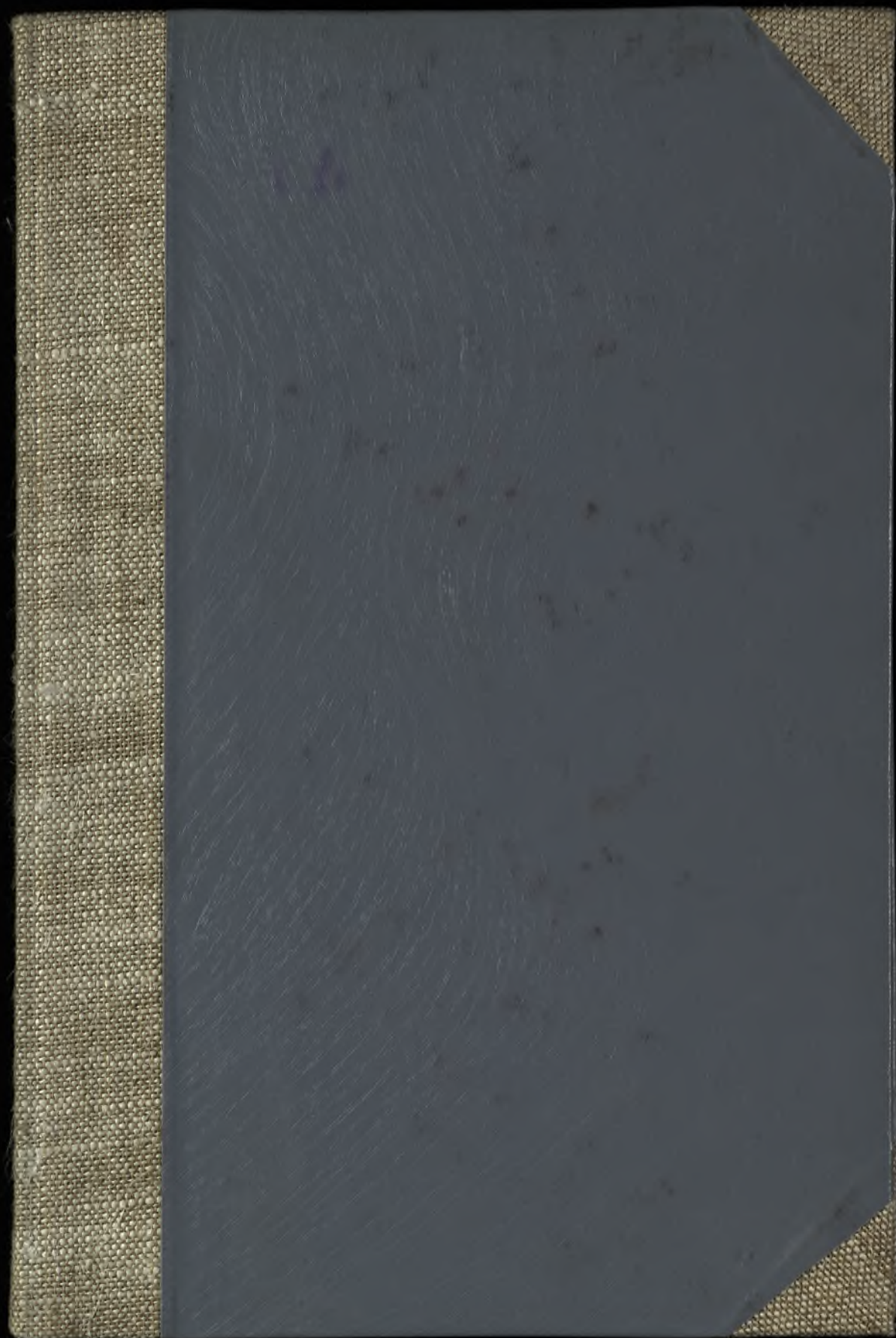
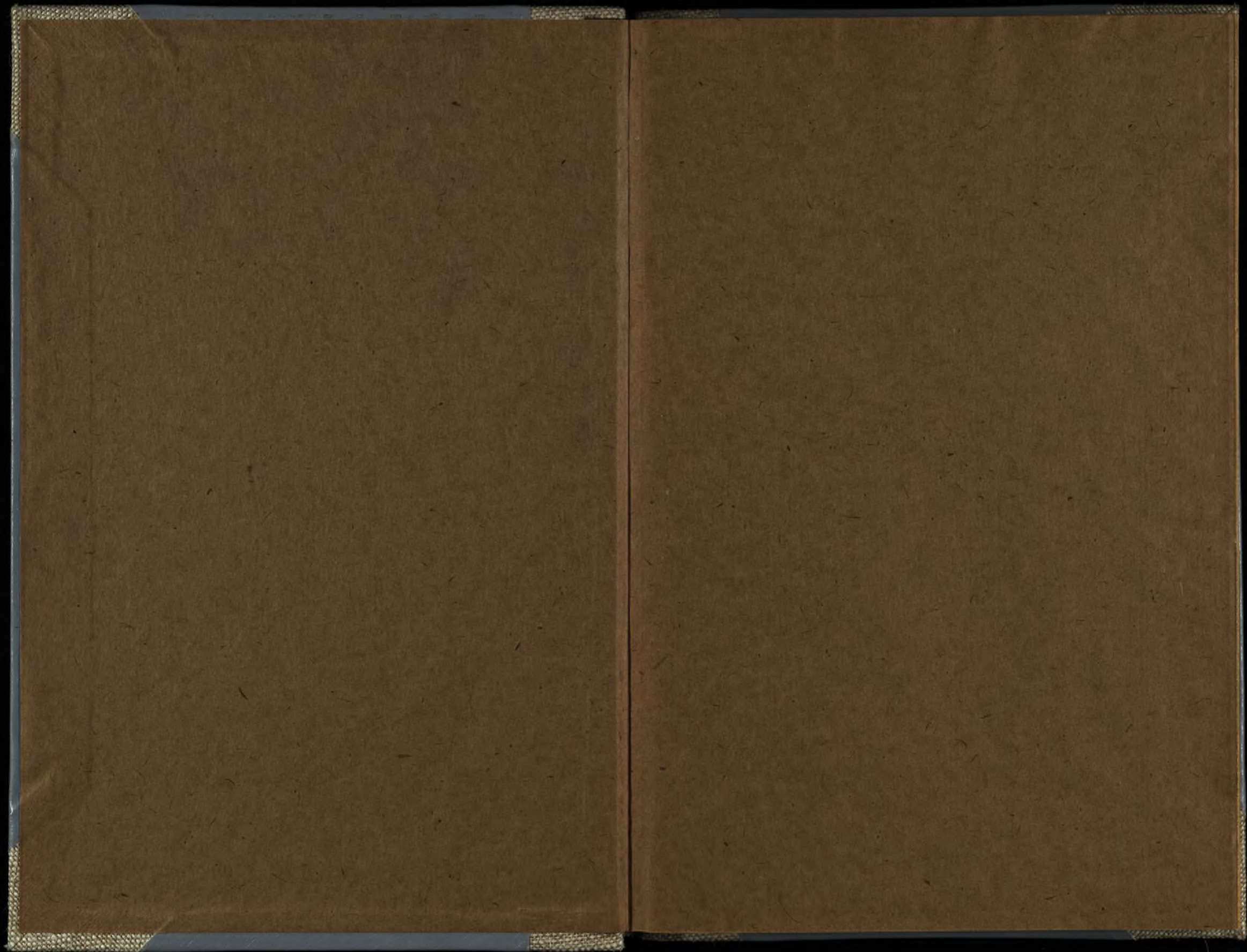






Bericht

über die

Verwaltung und den Stand

der

Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Briesg

pro 1. April 18⁹²/93 und 18⁹³/94,

sowie theilweise bis Ende 1894.



Buchdruckerei Otto-Bath in Briesg.



Bericht
über die
Verwaltung und den Stand
der
Gemeinde - Angelegenheiten
der
Stadt Brieg

pro 1. April 18⁹²|₉₃ und 18⁹³|₉₄,
sowie theilweise bis Ende 1894.





9307/15

9307 5

351 (058)

Da die Herausgabe des Berichtes für das Jahr 18^{92/93} sich ungewöhnlich lange hingezogen hatte, wurde von den städtischen Behörden beschlossen, denselben gleichzeitig mit dem Berichte für das Jahr 18^{93/94} erscheinen zu lassen. Der Beschluß ist von der Aufsichts-Behörde genehmigt worden. Es ist daher der Bericht pro 18^{93/94} demjenigen pro 18^{92/93} unmittelbar angefügt, da eine Vereinigung der beiden Berichte zu einem einzigen aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar war.

„Zbiory Śląskie“

K 198 76 31.

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand

der

Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Brieg

pro 1. April 18^{92/93} und theilweise

bis Ende 1893.

Inhalts-Verzeichniß

pro 1892/93.

	Seite
Stadtgebiet	1
Bevölkerung	1
Vollszählung am 1. December 1890	1
Bau-, Straßen- und Verbindungswesen	3
Turnhallen-Neubau	3
Straßenreinigung	5
Straßenbeleuchtung	6
Feuerversicherung	6
Hauswirthschaftswesen:	
Gasanstalt	7
Wasserwerk	9
Marsfall	12
Fäkalien- und Gemülle-Abfuhr	12
Landwirthschafts- und Feldwesen:	
Ernteertrag	13
Viehhaltung	13
Forstwesen:	
Revier Leubusch	14
Revier Cantersdorf	15
Gewerbs- und Fabrikwesen	16
Orts- und Betriebs-Krankenkassen	17
Handel und Handels-Anstalten	18

Abc K Nr 198/76/51.

	Seite
Aichamt	18
Verkehrs- und Fortschaffungswesen	19
Arbeits-, Dienst- und Verdienst-Verhältnisse	19
Dienstbotenwesen	19
Arbeits- und Dienstboten-Nachweisungs-Anstalten	20
Vermögens-, Einkommens- und Preisverhältnisse	20
Wohlfandspflege, Credit- und Versorgungs-Anstalten:	
Sparkasse	24
Pfandleihamt	27
Vermächtnisse und Wohlthätigkeits-Anstalten	28
Besonders verwaltete Stiftungen:	
Follwarhyn'sche Foundation	29
Springer'sche Foundation	29
Gumprecht'sche Foundation	29
Freitag'sche Foundation	29
Juliane Rückert'sche Foundation	30
Elisabeth Pfeiffer'sche Foundation	30
Diaconissen-Stiftung der evangelischen Kirchen-Gemeinde	30
St. Marienstift	30
Offene Armenpflege	32
Armenhaus	32
Arbeitshaus	32
Privat-Armenpflege:	
Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen verarmter Bürger und	
Communalbeamten	33
Armenverein	33
Vincenz-Verein	34
Kinderbewahrungs-Verein	35
Spielschule und Warteanstalt	35
Zwangsöglinge	35
Suppenanstalt	35
Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein für den Kreis Brieg	36
Zweig-Verein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für die Stadt Brieg	36
Armenpflege der evangelischen Kirchengemeinde:	
Allgemeine Unterstützungskasse	36

	Seite
Pflegeanstalt für hilfsbedürftige Kinder	37
Tabac-Verein	37
Unterrichts- und Schulwesen:	
Statistische Uebersicht pro 1892/93:	37
Finanzielle Ergebnisse des städtischen Schulwesens	40
Nicht unter städtischer Verwaltung stehende Bildungs-Anstalten:	
Höhere Mädchenschule	42
Jüdische Religionschule	42
Kleinkinder-Bewahr- und Warte-Anstalt	42
Kindergarten des Fräulein Schön	43
Kindergarten des Fräulein Schneider	43
Evangelische Präparanden-Anstalt	43
Katholische Präparanden-Anstalt	43
Gewerbehans „Robert Schärff's Stiftung“	44
Presse, Literatur, Kunst und Wissenschaft	44
Stadttheater	44
Öffentliche Anlagen:	
Promenaden	45
Gesundheitspflege und Gesundheits-Polizei	46
Nahrungsmittel-Polizei	47
Schlachthausbericht	47
Vergleichende Uebersicht der in den Jahren 1892 und 1893 im hiesigen	
öffentlichen Schlachthause geschlachteten, bezw. der auswärts ge-	
schlachteten und hier eingeführten Thiere	47
Badeanstalten	49
Städtische Krankenanstalt	50
Sicherheits- und Ordnungs-Polizei	52
Städtisches Feuerlöschwesen	52
Feuerwehr-Verein	52
Rechtspflege:	
Verwaltungsstreit- und Beschlußsachen	55
Gewerbe-Gericht	56
Schiedsmannsthätigkeit	56
Kreis-Verwaltung	57
Provincial-Landtag	57

	Seite
Abgeordnetenhaus und Reichstag	57
Bürgerchaft	58
Magistrat	58
Stadtverordneten-Versammlung	59
Gemeinde-Beamte	63
Standes-Amt	63
Einquartierungswesen	64
Finanzwesen :	
Gemeinde-Vermögen und Schulden	65
Steuern, Zölle und Gebühren	66
Finanzlage und Finanzwirtschaft	67



Stadtgebiet.

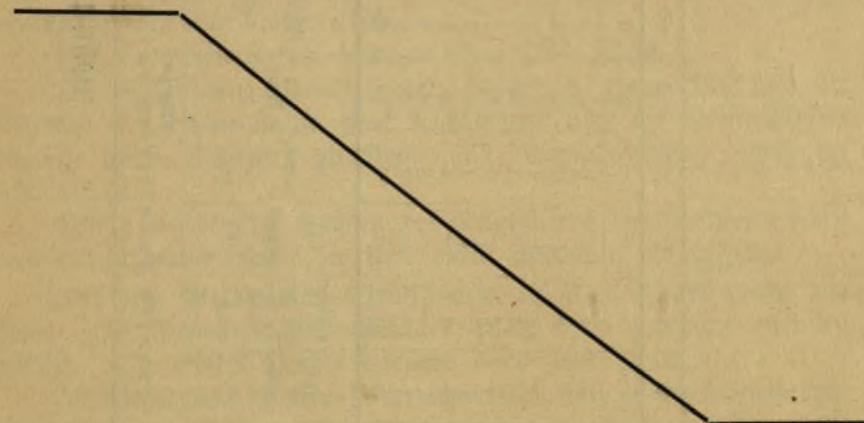
Eine Veränderung des Stadtgebiets, sowie der Bezirks-Eintheilung hat auch in diesem Jahre nicht stattgefunden.

Bevölkerung.

Bei der letzten Volkszählung am 1. December 1890 wurde hier eine ortsanwesende Bevölkerung von 20 154 Seelen ermittelt.

Nach der von dem Reichsgesundheitsamt zu Berlin angestellten Wahrscheinlichkeits-Berechnung zum Zwecke der Veröffentlichung der Bevölkerungsvorgänge in den deutschen Städten mit über 15 000 Einwohnern beträgt die Bevölkerungsziffer der Stadt Bries für das Jahr 1893. 20 802.

Ueber die im Berichtsjahre vorgekommenen Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen giebt die nachstehende Tabelle nähere Auskunft.



[illegible]

Die Kosten hierfür beliefen sich auf 167 Mark.

Der Fahrweg auf der östlichen Oderau nebst Brücken mußte infolge der starken Frequenz, welche durch Sperrung der Schreibern-dorferstraße bei Reparatur der im Zuge dieser Straße liegenden Fluthbrücken eintrat, einer umfangreicheren Ausbesserung unterzogen werden.

Von den Straßen der Stadt wurde die Burgstraße von der Friedrichstraße bis zum Schloßplatz einer Neupflasterung unterzogen.

Die Fahrbahn derselben wurde nach Beseitigung des alten Feldsteinpflasters mit Granitkopfsteinen II. Sorte, beide Bürgersteige mit 1,25 Meter breiten Platten nebst seitlicher Anpflasterung aus kleinen Granitwürfelsteinen und bearbeiteten Bordkanten hergestellt.

Die Platten der rechten Bürgersteigseite wurden durch neue ersetzt. Die alten Platten wurden zur Regulirung des Bürgersteiges an der südlichen Seite der Langenstraße, von der Stadtarztagasse bis zur Lindenstraße, verwendet.

Letztgenannter Trottoirtheil wurde in Anbetracht des dort herrschenden regen Verkehrs, unter Verwendung des alten, sowie auf Lager vorhandenen Plattenmaterials in 1,90 Meter Plattenbreite, nebst seitlicher Feldstein-Anpflasterung und bearbeiteten anschließenden Bordkanten hergestellt.

Ferner wurde die Nonnenstraße in ihrem oberen Theile von der Oppelnerstraße bis zum Kirchplatz einer Umpflasterung unterzogen und dabei in der Mitte der Fahrbahn derselben ein 1,25 Meter breiter Laufsteig von Kopfsteinen III. Sorte hergestellt.

Umgepflastert wurden noch in ihrem alten Feldsteinbestand die Fleischbankgasse von der Gerberstraße bis zur Zollstraße, ein Theil der Kapuzinerstraße, der Kirchgasse und der Stockhausgasse.

Auf dem Promenadenwege am Rautenfranze wurde, um denselben für die Passage bei nassem Wetter günstiger zu gestalten, auf der einen Seite desselben ein 2 Meter breiter Fußsteig durch Stein- und Rieselküttung nebst anschließendem Kimmstein mit einer Kante aus rohen Bordsteinen hergestellt.

Die Kosten für die Umpflasterung der Burgstraße im Betrage von circa 9 000 Mark wurden aus bewilligten Sparkassen-Überschüssen gedeckt, die der anderen genannten Straßenarbeiten aus den hierfür im Etat ausgeworfenen Geldmitteln bestritten.

Von den Landstraßen und den darin befindlichen Brücken wurde die Schönanerstraße aus der Kiesgrube zu Paulau, die Straße Rathau — Briesen aus der Grube zu Briesen, die Louisenthaler-, Piasen-

thaler- und Pampitzer-Weg mit besonders angekauftem Kies beschüttet, resp. Reservekaufen daselbst angefahren.

Eine massive Brücke auf dem Pampitzer-Wege mußte einer größeren Renovation unterzogen werden.

Der Neubau der Paulauer-Bach-Brücke im Zuge der Schönanerstraße konnte, da das in den Vorjahren wegen zu geringer Breite beanstandete Projekt inzwischen genehmigt worden war, zur Ausführung gelangen.

Die Brücke ist massiv in Ziegelrohbau in einer Oeffnung 4,50 Meter weit, mit 2 Stein starkem Kappengewölbe unter der Straße, sowie einer gepflasterten Sohle hergestellt.

Die Oberfläche des Gewölbes und der Seitenmauern ist mit Fisolirpappe abgedeckt und hierauf die Fahrbahn der Straße mit Granitrimmen und desgleichen Kopfsteinen III. Sorte in Sandbettung gepflastert.

Zu beiden Seiten der Fahrbahn sind Granitplatten von 0,60 Meter Breite als Laufsteige verlegt und als Abschluß eiserne Barrieren-Geländer in diese eingelassen.

Die Kosten stellen sich auf rot. 4 000 Mark, welche aus bewilligten Sparkassen-Überschüssen bestritten wurden.

An der Oderbrücke mußten im Laufe des Jahres an der alten Holzkonstruktion sehr erhebliche Ausbesserungen, durch Einziehen neuer Schwellen, Unterzüge, Streben, Stiele, Spannriegel, Bolzen, Belagshölzer pp., vorgenommen werden.

Auch wurde der rechtsseitige Landpfeiler, welcher schon seit Jahren bedenkliche Risse zeigte, die immer auffälliger wurden, durch Landanker gesichert.

Ferner waren Reparaturen an der anschließenden Bohlenwand des rechtsseitigen Ufers, sowie an diesem selbst nöthig.

Diese Arbeiten verursachten einen Kostenaufwand von rot. 3 000 Mark, welche aus bewilligten Sparkassen-Überschüssen entnommen wurden.

An den Kanälen der Stadt waren außer kleineren Reparaturen und Beseitigung von einigen Verstopfungen keine größeren Arbeiten nöthig.

Die Straßenreinigung erfolgt in der bisherigen Weise. Dieselbe hat im Rechnungsjahre 1892/93 einen Kostenaufwand von 14 742 Mark, gegen den Voranschlag infolge des strengen Winters 2 834 Mark mehr, erfordert. Vereinnahmt wurden: an executiven Straßenreinigungskosten 1 Mark, für Reinigung der Anzuchten 116 Mark,

für Schordünger 755 Mark, für die Kastanien-Nutzung im Stadtbezirk 1 Mark und an Befoldungsbeitrag für den Reinigungsschaffner 330 Mark, zusammen 1 202 Mark. Dagegen wurden verausgabt: Arbeits- und Aufsichtslöhne 7 447 Mark, Fuhrslöhne 6 314 Mark, für Unterhaltung der Utensilien 673 Mark, Feuerversicherungs-Prämie für dieselben 1 Mark, für Wasserverbrauch 1 500 Mark, zusammen 15 944 Mark.

Straßenbeleuchtung.

Die Zahl der öffentlichen Laternen belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres auf 256 Gaslaternen und 1 Petroleumlaterne. Die Kosten der Beleuchtung betrugen für Gas 20 747 Mark, für Petroleum 3 Mark, für Bedienung der Laternen 1 887 Mark und für Unterhaltung derselben 606 Mark, zusammen 23 243 Mark, oder 91,17 Mark pro Laterne, gegen 87,36 Mark im Vorjahre.

Feuerversicherung.

Bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät waren versichert:

	Be- sitzungen	Gebäude	D a v o n		Höhe der Versicherungssumme. M.
			Wohn- gebäude	Neben- gebäude	
am 1. Januar 1893	675	2678	1188	1490	17 998 190

Auf Grund der Beschlüsse des Provinzial- und des Societäts-Ausschusses, betreffend die Verwendung der bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät erzielten Ueberschüsse, wurden den Societäts-Theilnehmern von den am 1. Januar 1893 fälligen Beiträgen für das erste Halbjahr 1893. 30 % erlassen und für das zweite Halbjahr Beiträge überhaupt nicht erhoben.

Im Jahre 1893 fanden 4 Brände statt, welche mit bezw. 500, 30, 14 und 10 Mark entschädigt wurden.

Gauswirthschaftswesen.

Gasanstalt.

Während des Rechnungsjahres 1892/93 sind öfter im Betriebe Störungen vorgekommen, da die Kühl- und Maschineneinrichtungen sowie der Exhaustor für die erheblich gesteigerte Produktion nicht mehr ausreichend waren. In der Gasversorgung sind, außer den gewöhnlichen Vorkommnissen bei starkem Frost, keine Störungen eingetreten.

In Folge des gesteigerten Consums und der Unzulänglichkeit der Anlagen wird gegenwärtig ein bedeutender Erweiterungsbau ausgeführt.

Erzeugt wurden 689 540 cbm Gas; verbraucht wurden von Privaten 470 484 cbm, durch die öffentliche Beleuchtung 172 900 cbm, in der Anstalt 9 100 cbm, und im Inspektionsgebäude 1 700 cbm, zusammen 654 184 cbm, mithin Verlust 35 386 cbm oder 5,13 % der Gesamtabgabe.

Der Gasverbrauch hat sich gegen das Vorjahr bei den Privaten um 14 565 cbm, bei der öffentlichen Beleuchtung um 7 072 cbm gehoben; in der Anstalt sind 70 cbm und im Inspektions-Gebäude 10 cbm mehr verbraucht worden.

Zu technischen Zwecken wurden 38 303 cbm, gegen das Vorjahr 7 688 cbm mehr, gebraucht.

Die größte Gasabgabe in 24 Stunden betrug am 20. December 1892: 3340 cbm, die kleinste am 10. Juli 1892: 740 cbm.

Im Gaspreise sind Veränderungen nicht eingetreten; derselbe betrug bei Privaten zur Beleuchtung 20 Pfg. pro cbm, mit einem je nach der Verbrauchshöhe steigenden Rabatt bis zu 20 %, für Gas zu technischen Zwecken und zur öffentlichen Beleuchtung 12 Pfg. ohne Rabattgewährung.

Zur Gaserzeugung wurden verbraucht:

47 560 Ctr. Steinkohlen.

1 Centner Kohle ergab 14,5 cbm Gas,
(gegen 14,59 cbm im Vorjahr)

0,78 hl Koks,
3,05 kg Theer.

An Nebenprodukten wurden gewonnen:

37 032 hl Koks,
145 066 kg Theer,
2 374 hl Grünkalk,
1 835 Faß Ammoniakwasser.

Vom Koks wurden 14 148 hl in der Anstalt zur Feuerung verbraucht und der Ueberschuß, sowie Theer, Grünkalk und Ammoniakwasser verkauft.

Die Trockenreinigung des Gases erfolgt mit Eisenerz und Kalk.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Gasmotoren betrug Ende März 1893. 6 Stück, mit nominell 23 % Pferdekraften.

Die Gesamtzahl der Flammen betrug Ende März 1893. 6328, gegen 6295 im Vorjahr, davon für die öffentliche Beleuchtung 263, für Private 6065. Die Zahl der Privatabnehmer betrug 256.

Das Rohrsystem wurde erweitert um

296 m Rohr von 125 mm lichter Weite,
148 m " " 100 " " "
286 m " " 80 " " "

Sa. 730 m Rohrlänge. Hiervon gehen ab 197 m Rohr von 80 mm lichter Weite, welche gegen Legung der weiten Rohre ausgehoben wurden, sodaß die gesammte Verlängerung des Rohrsystems 533 m beträgt.

Nach der Geldrechnung betrugen im Ordinarium:

a. die Einnahmen für	
Reste	23 Mark.
Miethen	144 "
Zinsen	1 "
Gas	100 652 "
Nebenprodukte	24 306 "
Beleuchtungs-Einrichtungen	7 195 "

Summa 132 321 Mark.

Einnahme-Reste verblieben ultimo März 1893: 57 Mark.

b. die Ausgaben:

Abschreibungen	6 302 Mark.
Reparaturen pp.	4 133 "
Grund- und Gebäbesteuer	41 "
Unterhaltung der Inventarien pp.	2 897 "

Latus 13 373 Mark.

Transport	13 373 Mark.
Arbeitslöhne, Kohlen, Reinigungs-Material	42 713 "
Beleuchtungs-Einrichtungen	6 428 "
Allgemeine Verwaltung	7 718 "
Insgemein	461 "

Summa 70 693 Mark.

Hiernach ergibt sich ein Ueberschuß von 61 628 Mark, welcher sich durch den Minderwerth der am Rechnungsschlusse Ende März 1893 vorhanden gewesenen Materialien und Nebenprodukte auf 59 879 Mark ermäßigt und den Voranschlag um 9 694 Mark übersteigt.

Im Extraordinarium wurden verausgabt: für Legung einer neuen Gasrohrleitung auf der Dreiauerstraße 3184 Mark, für eine solche auf der Doppelner Chaussee, vom Brauhause der Aktienbrauerei bis zum Briegisdorfer Schulweg, 1196 Mark und an den Dispositionsfonds der Allgemeinen Kämmererei-Buchhaltung Rückzahlungssrate des von demselben pro 1891/92 entnommenen Vorschusses mit 1 922 Mark, zusammen 6 302 Mark, welche aus dem Reservefonds der Gasanstalt gedeckt worden sind.

Dem zinsbar angelegten Reservefonds, welcher Ende März 1892 nach dem Nennwerthe der Effekten 36 Mark betrug, sind 6 302 Mark Abnutzungsquoten hinzugetreten, dagegen 6 302 Mark außerordentliche Ausgaben aus demselben gedeckt worden, sodaß Ende März 1893 noch 36 Mark in demselben vorhanden waren.

Der baare Ueberschuß wurde mit 61 628 Mark der Kämmererkasse überwiesen; das auf 313 370 Mark festgestellte Anlagekapital (Werth des Areals, der Baulichkeiten und des Rohrnetzes = 204 604 Mark, Werth der Inventarien, Gasmesser und Maschinen = 108 730 Mark und die Abschreibungen in Höhe von 36 Mark) hat sich mit 19,10 %, gegen 16,31 % im Vorjahr, verzinßt.

Die der Firma Aug. Klönne in Dortmund übertragenen Erweiterungsbauten der Gasanstalt werden Mitte December cr. beendet.

Wasserwerk.

Im Rechnungsjahr 1892/93 war die Maschine täglich durchschnittlich 8 Stunden 40 Minuten thätig und wurden im Ganzen 333 296,5 cbm Wasser gefördert, von denen

die Privatabnehmer	257 183	ebm
und die öffentlichen Ständer, Hydranten, Springbrunnen und Rinnstein- spülungen pp.	76 113,5	=
%%.	333 296,5	ebm

verbraucht haben.

Die Zahl der Privatabnehmer betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 614. Die Zahl der öffentlichen Ständer beträgt 4, der Hydranten 75, der Schieber 55 und der Rinnsteinspülungen 11 mit 38 Ausläufen.

Nach der Geldrechnung betrugen im Ordinarium:

a. die Einnahmen

an Resten	1	Mark,
an Miethen	409	=
an Zinsen	777	=
an Wassergeld*)	41 726	=
an Wasserleitungseinrichtungen	3 422	=
an Materialien	258	=

Summa 46 593 Mark.

b. die Ausgaben:

für Abschreibungen	4 267	Mark,
für Unterhaltung der Betriebs-Anlagen	3 264	=
für Inventarien	2 704	=
für Betriebskosten	7 046	=
für Wasserleitungseinrichtungen	2 717	=
für Verwaltungskosten	2 731	=
für Insgemein	60	=

Summa 22 789 Mark.

Hiernach beträgt der Ueberschuß 23 804 Mark, welcher sich durch den Minderwerth der am Schlusse des Rechnungsjahres im Bestande verbliebenen Materialien gegen Ende März 1892 in Höhe von 211 Mark auf 23 593 Mark

stellt, während der Voranschlag die

Einnahme mit	43 430	Mark und die
Ausgabe mit	22 340	=

angenommen hatte.

Der baare Ueberschuß ist mit 23 804 Mark zur Kammereikasse geflossen, mit 13 314 Mark auf Verzinsung und mit 10 490 Mark auf

*) pro ebm 15 bzw. 10 Pfg. und die fixirten Beiträge.

Filgung des Ende März 1892 noch 295 859 Mark betragenden Schuldkapitals verrechnet worden.

Das Schuldkapital betrug mithin Ende März 1893 noch 285 369 Mark.

Das auf 392 726 Mark festgestellte Anlagekapital, nämlich der Werth des Areals, der Baulichkeiten und des Rohrnetzes per 303 117 Mark, der Werth der Inventarien, Wassermesser und Maschinen per 69 544 Mark und die Abnutzungsquoten per 20 065 Mark, hat sich mit 6,01 % verzinst, gegen 5,34 % im Vorjahre.

Im Extraordinarium wurden verausgabt:

Zur Anschaffung

a. von Wassermessern	476	Mark,
b. von Wasserschiebern	424	=
c. eines Reserve-Cylinders	781	=
d. für Ausbohrung des zweiten Dampf- Cylinders	738	=
e. für Legen einer Wasserleitung auf der Dreiankerstraße	2 212	=

zusammen 4 631 Mark,

welche aus dem Reservefonds des Wasserwerks gedeckt worden sind.

Außerdem wurden noch im Extraordinarium verausgabt:

a. für das Gutachten betreffend die Erweiterung der Wasser- filter	350	Mark,
b. für Herstellung von Bohrlöchern auf dem Wasserwerks-Grundstück	25	=
c. für Legen einer neuen Wasserrohrleitung zum Bahnhofs	6 197	=
d. für die Ausarbeitung des Filteranlagen-Projekts	832	=

zusammen 7 404 Mark,

welche aus der neuen Anleihe gedeckt worden sind.

Der Reservefonds betrug Ende März 1892. 20 414 Mark; dazu treten die Abnutzungsquoten pro 18^{92/93} mit 4 267 Mark, zusammen also 24 681 Mark.

Hiervon gehen ab die oben angeführten Ausgaben mit 4 631 Mark, so daß Ende März 1893 ein Bestand von 20 050 Mark nach dem Nennwerthe verbleibt; das sind 364 Mark weniger gegen Ende März 1892.

Die Beschaffenheit des Wassers war im Betriebsjahr 18^{92/93} im Allgemeinen gut.

In Folge des von Jahr zu Jahr gesteigerten Wasserbedarfs und, nachdem mit der Oberschlesischen Eisenbahn ein Vertrag betreffend die Entnahme des zur Speisung der Lokomotivkessel pp. erforderlichen Wassers zum Abschluß gelangt, mußte die Filter-Anlage des Wasserwerks entsprechend erweitert werden. Die erforderlichen Kosten sind durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. März 1893 bewilligt worden und zwar aus dem Anleihfonds der Wasserwerks-Verwaltung pro 18^{93/94} im Betrage von 100 000 Mark.

Mar stall.

Im Betriebsjahre wurden 9 Pferde gehalten, welche zusammen 2697 Pferdetage geleistet haben.

Der Selbstkostenpreis für den Pferdetag berechnet sich auf 3,42 Mark gegen 3,48 Mark im Vorjahre.

Die Ist-Einnahme und Ist-Ausgabe für die Marstall-Verwaltung war für das Rechnungsjahr 18^{92/93} auf 10 050 Mark veranschlagt, in Wirklichkeit hat die Ausgabe jedoch 10 287 Mark betragen, welcher eine Einnahme von 11 606 Mark gegenübersteht; es ist mithin ein Ueberschuß von 1319 Mark erzielt worden, welcher zur Kammereinkasse geflossen ist.

Der Werth des todtten und lebenden Inventars betrug ult. März 1893. 9840 Mark.

Die Fäkalien- und Gemülle-Absuhr-Verwaltung ergab im Rechnungsjahre 18^{92/93} einen Ueberschuß von 2384 Mark, welcher mit 1993 Mark zur Deckung des aus dem Vorjahre übernommenen Vorschusses und mit 391 Mark zur theilweisen Abstoßung des Anlagekapitals verwendet wurde.

Bereinnahmt wurden: für Absuhr von 2702 Tonnen Fäkalien und des Gemüls aus den Häusern à 3 Mark und 4 Mark 10 103 Mark. Erlös für 1517 Tonnen Fäkalien 1517 Mark und für 30 Haufen Dünger 888 Mark, Zinsen des Reservefonds 12 Mark, zusammen 12 520 Mark.

Dagegen wurden verausgabt: Aufseher- und Arbeitslöhne 2691 Mark, Fuhrlohne 5862 Mark, für Material zur Heizung des Gasverbrennungs-Ofens 32 Mark, für Unterhaltung der Maschinen und Geräthe 931 Mark, Feuerversicherungs-Prämie für dieselben 3 Mark, Miethe für die Lagerplätze 93 Mark, zur Verzinsung und

Amortisation des Anlagekapitals je 4 % von 5000 Mark = 400 Mark, zur Ansammlung eines Reservefonds, zinsbar belegt bei der städtischen Sparkasse, 112 Mark und unter Insgeheim 12 Mark, zusammen 10 136 Mark.

Landwirthschafts- und Feldwesen.

Die Ermittlung des Ernteertrages in Gemäßheit des Beschlusses des Bundesraths vom 8. November 1877 hat für das Jahr 1892 folgendes Ergebniß gehabt.

Der durchschnittliche Ertrag an Körnern, Knollen und Wurzeln, Stroh und Heu, welcher von jeder angebauten Fruchtart auf einen ha der damit bestellten Fläche geerntet wurde, stellt sich wie folgt:

A. Acker- und Gartenländereien:

a. Getreide- und Hülsenfrüchte:

Winterweizen	636 kg,
Winterroggen	685 "
Sommergerste	685 "
Hafer	979 "

b. Hackfrüchte:

Kartoffeln	7 833 kg,
Runkelrüben als Futter	15 666 "

c. Futterpflanzen:

Samen- und Futterklee	2 937 kg,
Futterpflanzen aller Art	1 958 "

B. Wiesen:

Heu	3 525 kg.
---------------	-----------

Viehhaltung.

Um die Einwirkungen des diesjährigen Futtermangels auf den Viehstand ersehen zu können, hat der Herr Minister für Landwirthschaft eine außerordentliche, auf den Rindvieh- und Schweinebestand beschränkte Viehzählung am 1. December 1893 angeordnet.

Das definitive Ergebniß dieser Zählung ist für Brieg folgendes:

	3 Stück Rindvieh bis 2 Jahr alt,
111 "	" 2 und mehr Jahre alt,
	darunter 44 Stück Kühe,
197 "	Schweine, einschließlich Ferkel.

Gleichzeitig fand an demselben Tage die vom Provincial-Ausschusse angeordnete alljährliche Viehzählung statt, behufs Einziehung der Beiträge für die vom Provincial-Verbande von Schlesien pro 1892/93 vorschußweise erstatteten Viehsenchen-Entschädigungen.

Ermittelt wurden:

152 Pferdebesitzer mit 343 Pferden und
25 Rindviehbesitzer mit 126 Stück Rindvieh.

Forstwesen.

A. Revier Penbusch.

Der Flächeninhalt ist unverändert geblieben.

Da die zehnjährige Zeitdauer des Betriebs- und Wirthschaftsplanes abgelaufen war, wurde von dem Königl. Forstmeister Cusig in Stoberan im Auftrage der städtischen Behörden ein neuer Plan für weitere zehn Jahre aufgestellt. Da in diesem abweichend von den früheren Plänen die Abtriebszeit von 80 auf 100 Jahre erhöht worden war, mußte sich das Einschlagsfoll pro Jahr naturgemäß etwas verringern. Dasselbe ist nunmehr festgestellt

auf 47 Festmeter Weichbauholz und	} in der Hauptnutzung,
= 2258 " Nadelholz	
und 44 " Weichbauholz	} in der Nebenutzung.
539 " Nadelholz	

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß das abgelaufene Wirthschaftsjahr bezüglich des Geldertrages sich wieder etwas ungünstiger stellte, als das Vorjahr. Die Bauhölzer konnten größtentheils nur zu Taxpreisen verkauft werden. Brennholz, namentlich Leib- und Astholz konnten nur nach und nach freihändig zu Taxpreisen verkauft werden. Stockholz und Reiserhausen dagegen wurden in den Terminen zu erhöhten Preisen gern gekauft.

Die Witterungsverhältnisse waren für die neuaufgeforsteten Flächen wegen der anhaltenden Trockenheit nicht grade günstig. Die Pflanzen sind nicht so gut wie sonst angegangen. Die Erlenspflanzungen in Jagen 8 hatten sich dagegen gut erholt.

Es wurden im Ganzen 7% ha neu aufgeforstet, und hierzu nach dem Kultureplane: 30 kg Kiefern-, 8 kg Fichten-, 6 kg Erlensamen verwendet.

Durch einen Brand in Jagen 22 wurde etwa 1/2 ha guter Kiefernbestand vernichtet.

Das Auftreten des Rüsselkäfers war auch in diesem Jahre nicht bedeutend und konnte durch die üblichen Maßnahmen erfolgreich bekämpft werden.

Der Nonnenschmetterling war fast gar nicht mehr zu bemerken.

Die Gesamteinnahme war nach dem Etat auf 28 165 Mark, die Ausgabe auf 8 640 Mark und der Ueberschuß auf 19 525 Mark veranschlagt.

Nach der Rechnung betragen dagegen die Einnahmen 27 580,12 Mark, die Ausgaben 9 994,69 Mark und der Ueberschuß 17 585,43 Mark, letzterer also gegen den Etat 1939,57 Mark weniger. Einnahmestück sind ult. März 1893 verblieben 233,50 Mark.

B. Revier Cantersdorf.

Im Laufe des Jahres ist gleichfalls durch Herrn Forstmeister Cusig auch für dieses Revier ein bisher nicht vorhanden gewesener Wirthschaftsplan aufgestellt worden, welcher mit dem Etatsjahr 1894/95 in Wirksamkeit tritt. Derselbe nimmt im Wesentlichen eine Nutzung aus Unterholzbeständen in Verbindung mit Mittel-Hochwald und eine Umtriebszeit von 15 Jahren in Aussicht. Es dürfte sich jedoch hierin noch manches ändern, da die in Aussicht genommene vermehrte Anlage von Weidenkulturen, gegenüber der im Wirthschaftsplane bestimmten Aufforstung, nutzbringender für die Stadtgemeinde zu werden verspricht. Die bisher schon bestandenen Weidenkulturen in den sogenannten alten Reissebetten haben ebenfalls durch die anhaltende Dürre des letzten Sommers sehr gelitten und müssen stark durch neue Stecklinge ergänzt werden.

Von den wenigen noch vorhandenen alten und meist schon zopfgetrockneten Eichen sind nur einzelne Stämme zum Abtrieb verkauft worden. Der Haupteinschlag bestand in verschiedenem Unterholz, welches zu Faschinen bei den Uferbauten am Reisse- und Kressefluß verwendet wurde. Auch die Abtheilung mit Eichen-Schälholz-Beständen konnte nicht, wie vor angenommen, zum Abtrieb gelangen, weil kein Angebot für Eichenrinde gemacht worden war.

Die Einnahme war etatirt auf 4530 Mark, die Ausgabe auf 1520 Mark, der Ueberschuß mit 3010 Mark.

Nach der Rechnung beträgt die Einnahme 5593,34 Mark, die Ausgabe 1300,26 Mark, mithin Ueberschuß 4293,08 Mark, also ein Mehr gegen den Etat von 1283 Mark 08 Pfg.

Gewerbs- und Fabrikwesen.

Auf Grund der Novelle zur Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 wurden im Berichtsjahre 667 Arbeitsbücher erneuert und 198 Arbeitsbücher neu ausgestellt.

Auf Grund der Bestimmungen der Preussischen Ausführungs-Anweisung vom 26. Februar 1892 zum Reichsgesetz vom 1. Juni 1891 haben die Revisionen der Fabriken in der Zeit vom 3. September bis 30. September 1892, vom 15. November bis 1. Dezember 1892 und vom 27. Juni 1893 bis 7. Juli 1893

stattgefunden, und hat sich hierbei nichts zu erinnern gefunden.

Zufolge des Unfall-Versicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 wurden durch die hiesigen Fabriken und andere versicherungspflichtige Betriebe 109 Unfälle angemeldet. 35 dieser Unfälle wurden gemäß § 53 des angeführten Gesetzes polizeilich untersucht.

Das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 machte im Betriebsjahre die Ausstellung von 4527 Quittungskarten erforderlich. Außerdem wurden 4053 Bescheinigungen über die Endzahlen aus den Aufrechnungen der zum Umtausch gelangenden Quittungskarten erteilt.

Gewerbesteuer.

Die Gewerbesteuer-Rolle pro 1893/94 weist nach:

a. In Klasse I.	6	Gewerbtreibende mit	4348	Mark Steuerfoll,
" II.	9	"	2832	"
" III.	86	"	6352	"
" IV.	352	"	6512	"

Sa. 453 Gewerbetreibende mit 20 044 Mark Steuerfoll.

b. Zur Betriebssteuer sind 130 Gewerbetreibende mit 2125 Mark Steuerfoll veranlagt.

(Im Vorjahr 792 Gewerbetreibende mit 22 125 Mark Steuerfoll.)

In den Verhältnissen der bestehenden Innungen sind Änderungen nicht eingetreten.

Orts- und Betriebs-Krankenkassen.

Zu der Zahl der auf Grund des R.-Ges. vom 15. Juni 1883 hier errichteten Krankenkassen (nämlich 4 Orts- und 3 Betriebskrankenkassen, sowie 1 Gemeinde-Krankenversicherungs-Kasse) ist die auf Grund des R.-Ges. vom 10. April 1892 neugebildete:

„gemeinsame Ortskrankenkasse für die durch das Gesetz vom 10. April 1892 versicherungspflichtig gewordenen, sowie für einen Theil der bisher bei der Gemeinde-Krankenversicherung der Stadt Brieg versicherten Personen“

seit dem 1. Januar 1893 hinzugetreten.

Für das Kalenderjahr 1892 sind folgende Resultate zu verzeichnen:

Bezeichnung der Kasse	Zahl der Mitglieder mit. 1892	Zahl der Erkrankungs-fälle pro 1892	Einnahme pro 1892 Mark	Ausgabe pro 1892 Mark	Höhe des Reservefonds mit. 1892 Mark
Ortskrankenkasse für Zimmerleute .	72	24	1141	1130	1125
Ortskrankenkasse für Maurer . .	150	42	1944	1794	1751
Ortskrankenkasse für Handwerker pp.	848	184	5017	4942	35409
Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter pp.	1524	448	17570	16948	22224
Ortskrankenkasse für gemeinsame ist erst seit 1. Januar 1893 in Kraft.					
Betriebs-Krankenkasse der Lederfabrik F. W. Moll	214	51	1846	1818	2000
Betriebs-Krankenkasse der Zuckerfabrik Reugebauer & Co. . . .	250	191	2794	2340	2901
Betriebs-Krankenkasse der Brieger Actienbrauerei Thiel, Gütler & Co.	54	21	658	646	1434
Gemeinde-Krankenversicherung der Stadt Brieg	196	69	2017	1907	235

Handel und Handels-Anstalten.

Auf den abgehaltenen 7 Viehmärkten waren aufgetrieben:

4 976 Pferde,
2 289 Stück Rindvieh,
6 817 Stück Schwarzwiech,
745 Schafe und
14 Ziegen.

An 4 in diesem Berichtsjahre abgehaltenen Märkten war der Auftrieb von Rindvieh wegen der im hiesigen Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche durch den Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten verboten.

A i d a m t.

Im Etatsjahre 1892/93 wurden geacht: 1 257 Längenmaße, 133 Flüssigkeitsmaße, 146 Fässer, 18 246 Hohlmaße, 56 Kastenmaße, 583 Handelsgewichte aus anderem Metall als Eisen, 34 gleicharmige Balkenwaagen, 24 gleicharmige oberhalbige oder Tafelwaagen, 479 Brückenwaagen, zusammen 21 002 Stück, gegen das Vorjahr 6 700 Stück mehr.

Außerdem wurden geprüft: 1 Längenmaß, 10 Flüssigkeitsmaße, 2 Hohlmaße, 431 Handelsgewichte, 13 Balkenwaagen, 11 Brückenwaagen, zusammen 468 Stück, gegen das Vorjahr 261 Stück mehr.

An Gebühren sind im Geschäftsjahr 1892. 6 697,05 Mark eingegangen und an Verwaltungskosten 1 632,37 Mark verausgabt worden, so daß ein Ueberschuß von 5 064,68 Mark verblieben ist.

Im Betriebsjahre haben auf Grund der Bestimmungen über die Ausführung der periodisch zu wiederholenden Maß- und Gewichts-Revisionen im Regierungsbezirk Breslau vom 24. Juni 1886 die polizeilichen Revisionen aller im öffentlichen Verkehr befindlichen Maße, Gewichte, Waagen, Hohl- und Längenmaße stattgefunden. Diese wiederholten Revisionen haben sich auch auf die hiesigen Märkte ausgedehnt. Es wurden hierbei bei 6 hiesigen und 4 auswärtigen Gewerbetreibenden 7 Gewichte und 7 Hohlmaße vorgefunden, welche den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprachen. Die Contravenienten sind sämtlich bestraft und die unvorschriftsmäßigen Maße dem öffentlichen Verkehr durch Vernichtung entzogen worden.

Die auf Grund der vorangeführten Bestimmungen vorgeschriebene technische Maß- und Gewichtsrevision hat unter Assistentz des von

dem Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten hierzu bestimmten Achmeister Prause aus Glas in der Zeit vom 16. bis 19. und vom 23. bis 28. November stattgefunden.

Hierbei wurden bei 118 hiesigen und 2 auswärtigen Gewerbetreibenden 186 Gewichte, 88 Hohlmaße, 2 Längenmaße und 37 Waagen resp. Waagebalken beanstandet.

Von den beanstandeten Gegenständen wurden 83 Gewichte, 77 Hohlmaße und 29 Waagen, weil innerhalb des Verkehrsfehlers richtig, nach Kassirung der Stempel durch das hiesige Achamt den Eigenthümern zurückgegeben und 103 Gewichte, 5 Hohlmaße, 2 Längenmaße und 8 Waagen, weil unvorschriftsmäßig, dem öffentlichen Verkehr durch Vernichtung entzogen. Außerdem wurden 9 auswärtige Handelstreibende zur Anzeige gebracht, welche mindergewichtige Waaren auf dem hiesigen Markte zum Verkauf gestellt hatten.

Verkehrs- und Fortschaffungswesen.

Die Zahl der Droschkenuhrwerke betrug am Schlusse des Berichtsjahres 38, hat sich also gegen das Vorjahr um 3 Wagen vermindert.

Der Güterverkehr wird in der bisherigen Weise vermittelt.

Arbeits-, Dienst- und Verdienst-Verhältnisse.

Polizeilich wurden Handwerksgefelln 669 angemeldet, 583 abgemeldet, Arbeiter 130 angemeldet, 98 abgemeldet, Cigarrenmacher 12 angemeldet, 15 abgemeldet, Lehrlinge 121 angemeldet, 49 abgemeldet.

Der wöchentliche Verdienst der Handwerksgefelln stellt sich auf 7,50 Mark bis 15 Mark und der Arbeiter-Tagelohn auf 1 Mark bis 2 Mark.

Dienstbotenwesen.

Im Berichtsjahre sind 83 männliche und 649 weibliche Dienstboten angemeldet worden. Außerdem haben während des Berichtsjahres den Dienst gewechselt 75 männliche und 684 weibliche Dienstboten.

Männliche Dienstboten erhalten je nach den Anforderungen und Leistungen 60 Mark bis 120 Mark, weibliche 48 Mark bis 120 Mark Jahreslohn bei freier Station.

GefindeDienstbücher sind 165 Stück ausgefertigt worden.

Arbeits- und Dienstboten-Nachweisungs-Anstalten.

Es haben 13 Gefinde-Vermiether den Dienstboten Dienststellen nachgewiesen, während die Gefellen-Herbergen Angebote und Nachfragen bezüglich der Handwerksgefallen vermitteln.

Vermögens-, Einkommens- und Preis-Verhältnisse.

1. In der Staats-Einkommensteuerliste pro 18⁹³/₉₄ sind veranlagt:

a. von mehr als 900 Mark bis einschließlich 3 000 Mark Einkommen	1 247 Personen,
b. von mehr als 3 000 Mark.	384 "
	Sa. 1 631 Personen.
2. In der Gemeindesteuerliste pro 18⁹³/₉₄ sind veranlagt 2 986 Personen.

Die Steuer-Erträge pro 18⁹²/₉₃ ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

a. Fiskalische Steuern:

1. Grundsteuer	3 876 Mark,
2. Gebäudesteuer	35 381 "
3. Einkommensteuer	116 616 "
4. a. Gewerbesteuer excl. Klasse AI	19 175 "
b. Gewerbesteuer Klasse AI	3 276 "
	Sa. 178 323 Mark.

b. Städtische Steuern:

1. Communalsteuer	149 230 Mark,
2. Hundesteuer	2 412 "
3. Dienstbotensteuer	3 177 "
4. Tanzsteuer	582 "
	Sa. 155 401 Mark.

Die Gemeinde-Einkommensteuer wurde pro 18⁹²/₉₃ mit pro I. Quartal von 175 %, pro II., III., IV. Quartal 133 ¹/₃ % (im Durchschnitt mit 143 ¹/₃ % pro I., II., III., IV. Quartal) Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer erhoben.

Preisverhältnisse.

Die von der städtischen Marktpreis-Commission notirten Markt- und Ladenpreise ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung:



Pro 100 kg

	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbſen		Bohnen		Linsen		Kartoffeln		Richtſtroh	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
April	21	54	21	06	15	98	13	86	20	20	—	—	—	—	5	82	4	50
Mai	21	40	20	77	15	90	14	—	19	62	—	—	—	—	5	62	4	75
Juni	20	85	19	90	15	82	14	65	19	25	—	—	—	—	5	65	4	18
Juli	20	26	17	92	14	68	14	22	19	—	—	—	—	—	6	90	4	82
Auguſt	16	25	14	55	13	90	13	50	17	—	—	—	—	—	4	88	4	06
September	15	40	14	90	13	90	13	—	15	25	—	—	—	—	3	94	4	33
October	15	06	14	90	13	58	13	30	15	30	—	—	—	—	3	20	4	43
November	14	90	14	05	13	50	13	15	15	—	—	—	—	—	3	20	4	54
December	14	30	12	90	12	46	12	42	14	60	—	—	—	—	3	20	4	67

Januar	14	75	13	—	12	70	12	95	15	—	—	—	—	—	3	20	4	67
Februar	14	85	12	95	13	25	13	10	14	75	—	—	—	—	3	20	4	42
März	14	45	12	70	13	05	13	—	14	—	—	—	—	—	2	75	4	34

Martini-Durchschnitts-

14	70	14	10	13	30	13	—	15	—	—	—	—	—	3	20	4	50
----	----	----	----	----	----	----	---	----	---	---	---	---	---	---	----	---	----

Pro 100 kg

Pro 1 kg

**Pro 60
Stück**

Krumm- stroh		Heu		Rindfleisch				Schwei- ne- fleisch		Kalb- fleisch		Lamm- fleisch		Speck		Butter		Eier	
				von Kühen		vom Bach													
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
3	—	4	90	1	10	1	10	1	10	1	05	1	23	1	90	2	30	2	56
3	—	5	35	1	10	1	10	1	10	1	05	1	20	1	90	2	25	2	50
3	33	6	37	1	10	1	10	1	10	1	05	1	20	1	90	1	97	2	60
3	33	5	80	1	10	1	10	1	10	1	05	1	20	1	90	1	90	2	82
2	41	6	25	1	10	1	10	1	10	1	05	1	20	1	90	2	08	2	85
2	46	7	50	1	10	1	10	1	10	1	05	1	20	1	90	2	18	2	73
2	50	7	42	1	10	1	10	1	10	1	05	1	20	1	90	2	08	3	12
2	50	7	50	1	10	1	10	1	10	1	05	1	20	1	90	1	95	3	70
3	—	7	50	1	11	1	11	1	10	1	05	1	20	1	90	2	02	3	98

3	—	7	63	1	10	1	10	1	10	1	05	1	13	1	90	1	84	4	30
3	—	7	88	1	10	1	10	1	10	1	05	1	10	1	90	1	88	3	98
3	—	7	13	1	10	1	10	1	10	1	05	1	10	1	90	2	08	2	68

Marktpreise pro 1892/93.

[illegible]

Volkstandspflege, Credit- und Versorgungs- Anstalten.

Die städtische Sparkasse.

Am Schlusse des Verwaltungsjahres 1891 betrugen die Spar- einlagen	5 436 127	Mark,
Im Jahre 1892 wurden gezahlt	1 088 962	=
An Zinsen à 3 % waren zu berechnen	155 570	Mark.
Davon wurden abgehoben	19 385	=
und den Einlagen zugeschrieben	136 185	=
Summa	6 661 274	Mark.
Zurückgezogen wurden	1 312 752	=
Es blieben daher Spareinlagen Ende 1892	5 348 522	Mark.
Dieselben verringerten sich also um	87 605	=
Im Jahre 1891 betrug die Verringerung	173 722	=
Bei dem zeitweisen Mangel ausreichender Einlagen mußte, behufs Befriedigung der Interessenten, auch im Verwaltungsjahre 1892 zu Effektenverkäufen geschritten werden. Dieselben erreichten einen Umfang von 125 000 Mark und konnten, dem Einkaufswerthe der Effekten gegenüber, mit einem Gewinn von 2 298 Mark bewirkt werden.		
An Sparkarten und Sparmarken à 10 Pfg. blieben Ende 1891. 3280 Stück im Verkehr. Im Jahre 1892 wurden 1530 Stück verkauft und von den Sparern 141 Karten mit je 10 Marken zurückgeliefert, so daß sich Ende 1892 noch 3400 Sparkarten und Sparmarken im Verkehr befanden. Eine Abnahme des Interesses für diese Einrichtung ist übrigens seit einigen Jahren unverkennbar.		
An Sparkassenbüchern waren Ende 1891 im Umlauf 14 994 Stück.		
Im Jahre 1892 wurden neu aus- gefertigt	1 618	Stück,
völlig ausgezahlt	1 518	=
mehr ausgefertigt also	100	=
Mithin befanden sich Ende 1892 im Umlauf	15 094	Stück.
Hiervon enthielten 5 021 Stück Einlagen bis 60 Mark, 2 769 Stück über 60 bis 150 Mark, 2 094 Stück über 150 bis 300 Mark, 2 138 Stück über 300 bis 600 Mark und 3 072 Stück über 600 bis 6 000 Mark.		

Die durchschnittliche Einlage eines Sparkassenbuches betrug 354,35 Mark gegen 362,55 Mark im Vorjahre.

Die Journale ergaben einen Kassenumsatz von 3 602 500 Mark; sie enthielten in Einnahme 13 600, in Ausgabe 11 875, zusammen 25 475 Expeditionen, gegen 25 071 im Vorjahre.

Die Ergebnisse der Verwaltung im Jahre 1892 waren folgende:
Es wurden vereinnahmt:

1. Zinsen von Capitalien		
a. aus dem Vorjahre Sparkasse und Reserve-		
fonds zusammen	12 448,97	Mark,
b. aus dem Verwaltungsjahre 1892		
bei der Sparkasse	190 703,77	Mark,
bei dem Reservefonds	21 105,38	=
%%.	211 809,15	=
bei einem Durchschnittsertrage von 3,80 %,		
gegen 3,81 % im Vorjahre.		
2. Erlös für neuangefertigte 1618 Sparkassen-		
bücher à 20 Pfg.	323,60	=
%%.	224 581,72	Mark.
Hierzu der Coursegewinn an den Werth-		
papieren gegen Ende 1891 mit	40 449,40	Mark,
Summa	265 031,12	Mark.

Dagegen wurden verausgabt:

1. Zinsen à 3 % für die Sparein- lagen	155 570,46	Mark,
2. Verwaltungskosten (0,17 % der Einlagen)	8 910,68	=
3. Reichsstempelsteuer für Effek- tennoten	9,00	=
Summa	164 490,14	=

Es blieb mithin ein Ueberschuß von . 100 540,98 Mark.

Auf Grund der Bestimmung des Nachtrages zu § 24 des Statuts der Sparkasse vom 8. April 1892 kann, sobald der Reservefonds die Mindesthöhe von 8 % des nach dem letzten Jahresabschlusse sich ergebenden Gesamt-Einlagekapitals erreicht hat, die Hälfte der weiteren jährlichen Ueberschüsse, auf Beschluß der städtischen Behörden, mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten, zu öffentlichen Zwecken im Interesse der Stadtgemeinde Briesg verwendet werden, während die andere Hälfte dem Reservefonds so

lange zuzuführen ist, bis dieser 10 % des Gesamt-Einlagekapitals erreicht hat.

Der Reservefonds betrug Ende 1891 . 500 249,01 Mark.

Davon sind 1892 auf Grund der Verfügungen des Herrn Regierungs-Präsidenten in Breslau vom 5. August 1892 bzw. 5. September und 24. October ej.:

- a. zur Bestreitung der Kosten für den Neubau des Feuerwehr-Gerätheschuppens hier selbst 4 000 Mark,
- b. zum Umbau des durch die Hochfluth der Neisse unter-spülten ehemaligen Brennerei-gebäudes auf dem Kämmerei-gute Cantersdorf 3 000 =
- c. zu Uferbauten in Cantersdorf 3 500 =
- d. zur Einrichtung eines Massen-quartiers für die hiesige Garnison 5 000 =
- e. zur Errichtung einer städti-schen Turnhalle hier selbst . . 17 175 =

zusammen %/ 32 675,00 =

an die Stadtgemeinde Brieg gezahlt worden.

Der Reservefonds pro ult. 1891 ermäßigte sich hiernach auf 467 574,01 Mark.

Das waren 8,60 % des Gesamt-Einlage-Kapitals.

Von dem oben berechneten Ueberschuß von 100 540,98 Mark blieb statutenmäßig die Hälfte mit 50 270,49 Mark zur Disposition der Stadt-gemeinde Brieg, die andere Hälfte dagegen trat mit dem Reservefonds hinzu, so daß der letztere sich Ende 1892 auf 517 844,50 Mark, d. i. 9,68 % des Gesamt-Einlagekapitals, erhöhte.

Seit dem Bestehen der Sparkasse, also seit dem Jahre 1819, sind bis Ende 1892. 507 312,55 Mark Ueberschüsse zu öffentlichen Zwecken verwendet.

Die Vermögensbestände der Sparkasse und ihres Reservefonds waren Ende 1892 angelegt:

in Hypotheken mit	1 838 757 Mark,
in 3 683 800 Mark Werthpapieren zum Courswerthe von	3 592 073 =
in Darlehen an die Stadtgemeinde Brieg mit	291 700 =
in Darlehen an das Stadt-Leihamt mit	7 548 =
in Lombard-Darlehen mit	6 990 =

Pfandleihamt.

Am 1. April 1892 war ein Bestand von 1260 Pfändern mit 8 148 Mark Darlehen verblieben; dazu traten im Rechnungsjahre 1892/93. 2 258 Pfänder mit 14 242 Mark Darlehen; dies giebt zusammen 3 518 Pfänder mit 22 390 Mark Darlehen.

In demselben Zeitraume wurden 2 487 Pfänder, beliehen mit 13 903 Mark, eingelöst und 68 Pfänder, beliehen mit 339 Mark, in öffentlicher Versteigerung verkauft.

Es blieb sonach Ende März 1893 ein Bestand von 965 Pfändern, beliehen mit 6 629 Mark, während im Vorjahre 1 260 Pfänder, beliehen mit 8 148 Mark Darlehen, verblieben.

Bei der Versteigerung von 68 Pfändern wurden 203,88 Mark Ueberschüsse erzielt, welche in Gemäßheit des Gesetzes, betreffend das Pfandleihgewerbe, vom 17. März 1881 bei der Ortsarmenkasse hinterlegt worden sind und im nächsten Jahre zur Verrechnung kommen.

Von den im Jahre 1891/92 hinterlegten Auktionsüberschüssen im Betrage von 226,47 Mark wurden von den Interessenten 52,70 Mark abgehoben und 173,77 Mark der Ortsarmenkasse überwiesen.

An Zinsen zu 12 % von den ausgeliehenen Pfandkapitalien waren pro 1892/93 zum Soll gestellt 1 128 Mark, hierzu die rück-ständigen Zinsen der Ende 1892 vorhanden gewesenen Kapitalien mit 263,93 Mark, giebt zusammen 1 391,93 Mark, von denen 1 171,58 Mark eingegangen und 220,35 Mark Rest geblieben sind.

Berausgabt wurden an die städtische Sparkasse an Zinsen zu 4 % für entnommene Betriebskapitalien, welche beim Rechnungsab-schlusse 8 148 Mark betrugen, 323,10 Mark.

Die Gesamt-Einnahme hat 18 711,26 Mark,
die Gesamt-Ausgabe 19 386,87 =

betrugen, so daß ein Zuschuß von 676,61 Mark erforderlich war, welchen die Kämmererkasse gedeckt hat.

Das von derselben zinsfrei vorgeschossene Betriebskapital, welches auf 25 536,49 Mark Ende März 1892 festgestellt worden, hat sich durch obigen Zuschuß auf 26 212,10 Mark erhöht.

Der Werth des Inventars beträgt 1481 Mark.

Vermächtnisse und Wohlthätigkeits-Anstalten.

Erfreulicherweise sind unserer Stadt im Berichtsjahre wiederum mehrere Legate zugefallen, und zwar hat der Königl. Commerzienrath Ludwig Spieß zu Warschau auch in diesem Jahre den Betrag von 150 Mark geschenkt, so daß das von ihm gezahlte Legat nunmehr 300 Mark beträgt, aus welchem die Zinsen an verarmte Handwerker alljährlich an seinem Geburtstage, am 25. Februar, vertheilt werden sollen.

Anläßlich seines 50 jährigen Bürger-Jubiläums am 13. December 1893 schenkte Herr Banquier Josef Böhm hieselbst den Betrag von 1000 Mark mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Kapitals alljährlich am 13. December an zwei würdige arme Personen der Stadt und zwar je eine evangelische und eine katholische zu vertheilen sind.

Die am 6. November 1893 hieselbst verstorbene verwittwete Gerichts-Rendant Ernestine Boormann geb. Ruf hat in ihrem Testamente dem Thierschutzverein zu Brieg 150 Mark vermacht; falls ein solcher nicht vorhanden sei, soll der Magistrat die Summe erhalten, und es sollen die Interessen zum Füttern der Vögel im Winter verwendet werden. Zu letzterem Zweck haben die städtischen Behörden das Legat angenommen.

Aus Anlaß der Begehung seines 50 jährigen Bürger-Jubiläums am 28. März 1893 schenkte der Gartenbesitzer Carl Löser hieselbst dem hiesigen Bürger-Hospital 1000 Mark, die Bestimmung über die Anlegung und Verwendung dem Magistrat überlassend. Das Magistrats-Collegium hat in seiner Sitzung vom 31. März 1894 beschloffen, die Zinsen des Kapitals am 28. März jeden Jahres an sämtliche Insassen des Central-Hospitals gleichmäßig zu vertheilen.

Ueber die vom Magistrat verwalteten milden Stiftungen und Legate führt die Instituten-Hauptkasse Rechnung.

Die Kasse umfaßt:

1. Die Central-Buchhaltung, welche sämtliche kleineren Vermächtnisse in sich schließt und deren Rechnung pro 1892/93 in Einnahme mit

4 132,25 Mark und in Ausgabe mit 4 169,37 Mark abschließt. Das Vermögen der Kasse betrug ult. März 1893. 93 874,77 Mark und hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 826,21 Mark vermehrt.

2. Die Hospital-Buchhaltung, deren Rechnung im Ordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 10 261 Mark balancirt. Das Kapital-Vermögen des Central-Hospitals betrug ult. März 1893 212 463 Mark und hat sich um 1 436 Mark vermehrt.

Verpflegt wurden 44 Hospitaliten und 19 Seelhaus-Fundatisten.

3. Die Buchhaltung der Freiherr von Pölggenau'schen Foundation, deren Rechnung pro 1892/93 in Einnahme mit 2 102 Mark und in Ausgabe mit 2 042 Mark abschließt.

Das Foundations-Vermögen, welches ult. März 1893 47 333 Mark betrug, hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 60 Mark vermehrt.

Besonders verwaltete Stiftungen.

1. Die Follwarth'sche Foundation de 1730.

Die Rechnung pro 1892 schloß ab in Einnahme mit 2 446,03 Mark und in Ausgabe mit 2 076,75 Mark, also mit einem Bestande von 369,28 Mark. Das Foundations-Vermögen hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 99,28 Mark vermehrt und betrug Ende 1892. 15 375,37 Mark.

2. Die Springer'sche Foundation de 1736.

Die Rechnung pro 1892 schloß ab in Einnahme mit 1 909,59 Mark und in Ausgabe mit 1 695,54 Mark. Das Foundations-Vermögen, welches Ende 1891. 9 235,62 Mark betrug, hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 83,04 Mark vermehrt.

3. Die Gumprecht'sche Foundation de 1739.

Die Rechnung pro 1892 schloß ab in Einnahme mit 562,51 Mark und in Ausgabe mit 470,58 Mark, also mit einem Bestande von 91,93 Mark.

4. Die Freitag'sche Foundation de 1763.

Die Rechnung pro 1892 schloß ab in Einnahme mit 543,08 Mark und in Ausgabe mit 141,34 Mark, also mit einem Bestande von 401,74 Mark. Das Foundations-Vermögen, welches Ende 1892. 3 227,60 Mark betrug, hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 1,46 Mark vermindert.

5. Die Juliane Rückert'sche Foundation de 1800

Die Rechnung pro 1892 schloß ab in Einnahme mit 141,20 Mark und in Ausgabe mit 139,28 Mark, also mit einem Bestande von 1,92 Mark. Das Fundations-Vermögen betrug Ende 1893. 3 881,92 Mark und hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 31,47 Mark vermehrt.

6. Die Elisabeth Pfeiffer'sche Foundation de 1844.

Die Rechnung pro 1892 schloß ab in Einnahme mit 4 472,23 Mark und in Ausgabe mit 3 038,21 Mark, also mit einem Bestande von 1 434,02 Mark. Das Fundations-Vermögen betrug Ende 1892. 22 308,41 Mark und hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 203,68 Mark vermindert.

Die Diakonissen-Stiftung der evangelischen Kirchen-Gemeinde.

Die acht Diakonissen pflegten im Jahre 1893. 504 Kranke in deren Wohnungen in 9731 Pflagetagen mit 1113 Nachtwachen. Im Diakonissenhause wurden 70 Kranke und 4 kränkliche Pensionäre verpflegt.

An Arme verabreichten die Diakonissen auf Kosten des vaterländischen Frauen-Zweigvereins in den Wintermonaten täglich Marken der Volksküche für etwa 60 Erwachsene und Kinder. Für andere Unterstützungen zahlten der Tabea-Verein 339,50 Mark, einzelne Wohltäter 147 Mark. Der Tabea-Verein beschenkte am Weihnachtsfeste 110 Personen. Mit Hilfe einer Sammlung wurde eine Weihnachtsbescheerung für 115 Kinder veranstaltet.

Die Fliekschule der Diakonissen wurde von 98 Mädchen besucht.

An Beiträgen, Zuwendungen, durch Sammlungen, Kostgelder und Zinsen empfing 1892/93 die Diakonissenstiftung 9 396,79 Mark. Die Ausgaben für die Bauschuld, Unterhalt der Diakonissen und Pflieglinge, Haus, Garten u. s. w. betrugen 10 470,52 Mark. Das Vermögen betrug Ende März 1893 einschließlich des Hauses und Grundstücks 88 435,57 Mark, abzüglich der Bauschuld mit noch 40 000 Mark.

Das St. Marienstift.

Im verflossenen Jahre verpflegten die barmherzigen Schwestern zu Brieg Kranke, ohne Unterschied der Religion, in 12 915 Pflagetagen und 1 549 Nachtwachen und zwar: 225 katholische, 154 evangelische und 8 israelitische. Von den Verpflegten starben 54,

266 wurden als geheilt entlassen, 67 befinden sich noch in Pflage. Die Mehrzahl der Kranken wurde in ihren Wohnungen verpflegt, während 44 derselben im Krankenhause des St. Marienstiftes Aufnahme fanden. Es wird als bekannt vorausgesetzt, daß in dieser Anstalt eine Reihe wohnlich und nett eingerichteter Zimmer Kranken gegen eine Entschädigung von 1 bis 4 Mark pro Tag, je nach den gestellten Ansprüchen, zur Verfügung stehen.

Für die Pflage außerhalb der Anstalt wird Bezahlung nicht beansprucht; doch zeigen sich die Kranken, ihren Vermögensverhältnissen entsprechend, durch milde Spenden erkenntlich, welche mit innigem Dank angenommen werden.

Arme Kranke der Stadt Brieg erhielten im Laufe des Jahres Geldunterstützungen im Betrage von 175 Mark; außerdem Naturalien, Kleidungsstücke und Wäsche. Die Weihnachtsgaben, welche ihnen in gleicher Weise verabreicht wurden, hatten den Gesamtwert von 50 Mark. Die Mittel hierzu lieferten theils die regelmäßigen monatlichen Beiträge bemittelter Familien der Stadt Brieg, theils flossen dieselben aus der Fundationskasse der hiesigen katholischen Pfarrkirche.

Im Waisenhanse des St. Marienstiftes wurden im Jahre 1893 40 Zöglinge und zwar 15 Knaben und 25 Mädchen verpflegt. Für die Knaben wurde nach Ablauf des schulpflichtigen 14. Jahres anderweitige Unterkunft zum Zwecke einer Berufsausbildung besorgt. Die Mädchen werden in allen nöthigen Fertigkeiten der praktischen weiblichen Erziehung unterwiesen.

Das Waisenhaus hat seinen Bestand nur aus freiwilligen Beiträgen, da es Vermögen nicht besitzt. Wir können es uns daher im Interesse unserer lieben Schützlinge nicht versagen, diese Anstalt der Mildthätigkeit edler Menschenfreunde zu empfehlen.

In der Haushaltungsschule des St. Marienstiftes fanden in dem vergangenen Jahre 15 Töchter bemittelter Eltern gegen mäßige Pension Aufnahme. Dieselben wurden in allen Zweigen der praktischen Hausführung, wie auch in weiblichen Handarbeiten zweckentsprechend unterrichtet.

An dem Industrieunterrichte theilnahmen außer den weiblichen Zöglingen des St. Marienstiftes auch eine Anzahl erwachsener Mädchen der Stadt Brieg.

Die Bewahr- und Pflageanstalt des Stiftes wurde von 50 katholischen Kindern, im Alter von 2 bis 6 Jahren, besucht. Dieselben wurden beaufsichtigt und nach dem Fröbel'schen System beschäftigt.

Mit Freuden können wir berichten, daß auch in diesem Jahre die Wohlthätigkeit eine weitgehende war. Es wurden zur diesjährigen Weihnachtsbescheerung, die den 21. December stattfand, 93 Kinder mit nützlichen und angenehmen Geschenken erfreut.

Offene Armenpflege.

Nach der Rechnung der Armen-Buchhaltung pro 1892/93 erforderte:

a. Die offene Armenpflege einen Kostenaufwand von 29 432 Mark, nämlich: an baaren Geldunterstützungen 15 847 Mark, an Verpflegungskosten für die in den Anstalten und Familien untergebrachten armen- und verwahrlosten Kinder 1 159 Mark, für Feuerungsmaterialien 299 Mark, für Bekleidung 1 252 Mark, für Vermittel 732 Mark, an Kur- und Verpflegungskosten 4 385 Mark, an Beitrag zu den Kosten des Landarmenwesens 4 731 Mark, an Beerdigungskosten 740 Mark und an sonstigen Ausgaben 287 Mark.

Dagegen wurden vereinnahmt: an Capitalzinsen 1 673 Mark, an Geldbußen 35 Mark, an Tanzsteuern 582 Mark, an Auktionsüberschüssen beim städtischen Pfandleihamt 174 Mark, an Geschenken und Legatzinsen 8 Mark, an erstatteten Unterstützungs-, Kur- und Verpflegungs- und Beerdigungskosten 1 922 Mark, zusammen 4 394 Mark.

Es war also ein Zuschuß von 25 038 Mark erforderlich, gegen 23 108 Mark im Vorjahre.

b. Die Waisenpflege eine Ausgabe von 1 502 Mark, nämlich: an Pflegegeld für die in Anstalten und Familien untergebrachten Waisenfinder 1 303 Mark und für die Bekleidung derselben 199 Mark.

c. Das Armenhaus, das Arbeitshaus und das Polizeigefängniß eine Ausgabe von 10 286 Mark, nämlich: für bauliche Unterhaltung der Gebäude 314 Mark, für Räummung der Latrinen 52 Mark, für Beköstigung der Bewohner 5 387 Mark, für Bekleidung und Vereinigung der Häuslinge 650 Mark, für Beheizung und Beleuchtung 866 Mark, für Beaufsichtigung der Häuslinge 1 619 Mark, an Arzt-, Arznei- und Kurkosten 906 Mark, für Unterhaltung des Inventars incl. für Bettwäsche 129 Mark und an sonstigen Ausgaben 363 Mark.

Vereinnahmt wurden dagegen: an Miethen 26 Mark, an erstatteten Verpflegungskosten 394 Mark, an Arbeitsverdienst der Häuslinge: durch Strohecken-Fabrikation 283 Mark, durch Straßen-

reinigung 1 562 Mark, durch Waschen, Federnschleifen, Holzhacken pp. 104 Mark und an Detentionskosten 255 Mark, im Ganzen 2 624 Mark, sodaß ein Zuschuß von 7 662 Mark, gegen 7 361 Mark im Vorjahre, zu decken waren.

d. Die Ausgabe für die allgemeine Verwaltung hat 141 Mark und unter Insgemein 12 Mark betragen, während unter Insgemein 13 Mark als Erlös aus Fundsachen vereinnahmt worden sind.

Die Gesamt-Ausgabe für das Armenwesen stellt sich auf 41 374 Mark und die Gesamt-Einnahme auf 7 031 Mark, sodaß ein baarer Zuschuß von 34 343 Mark (im Vorjahre 32 785 Mark) zu leisten war,

welcher aus der Kammereikasse gedeckt worden ist.

Unter Zurechnung des Miethswerthes der Gebäude ad c in Höhe von 3 435 Mark stellt sich der Zuschuß auf 37 778 Mark, gegen 36 229 Mark im Vorjahre und gegen 33 975 Mark, welche der Vorausschlag annahm.

Die Activ-Kapitalien betragen nach dem Nennwerthe 38 802 Mark und nach dem Coursverthe der Effecten 38 620 Mark im Vorjahre.

Privat - Armenpflege.

Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen verarmter Bürger und Communalbeamten.

Der Verein zählte Ende 1892. 144 Mitglieder. Unterstützungen erhielten 12 Personen mit 36 bis 120 Mark.

Pro 1892 betrug

die Einnahme, excl. Kapitalverkehr,	1 268,38 Mark,
die Ausgabe	1 220,66 „

der Ueberschuß also	47,72 „
-------------------------------	---------

Der Vermögensbestand Ende 1892	20 109,65 Mark.
--	-----------------

Armenverein.

Im Rechnungsjahre 1892/93 zählen der Verein 319 zahlende Mitglieder.

Die Summe der gezahlten Beiträge belief sich auf 2 543,75 Mark. An baaren Geschenken und aus Schiedsmannsvergleichen erhielt der Verein 701,35 Mark, an Zinsen aus dem Sparkassen-

Kapital 52,46 Mark und an Zinsen aus einem Legat 9 Mark. Die Zahl der mit Brot und Salz unterstützten Armen war in den Monaten October, November, December 1892 und Januar, Februar 1893 mit 134 am höchsten, in den Monaten August, September 1892 mit 89 am niedrigsten; im Durchschnitt betrug dieselbe 111, von denen Jeder wöchentlich 1 1/2 kg Brot und monatlich 1/2 kg Salz empfing.

Baare Unterstützungen erhielten fortlaufend monatlich 4 Personen in Höhe von 2 bis 2,50 Mark, im Gesamtbetrage von 125 Mark. Die Zinsen eines Legats von 300 Mark, welches in der Sparkasse angelegt ist, wurden mit 9 Mark an drei Arme vertheilt. Geschenke 200 Centner Kohlen wurden an verschiedene Arme vertheilt. Außerdem erhielten 300 vom Verein unterstützte Arme je 1/2 hl Kohlen, wofür aus der Kasse des Vereins 195 Mark gezahlt wurden.

Die gesammte Jahres-Einnahme betrug . 3 297,50 Mark.
 " " Jahres-Ausgabe " . 2 267,35 "

Mithin eine Mehr-Einnahme . 1 030,15 Mark.

Vincenz-Verein.

Einnahme.	Männer-Conferenz.	Frauen-Conferenz.
1. Sammlungen in den Sitzungen	165,65 M.	196,29 M.
2. Beiträge der Ehrenmitglieder .	601,90 "	505 "
3. Weihnachts-Sammlung .	— "	131,50 "
4. Verloosung .	— "	1 000 "
5. Außergewöhnliche Geschenke .	37,68 "	34,80 "
6. Bestand des vorigen Jahres .	199,59 "	— "
7. Zuschuß und Ersatz für Holz	116,45 "	— "
Sa.	1 121,27 M.	1 867,59 M.

Ausgabe.	Männer-Conferenz.	Frauen-Conferenz.
1. Auf Victualien und Holz .	549,70 M.	578,45 M.
2. Geldunterstützungen .	— "	— "
3. Für die barmherzigen Schwestern	402 "	912,50 "
4. Weihnachtsbescheerung .	— "	191,50 "
5. Kleidungsstücke .	30 "	56,23 "
6. Druckkosten und sonstige Ausgaben	56,67 "	53,98 "
Sa.	1 038,37 M.	1 792,66 M.

Der Kinderbewahrungs-Verein und die Frauen-Abtheilung desselben unterhielten 1893 die beiden Abtheilungen der Bewahranstalt: Spielschule und Warteanstalt, welche von 170 Pfleglingen im Alter von 2 bis 6 Jahren besucht wurden. In den Wintermonaten wurden von der Frauen-Abtheilung die Pfleglinge gespeist. Zu Weihnachten wurde eine Einbescheerung veranstaltet.

Im Auftrage des Herrn Landeshauptmanns von Schlesien waren vom Vereine Ende 1893 in hiesigen Familien 4 Zwangszöglinge untergebracht, außerdem 17 in Lehr- und Dienststellungen.

Der Hauptverein besaß Ende 1893 einschließlich des Hauses und Grundstücks ein Vermögen von 73 825,86 Mark, abzüglich der Bau-schuld mit noch 28 000 Mark. Das Vermögen der Frauen-Abtheilung betrug 5 002,53 Mark.

Suppenanstalt für Schulkinder.

Die Anstalt war vom 1. December 1892 bis 18. März 1893 in Thätigkeit. Es wurde an 84 Schultagen ein warmes Mittagessen mit einer Brotbeilage von 125 gr an anfänglich 150, später an 165 Schulkinder verabreicht.

Die Einnahmen betrugen:

baar 947,20 Mark,
 an Naturalien zum Tagespreise berechnet . 33 "
 zusammen 980,20 Mark.

Die Ausgaben dagegen

für Ergänzung und Reparatur des
 Inventariums 8,20 Mark,
 für Naturalien 884 "
 für Löhne 88 "
 zusammen 980,20 Mark.

Verbraucht wurden:

308 kg Erbsen, 250 kg Bohnen, 204 kg Linsen, 207 kg Graupe, 278 kg Reis, 1 650 kg Kartoffeln, 142 1/2 kg Rindfleisch, 14 kg Speck, 28 1/2 kg Talg, 155 Paar Würstel, 67 kg Mehl, 1 595 kg Brot, 260 Liter abge-rahmte Milch, 1 800 kg Kohle.

Zur Vertheilung gelangten 13 365 Portionen; die Portion stellte sich incl. Brot auf circa 7 1/2 Pf.

Die Anstalt ist von Herrn Fabrikbesitzer Hugo Moll und Herrn Disponenten Robert Wechmann geleitet worden.

Als Speisesaal und Küche dienten wiederum die im städtischen Armenhause zur Verfügung gestellten Räume.

Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein für den Kreis Brieg.

Die Einnahme für 1893, ohne Kapitalverkehr,	
betrug	2 009,47 Mark.
Die Ausgabe	1 936,02 "
Das Vermögen Ende 1892	13 971,86 "

Der allgemeine Reserve-Fonds von 3 407,18 Mark ist in dem Vermögen enthalten, ebenso der Reserve-Fonds für den Kriegsfall mit 4 907,70 Mark.

In der während der Wintermonate im Kinderheim unterhaltenen Volksküche wurden täglich 40 Liter Gemüse an etwa 60 Erwachsene und Kinder unentgeltlich verabreicht, außerdem gegen Zahlung von 10 Pf. für das Liter etwa 60 Liter an Privatpersonen und für die Pfleglinge des Kinderbewahrungs-Vereins verabfolgt.

Die Stadtgemeinde unterstützt das Unternehmen mit 150 Mark jährlich. Behufs Vorbereitung der Hilfstätigkeit im Kriege wurden 5 Abtheilungen gebildet: I. zur Herstellung von Lazareth-Gegenständen, wofür 36 Muster vorrätig gehalten werden und die Lieferung der Stoffe durch Vertrag gesichert ist; II. zu Hilfsleistungen bei der Pflege von Verwundeten und Kranken, wozu 46 Frauen sich bereit erklärt haben, welche an den von Herrn Oberstabsarzt Dr. Weber wieder veranstalteten Vorträgen und Uebungen theilgenommen haben; III. zur Lieferung der Beköstigung für hiesige Lazarethe und IV. zur Reinigung der Wäsche aus hiesigen Lazareth, für welche beide Zwecke auf Grund von Verträgen mit der Militärbehörde die nöthigen Vorkehrungen getroffen sind; V. zur Unterstützung von Krieger-Familien.

Für den Fall einer Cholera-Epidemie hat sich der Vorstand als Hilfs-Komitee für Stadt und Kreis Brieg constituirt, um mittellose Cholerafranke verpflegen zu lassen und bei eintretendem Nothstande mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken zu helfen.

Armenpflege der evangelischen Kirchengemeinde.

1. Die allgemeine Unterstützungskasse hatte 1892/93 aus Sammlungen in der Kirche, von der Stiftungskasse, durch Geschenke und an Zinsen eine Einnahme von 1 213,37 Mark.

Berausgabt wurden an Familien, Confirmanden pp. 378,12 Mark, an die Diakonissen-Stiftung und an die Bergmann'sche Stiftung 993,38 Mark, außerdem aus Stiftungen für Confirmanden und andere Personen 412 Mark.

2. Die Pflegeanstalt für hilfsbedürftige Kinder (Bergmann'sche Stiftung) hatte Ende 1892/93 ein Vermögen von 3 931,06 Mark und verwendete 654,82 Mark zu Stiftungszwecken.

3. Tabea-Verein.

Im Jahre 1892 betrug die Einnahme . . .	563,02 Mark.
die Ausgabe . . .	537,95 "
Der Vermögensbestand am Ende des Jahres .	3 450,00 "

Unterrichts- und Schulwesen.

Unter der Aufsicht der städtischen Schuldeputation stehen folgende Schulen:

I. Öffentliche:

A. Evangelische:

1. Die 7 klassige Bürgerschule.
2. Die 7 klassige Töcherschule.
3. Die zwei 6 klassigen Knaben-Volkschulen.
4. Die zwei 6 klassigen Mädchen-Volkschulen.

B. Katholische:

1. Die 6 klassige Knaben-Volkschule.
2. Die 6 klassige Mädchen-Volkschule.

II. Privatschulen:

1. Die höhere Mädchenschule mit Seminar des Frl. Müller.
2. Die jüdische Religionschule.
3. Der Kindergarten des Frl. Schön.
4. Der Kindergarten des Frl. Schneider.
5. Die Handfertigkeitsschule.

In der Organisation der städtischen Schulen ist im Laufe des vorangegangenen Schuljahres keine Veränderung eingetreten.

Die Gesamtzahl der die städtischen Schulen besuchenden Kinder betrug am Tage der Schulprüfung (also vor Abgang der Konfirmanden):

2567 Kinder gegen 2547 im Vorjahr; also 20 mehr, und zwar:

a) in den evangelischen Schulen:

Knaben 986 gegen 978 im Vorjahr; also + 8.

Mädchen 898 gegen 888 im Vorjahr; also + 10.

Sa. 1884 gegen 1866 im Vorjahr; also + 18.

b) in den katholischen Schulen:

Knaben 329 gegen 346 im Vorjahr; also - 17.

Mädchen 354 gegen 335 im Vorjahr; also + 19.

Sa. -683 gegen 681 im Vorjahr; also + 2.

Der Zuwachs der schulpflichtigen Kinder beträgt demnach 20 Kinder, nämlich - 9 Knaben und + 29 Mädchen.

Am 1. April 1893 wurde im evangelischen Schullehrerseminar eine Übungsschule eingerichtet, in welche 134 Schüler, von denen 18 als schulpflichtig aufgenommen wurden, eintraten, die übrigen 116 wurden aus der Volksschule überwiesen.

Der Religion nach gab es:

a) in den evangelischen Schulen:

Knaben 925 ev., 41 kath., 20 jüd.

Mädchen 868 ev., 15 kath., 15 jüd.

Sa. 1793 ev., 56 kath., 35 jüd.

im Vorjahr 1761 ev., 67 kath., 38 jüd.

b) in den katholischen Schulen:

Knaben — ev., 329 kath., — jüd.

Mädchen — ev., 354 kath., — jüd.

Sa. — ev., 683 kath., — jüd.

im Vorjahr — ev., 681 kath., — jüd.

Von den 2567 Schüler besuchten:

1. die Bürgerschule 276 Einheim., 55 Ausw.

2. die Töchterchule 207 „ 9 „

Latus 483 Einheim., 64 Ausw.

	Transport	483	Einheim.,	64	Ausw.
3. I. ev. Knaben-Volksschule	340	=	2	=	
4. II. ev. Knaben-Volksschule	312	=	1	=	
5. I. ev. Mädchen-Volksschule	331	=	7	=	
6. II. ev. Mädchen-Volksschule	341	=	3	=	
7. kath. Knaben-Volksschule	323	=	6	=	
8. kath. Mädchen-Volksschule	351	=	3	=	

Sa. 2481 Einheim., 86 Ausw.

Im Durchschnitt ergibt sich auf jede der 50 städtischen Schulen eine Zahl von 51,3 Kindern; auf jede einzelne Schule kommt nachstehende Durchschnitts-Schülerzahl:

1. Bürgerschule 47,3 Schüler.

2. Töchterchule 31 „

3. I. ev. Knaben-Volksschule 57 „

4. II. ev. Knaben-Volksschule 52 „

5. I. ev. Mädchen-Volksschule 55 „

6. II. ev. Mädchen-Volksschule 57 „

7. kath. Knaben-Volksschule 54 „

8. kath. Mädchen-Volksschule 59 „

Die Durchschnittszahl von 51,3 Kindern wurde demnach in den evangelischen Schulen in 22 Klassen, in den katholischen Schulen in 10 Klassen überschritten.

Der Schulbesuch ist im allgemeinen gut. Es fehlten:

a. in den gehobenen Schulen:

0 Tage 52 Schüler gegen 74 im Vorjahr,

bis 10 „ 253 „ „ 314 „ „

„ 20 „ 121 „ „ 106 „ „

„ 30 „ 66 „ „ 46 „ „

über 30 „ 55 „ „ 26 „ „

b. in den evangelischen Volksschulen:

0 Tage 145 Schüler gegen 157 im Vorjahr,

bis 10 „ 604 „ „ 772 „ „

„ 20 „ 295 „ „ 239 „ „

„ 30 „ 151 „ „ 80 „ „

über 30 „ 142 „ „ 52 „ „

Demnach war in den evangelischen Schulen der Schulbesuch regelmäßig bei . . . 1470 Schülern gegen 1662 im Vorjahr, ziemlich regelmäßig bei . . . 217 „ „ 126 „ „ unregelmäßig bei . . . 197 „ „ 78 „ „

e. in den katholischen Volksschulen fehlten

0 Tage	50 Schüler	gegen	56 im Vorjahr,
bis 10	= 317	=	= 394
= 20	= 144	=	= 139
= 30	= 86	=	= 64
über 30	= 94	=	= 35

Es besuchten also die Schulen

regelmäßig:	511 Schüler	gegen	589 im Vorjahr,
ziemlich regelmäßig:	86	=	= 64
unregelmäßig:	94	=	= 35

Die meisten Schulversäumnisse haben ihren Grund in Krankheiten der Kinder, unter denen Diphtheritis und Masern besonders in den Monaten September und November herrschten.

In der Bürger- und Töcherschule sind strafbare Schulversäumnisse überhaupt nicht vorgekommen.

Der Turnunterricht in den städtischen Schulen mußte während des Winters ausgesetzt werden, weil das Königliche Provinzial-Schulkollegium die Mitbenutzung der Gymnasial-Turnhalle, des einzigen zum Turnunterrichte geeigneten Lokals in der Stadt, nicht mehr gestattet hatte.

Seitens der städtischen Behörden ist daher der Bau einer eigenen Turnhalle beschloffen und inzwischen ausgeführt worden.

In den Lehrerkollegien sind folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Aus dem Kollegium der Töcherschule trat am 31. December 1892 die Lehrerin Fräulein Stulle aus; an ihre Stelle ist Fräulein Helene Littler getreten.

Von den Lehrern der katholischen Schule starb der Lehrer Buchwald. Die Zahl der pensionirten städtischen Lehrer beträgt 5, denen insgesamt außer dem Staatszuschuß eine Summe von 4005 Mark Pension gezahlt wird. Es sind dies die Lehrer Hüller, Matern und Trautmann und die Lehrerinnen Anders und Bayer.

Finanzielle Ergebnisse des städtischen Schulwesens.

Die evangelische Bürgerschule, welche noch in dem Gebäude der aufgelösten Ober-Realschule gegen einen jährlichen Miethszins von 1800 Mark untergebracht ist, erforderte einen Kostenaufwand von

15 165 Mark, darunter 12 572 Mark Lehrergehälter. Dagegen wurden durch eigene Einnahmen, einschließlich 10 923 Mark Schuldgeld, 10 973 Mark gedeckt, so daß ein baarer Zuschuß von 4 192 Mark erforderlich war; das macht bei durchschnittlich 328 Schülern pro Kopf 12,80 Mark, gegen 11,11 Mark im Vorjahre.

Die evangelische Töcherschule erforderte einen Kostenaufwand von 17 621 Mark, darunter 13 077 Mark Lehrergehälter. Durch eigene Einnahmen, einschließlich 6 215 Mark Schuldgeld, wurden 6 219 Mark gedeckt, so daß ein baarer Zuschuß von 11 402 Mark und mit Hinzurechnung des auf 4 125 Mark festgesetzten Miethswerthes des Schulgebäudes auf der Mühlstraße ein Gesamtzuschuß von 15 527 Mark erforderlich war; das macht bei durchschnittlich 223 Schülerinnen pro Kopf 69,63 Mark, gegen 63,61 Mark im Vorjahre.

Die evangelischen Volksschulen erforderten einen Kostenaufwand von 46 014 Mark, darunter 38 259 Mark Lehrergehälter. Die eigenen Einnahmen betrugen, einschließlich 310 Mark Schuldgeld und 7 400 Mark Staatszuschuß zu den Lehrergehältern, 7 789 Mark, mithin war ein baarer Zuschuß von 38 225 Mark und mit Hinzurechnung des auf 5 105 Mark festgesetzten Miethswerthes des Schulgebäudes auf der Stein- und Gartenstraße ein Gesamtzuschuß von 43 330 Mark erforderlich; das macht bei durchschnittlich 1363 Schülern und Schülerinnen pro Kopf 31,79 Mark, gegen 30,32 Mark im Vorjahre.

Die katholischen Volksschulen erforderten einen Kostenaufwand von 23 408 Mark, darunter 19 455 Mark Lehrergehälter. Die eigenen Einnahmen betrugen, einschließlich 390 Mark Schuldgeld und 3 800 Mark Staatszuschuß zu den Lehrergehältern, 4 329 Mark, mithin war ein baarer Zuschuß von 19 077 Mark und unter Hinzurechnung des auf 2 395 Mark festgesetzten Miethswerthes des Schulgebäudes im Schloßhofs ein Gesamtzuschuß von 21 472 Mark erforderlich; das macht bei durchschnittlich 730 Schülern und Schülerinnen pro Kopf 29,41 Mark, gegen 27,74 Mark im Vorjahre.

Die Zahl der Freischüler und Freischülerinnen in sämtlichen vorgenannten Schulen betrug 474. Davon entfallen auf die Bürgerschule 20, auf die Töcherschule 16, auf die evangelischen Volksschulen 330 und auf die katholischen Volksschulen 108.

Wegen unentschuldigter Schulversäumnisse mußten 67 polizeiliche Strafverfügungen, gegen 91 im Vorjahre, erlassen werden, von denen 63 die evangelischen und 4 die katholischen Volksschulen betrafen.

Die Gesamt-Ausgabe für das Schulwesen betrug im Rechnungsjahre 1892/93. 102 208 Mark, die Gesamt-Einnahme 29 310 Mark,

mithin war aus der Kammereikasse ein baarer Zuschuß von 72897 Mark erforderlich, welcher mit Hinzurechnung der Miethswerthe der Schulgebäude in Höhe von 11625 Mark einen Gesamtzuschuß von 84522 Mark, gegen 79577 Mark im Vorjahre, ergibt.

Nicht unter städtischer Verwaltung stehende Bildungs-Anstalten.

1. Die höhere Mädchenschule des Fräulein Müller umfaßt 5 Klassen mit je 2 jährigem Kursus und einem Seminar. Die Gesamtzahl der Schüler betrug am 1. März des Jahres 133 Schüler, nämlich 106 evangelische, 13 katholische und 14 jüdische; davon waren 108 einheimisch, 25 auswärtig. Auf die einzelnen Klassen vertheilt: Seminar 12, Klasse I 19, Klasse II 33, Klasse III 26, Klasse IV 26 und Klasse V 17.

5 Seminaristinnen bestanden am 6. – 9. April des Jahres die Lehrerinnenprüfung. Im Lehrerkollegium traten keine Veränderungen ein. Die Lehrmittel wurden durch mehrere neue Anschaffungsmittel vermehrt.

2. Die jüdische Religionschule besuchen 47 Schüler in 3 Klassen. Der Religionslehrer S. Pionkowsky ist zugleich Prediger der Gemeinde. Der Unterricht wird Sonntag von 8 bis 12, Mittwoch von 2 bis 4, an den übrigen Tagen mit Ausnahme vom Sonnabend von 11 bis 12 Uhr erteilt. Ortschulinspektor ist der Archidiaconus Reich hier. Die öffentliche Prüfung fand am 8. März statt.

3. Die Kinder-Bewahranstalt zählte am Schlusse des Schuljahres 1891/92. 130 Kinder. Der Zugang betrug 105, der Abgang 52, demnach Bestand am Schlusse des Schuljahres 1892/93. 183 Kinder. In die öffentlichen Schulen traten 63 Ostern 1893 ein. Die Pfleglinge, im Alter von 3–6 Jahren, wurden im Sommer von 8–12 Uhr und von 2–6 Uhr im Garten, im Winter in geräumigen hellen Zimmern von 8–12 Uhr und von 2–4 Uhr beaufsichtigt und mit kleinen Arbeiten beschäftigt. Als Spiellehrerin ist Frau Tilsch, an der Warteanstalt Frau Köhn angestellt. Vorsitzender des Vereins ist Pastor prim. Lorenz. Veränderungen der Einrichtung sind nicht vorgekommen.

4. Die Kindergärten.

a. Der Kindergarten des Frl. Schön hatte am Beginn des Schuljahres 7 Kinder (4 Mädchen und 3 Knaben), im Sommerhalbjahr 27 Schüler (16 Mädchen und 11 Knaben), im Winterhalbjahr besuchten nur 15 Kinder (7 Mädchen und 8 Knaben) den Kindergarten, von denen 3 Mädchen und 3 Knaben in die öffentlichen Schulen eintraten.

b. Der Kindergarten des Frl. Schneider begann das Schuljahr mit 13 Kindern, deren Zahl im Laufe des Sommers bis auf 33 stieg (11 Knaben und 22 Mädchen). Ende März 1893 verblieb ein Bestand von 16 Kindern.

5. Die seit October 1889 eingerichtete Handfertigkeitsschule für Knaben, die Lehrer Wochmann leitet, wurde im Schuljahr 1892/93 von 37 Knaben besucht, wovon sich 25 an Papp- und 12 an Hobelbankarbeit theilnahmen. Jeder Schüler erhielt wöchentlich einmal zweistündigen Unterricht und hat für einen Kursus halbjährlich 7,50 Mark zu zahlen. Der Lehrplan ist von dem Leiter der Anstalt unter Benützung der Leipziger Vorlagen, sowie des Vorlagenwerkes von Müller & Füllgraf aufgestellt. Die an Ostern veranstaltete öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten im Saale des Gewerbehause war zahlreich besucht und fand den größten Beifall.

Nicht unter der Schuldeputation stehen die beiden **Privatpräparanden-Anstalten**:

a. Die evangelische, deren Leiter Rector Lehmann ist, zählte Ostern 1892. 18 Schüler, zu denen 8 neue traten; 2 verließen die Anstalt Ostern 1893, 8 wurden in das hiesige Seminar aufgenommen, sodaß Ostern 1893 ein Bestand von 16 Schülern verblieb, zu denen Ostern 1893. 4 zutraten, sodaß der gegenwärtige Bestand 20 Schüler beträgt, unter denen 13 von auswärts sind. Zur Unterstützung für unbemittelte Zöglinge gewährte die Königliche Regierung eine Unterstützung von 225 Mark.

b. Die katholische Präparandenanstalt, die unter der Leitung des Lehrers Dörner steht, wurde im Schuljahre 1892/93 von 20 Zöglingen besucht. 2 derselben bestanden die Seminar Aufnahmeprüfung und 4 verließen die Anstalt, um sich einem anderen Lebenslaufe zuzuwenden, 1 trat in eine andere Anstalt über.

Für unbemittelte Zöglinge gewährte die Königliche Regierung eine Unterstützung von 200 Mark.

Die Ausgaben für das Gewerbehauſe,
 „Robert Schaerff's Stiftung“,
 haben im Rechnungsjahre 1892/93. 814 Mark, gegen 414 Mark im
 Vorjahre, betragen, und zwar: für bauliche Unterhaltung des Gebäudes
 486 Mark, an Verwaltungskosten 167 Mark, für Unterhaltung des
 Inventars 10 Mark und für Heizung und Beleuchtung 151 Mark.

Dagegen ſind an Miethen 1158 Mark eingegangen.

Die Zinſen der Stiftungskapitalien des Gewerbehauſes haben
 522 Mark betragen. Von den eingegangenen Zinſen wurden
 166 Mark zu Unterſtützungen und Stipendien verwendet; der
 Reſt mit 356 Mark iſt den Kapitalien zugeſchrieben worden, welche
 hiernach Ende März 1893 nach dem Nennwerthe der Effekten 14602
 Mark und nach dem Courſwerthe derſelben 14639 Mark, gegen
 14246 bzw. 14218 Mark Ende März 1892, betragen haben.

Die Geſamt-Einnahme der Gewerbehauſe-Buchhaltung belief
 ſich auf 1915 Mark, gegen den Etat 385 Mark weniger. Die
 Geſamt-Ausgabe auf 1657 Mark, gegen den Etat 183 Mark
 weniger, und blieb mithin ein Ueberſchuß von 258 Mark, gegen 764
 Mark im Vorjahre, welcher zur Abſtoßung der von der allgemeinen
 Kammerei-Verwaltung zinsfrei erhaltenen Zuſchüſſe verwendet worden iſt,
 ſodaß dieſelben Ende März 1893 nur noch 2602 Mark betragen haben.

Preſſe, Literatur, Kunſt und Wiſſenſchaft.

Die Zahl der am hieſigen Orte erſcheinenden periodiſchen
 Druckſchriften iſt dieſelbe geblieben.

Das Stadttheater war für die Saiſon 1892/93 wiederum an
 Frau Director Ewers vermietet; es fanden in der Zeit vom 25.
 December 1892 bis 26. März 1893. 71 Vorſtellungen ſtatt.

Nach der Jahresrechnung pro 1892/93 ſind bei der Schauſpiel-
 hauſe-Verwaltung eingegangen 3725 Mark, nämlich an Miethszinſen
 3641 Mark, an Zinſen des Reſervefonds 1 Mark, an Erſtattungen
 für Kerzen zur Sicherheitsbeleuchtung 59 Mark und unter Inſegemein
 24 Mark. Dagegen wurden verausgabt: für Unterhaltung des Ge-
 bäudes 1217 Mark, der Utensilien und Inventarien 332 Mark,
 auf Abnutzung der Baulichkeiten und Inventarien und zur zinsbaren

Belegung 1420 Mark, für die allgemeine Verwaltung 1062 Mark
 und unter Inſegemein 167 Mark, zuſammen 4198 Mark. Es
 berechnet ſich ſomit der Zuſchuß auf 473 Mark, gegen den Voranſchlag
 413 Mark mehr und gegen das Vorjahr 269 Mark mehr.

Im Extraordinarium ſind

- | | |
|---|-----------|
| a. zur Beſchaffung neuer Decorationen | 100 Mark, |
| b. zur Tilgung des vom Diſpoſitionsfonds der allge-
meinen Kammerei-Buchhaltung pro 1891/92
entnommenen Vorſchusses | 1320 „ |

zuſammen 1420 Mark

verausgabt und aus dem Reſervefonds des Schauſpielhauſes gedeckt worden.

Das unter Berücksichtigung der Zu- und Abſchreibungen Ende
 März 1893 auf 101913 Mark feſtgeſtellte Anlagekapital hat im
 Rechnungsjahre einen Zinſenertrag nicht gewährt, ebenſo im Vorjahre.

Dem zinsbar angelegten Reſervefonds des Schauſpielhauſes,
 welcher Ende März 1892 nach dem Nennwerthe der Effekten 32 Mark
 betrug, ſind 1420 Mark Abnutzungsquote zugetreten, dagegen 1420
 Mark extraordinäre Ausgaben aus demſelben gedeckt worden, ſo daß
 am Schluſſe des Rechnungsjahres 1892/93 nach dem Nennwerthe der
 Effekten 32 Mark und nach dem Courſwerthe 32 Mark vorhanden waren.

Dem Voranſchlage gemäß ſind ferner verausgabt worden: an
 den Militär-Kapellmeiſter, Königl. Muſik-Direktoren Börner hier,
 eine Subvention von 300 Mark, ſowie die Beiträge an den ſchleſiſchen
 Kunſtverein mit 12 Mark, an den Verein für Geſchichte und Alter-
 thum Schleſiens mit 24 Mark, an den Verein für ſchleſiſche Alter-
 thümer mit 10 Mark und an das germaniſche National-Museum in
 Nürnberg mit 15 Mark.

Öffentliche Anlagen.

Promenaden.

Eine Erweiterung der Promenaden hat auch in dieſem Berichts-
 jahre nicht ſtattgefunden.

Im Frühjahr 1892 befanden ſich auf den Wallgräben 8
 Schwäne; 8 junge Schwäne wurden im Laufe des Sommers

gezogen, 10 Stück wurden verkauft, so daß im Frühjahr 1893 ein Bestand von 6 Schwänen vorhanden war.

Im Jahre 1893 wurden 6 Schwäne gezogen und 8 Stück verkauft, so daß für das Frühjahr 1894. 4 Stück Schwäne vorhanden sind.

Die Einnahmen aus der Baumschule, der Gras- und Eisnutzung, dem Verkauf von Schwänen, Fischen pp. haben 666 Mark, gegen den Voranschlag 206 Mark mehr, und die Ausgaben 6 608 Mark, gegen den Voranschlag 748 Mark mehr, betragen.

Die Unterhaltung der Promenaden erforderte sonach einen Zuschuß von 5 942 Mark, gegen 5 203 Mark im Vorjahre und gegen den Voranschlag 742 Mark mehr.

Gesundheits-Pflege und Gesundheits-Polizei.

Im Winter 1892/93 traten Masern unter den Kindern in hiesiger Stadt epidemisch und Diphtheritis-Erkrankungen vereinzelt auf. Typhus-Erkrankungen gelangten 9 zur Anmeldung, von welchen 2 tödtlichen Ausgang nahmen.

Das Impfgeschäft begann am 18. Mai und wurde am 15. Juni geschlossen. Unterbrechungen haben in keiner Weise stattgefunden.

Die Stadt zählte an Impfungen:

a. vaccinationspflichtige	.	.	.	486,
b. vaccinationsfähige	.	.	.	15,
c. Revaccinanden	.	.	.	373,

Sa. 874.

Krankheitshalber wurden zurückgestellt 46 Kinder.

Es wurden

a. von 486 vaccinationspflichtigen	.	428,
b. von 15 vaccinationsfähigen	.	15,
c. von 373 Revaccinanden	.	354

mit Erfolg geimpft.

Im Berichtsjahre ist eine vorschriftswidrige Entziehung von Impfungen nicht zu verzeichnen gewesen. Die Impfung sämtlicher Erst- und bezw. Wiederimpfungen ist mit animalischem Impfstoff bewirkt worden.

Der Besuch des öffentlichen Badeplatzes in der Oder war im Sommer 1892 wiederum ein recht bedeutender.

Nahrungsmittel-Polizei.

Der Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln in den Verkaufsstellen, sowie auf den hiesigen Märkten ist auch im abgelaufenen Berichtsjahre einer steten und strengen Controle unterworfen gewesen.

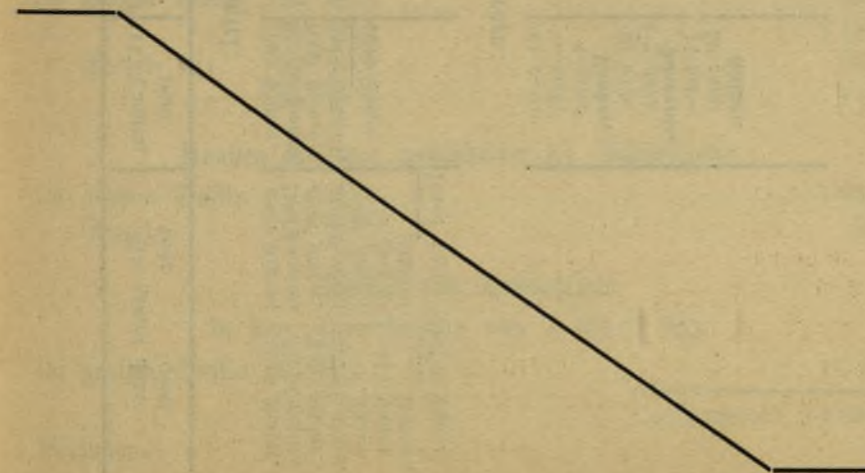
Die Fleischschau auf Trichinen und Finnen wurde im verflossenen Jahre durch 5 ständige und 2 Hilfs-Fleischbeschauer ausgeführt; es sind 7880 Schweine untersucht worden, von denen 14 mit Finnen durchwachsen waren.

Trichinöse Schweine sind nicht vorgefunden worden.

Außer dem im hiesigen Schlachthause in Beschlag genommenen, weil zum menschlichen Genuß nicht geeigneten Fleische von Thieren wurde Seitens der Polizei-Verwaltung von auswärtigen Handel-treibenden in 2 Fällen verdorbene Fleischwaare beschlagnahmt und durch Verbrennen unter dem Dampfkessel im öffentlichen Schlachthause vernichtet. Außerdem wurde bei 2 hiesigen Gewerbetreibenden auf den Wochenmärkten verdorbenes bezw. unreifes Obst beschlagnahmt und vernichtet.

Vergleichende Uebersicht

der in den Jahren 1892 und 1893 im hiesigen öffentlichen Schlachthause geschlachteten, bezw. der auswärts geschlachteten und hier eingeführten Thiere:



Die städtischen Badeanstalten in der Oder.

Bezüglich der Frequenz der beiden Badeanstalten im Sommer 1892 wird auf den vorjährigen Bericht (Seite 55) verwiesen.

Im Sommer 1893 wurden die Anstalten am 1. Juni eröffnet und am 15. September geschlossen.

Die Frequenz war folgende:

A. in der Flussbadeanstalt für Frauen:

Erwachsene:

im großen Bassin (20 Pf.)	300,
" Einzel = (35 Pf.)	170,
" " = (12 Stück Bademarken 3,60 Mark)	180,
" großen = (12 " = 1,80 ")	1870,

Mädchen bis zum vollendeten 14. Lebensjahre:

im großen Bassin (10 Pf.)	3 780,
" Einzel = (15 Pf.)	110,

Kinder und Erwachsene

in den Abendstunden von 7 bis 9 Uhr:

im großen Bassin (5 Pf.)	2 090,
--------------------------	--------

B. in der Flussbadeanstalt für Männer:

Erwachsene:

im großen Bassin (15 Pf.)	360,
" " = (10 Pf.)	2 190,
" Einzel = (20 Pf.)	261,
" " = (25 Pf.)	110,

Knaben bis zum vollendeten 14. Lebensjahre:

im großen Bassin (10 Pf.)	1 410,
" Einzel = (15 Pf.)	80,

Kinder und Erwachsene

in den Abendstunden von 7 bis 9 Uhr:

im großen Bassin (5 Pf.)	1 777,
--------------------------	--------

zusammen 14 688

Personen.

A. Im öffentlichen Schlachthaus wurden geschlachtet:

I. Quartal 1892.	I. Quartal 1893.	II. Quartal 1892.	II. Quartal 1893.	III. Quartal 1892.	III. Quartal 1893.	IV. Quartal 1892.	IV. Quartal 1893.	Im ganzen Jahre 1892.	Im ganzen Jahre 1893.
432 Kinder, 1814 Schweine, 963 Kalber, 443 Hammel, 5 Biegen, 43 Biegen- lämmer, 3700 Fhiere.	468 Kinder, 1360 Schweine, 1057 Kalber, 514 Hammel, 3 Biegen, 37 Biegen- lämmer, 3439 Fhiere.	466 Kinder, 1365 Schweine, 1334 Kalber, 529 Hammel, 68 Biegen- lämmer, 4262 Fhiere.	491 Kinder, 1445 Schweine, 1219 Kalber, 578 Hammel, 1 Biege, 74 Biegen- lämmer, 3808 Fhiere.	545 Kinder, 2326 Schweine, 1117 Kalber, 643 Hammel, 9 Biegen, 1 Biegen- lamm, 4641 Fhiere.	566 Kinder, 1953 Schweine, 1167 Kalber, 589 Hammel, 4 Biegen, 4279 Fhiere.	522 Kinder, 1879 Schweine, 914 Kalber, 519 Hammel, 24 Biegen, 3858 Fhiere.	521 Kinder, 2159 Schweine, 1009 Kalber, 547 Hammel, 4236 Fhiere.	1965 Kinder, 7884 Schweine, 4328 Kalber, 2134 Hammel, 38 Biegen, 112 Biegen- lämmer, 16461 Fhiere.	2046 Kinder, 6917 Schweine, 4452 Kalber, 2228 Hammel, 8 Biegen, 111 Biegen- lämmer, 15762 Fhiere.

B. Auswärts geschlachtet und hier eingeführt wurden:

11 viertel 19 halbe Kinder, 8 ganze 120 ganze Schweine, (incl. 43 Fhiere aus Ungarn und Rußland), 2 halbe 47 ganze Kalber.	20 viertel 19 halbe Kinder, 1 ganzes Kind, 13 halbe Schweine, 130 ganze Schweine, 2 halbe 51 ganze Kalber.	12 viertel 11 halbe 3 ganze Kinder, 33 halbe 102 ganze Schweine, (incl. 32 Fhiere aus Ungarn und Rußland, welche in getrennt ab- getrennt wurden), 12 halbe 70 ganze Kalber.	18 viertel 16 halbe 5 ganze Kinder, 26 halbe 274 ganze Schweine, 6 halbe 93 ganze Kalber, 5 Biegen- lämmer.	25 viertel 18 halbe 2 ganze Kinder, 24 halbe 232 ganze Schweine, (incl. 102 Fhiere aus Ungarn und Rußland), 8 halbe 47 ganze Kalber.	33 viertel 17 halbe 2 ganze Kinder, 41 halbe 125 ganze Schweine, 10 halbe 58 ganze Kalber.	37 viertel 7 halbe 1 ganzes Kind, 17 halbe 642 ganze Schweine, 7 halbe 48 ganze Kalber.	21 viertel 6 halbe 4 ganze Kinder, 36 halbe 178 ganze Schweine, 14 halbe 59 ganze Kalber.
---	---	---	--	--	---	--	--

Der Erlös für Bademarken betrug im Jahre 1892. 1492 Mark, während für die Unterhaltung der Anstalten 1226 Mark verausgabt wurden. Es ist demnach ein Ueberschuß von 226 Mark erzielt worden, gegen den Vorausschlag 184 Mark mehr.

Im Jahre 1893 sind für Bademarken 1283 Mark eingegangen und für Unterhaltung der Anstalt 1224 Mark verausgabt worden.

Es ist somit ein Ueberschuß von 59 Mark erzielt worden, während der Vorausschlag einen Zuschuß von 27 Mark nachwies.

Die städtische Schwimm-Lehr-Anstalt in der Oder wurde im Sommer 1892 erbaut und ist gegen einen Pachtzins von 200 Mark an den Schwimmlehrer Meier verpachtet. Die Schwimm-Anstalt war vom 18. Mai bis 13. September 1893 geöffnet.

Die Weithé'sche Privat-Dampf-Badeanstalt besteht unverändert fort.

Städtische Krankenanstalt.

Am 1. April 1892 befanden sich in der städtischen Krankenanstalt 27 Kranke, 14 männliche, 13 weibliche, darunter 6 Dienstmädchen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 430 Kranke neu aufgenommen, 260 männliche, 170 weibliche, darunter 89 Dienstmädchen.

Von diesen 457 Kranken wurden verpflegt:

a.	für Rechnung der hiesigen städtischen Armenkasse	74,
b.	Ortskrankenkasse für Handwerker	57,
c.	Fabrikarbeiter	45,
d.	des Kreises Brieg	35,
e.	Gemeinde-Krankenversicherungskasse	16,
f.	Betriebskrankenkasse der Zuckersabrik Neugebauer	23,
g.	neuen gemeinsamen Ortskrankenkasse	2,
h.	Strombau-Krankenkasse	4,
i.	Betriebs-Krankenkasse der Brieger Actien-Brauerei	2,
k.	Betriebs-Krankenkasse der Lederfabrik Moll	1,
l.	Eisenbahn-Betriebskrankenkasse	1,
m.	freien Hilfskasse für Lederarbeiter	1,
n.	Ortskrankenkasse für Zimmerer	1,

Latus 262,

	Transport	262,
o.	für eigene Rechnung aus dem Stadtbezirk	8,
p.	= Rechnung (eigene) aus dem Landbezirk	27,
q.	auf Kosten des Justiz-Fiskus	8,
r.	für Rechnung der königlichen Forst-Verwaltung	1,
s.	= der Centralbuchdrucker-Krankenkasse in Berlin	1,
t.	= des hiesigen Bürger-Hospitals	1,
u.	= der Armenverbände aus dem Kreise	13,
v.	= fremder Armenverbände und Landarmenfonds	41,
w.	= des Diensthoten-Instituts für weibliche Diensthoten in Brieg	95,

Sa. 457.

Diese Kranken beanspruchten 11161 Verpflegungstage, und zwar, die männlichen 6937, die weiblichen 4224, die Dienstmädchen allein 1639. Die Verpflegungstage für Pflege- und Arbeitspersonal betrugen zusammen 3075. Die höchste Belegungsziffer war am 16. Februar mit 53 Kranken, 31 männliche und 22 weibliche, darunter 11 Dienstmädchen.

Die durchschnittliche Verpflegungsdauer eines Kranken belief sich auf 24,42 Tage, gegen 25,38 im Vorjahre; der männlichen auf 25,32, der weiblichen 17,25 Tage.

Durchschnittlich war die Anstalt täglich mit 30,6 Kranken, gegen 35,75 im Vorjahre belegt, und zwar 19 männliche, 11,6 weibliche, Dienstmädchen allein 4,49.

Von den 457 Kranken wurden als geheilt	entlassen	325,
gebessert	=	42,
ungeheilt	=	9,
gestorben sind	=	48,
(28 männliche, 20 weibliche),		

so daß am 1. April 1893 ein Bestand von 33 Kranken, (20 männliche und 13 weibliche, darunter 2 Dienstmädchen), verblieben ist.

Die Sterblichkeit betrug 10,7 gegen 7,6 im Vorjahre und 7,4 pro 1890/91.

Die Verwaltung der Anstalt erforderte eine Ausgabe von 21434 Mark, nämlich: für bauliche Unterhaltung 644 Mark, an Verwaltungskosten 3537 Mark, an Verpflegungskosten 10826 Mark, an Heizung, Beleuchtung und Reinigung 2402 Mark, an Unterhaltung der Mobilien und Geräthe 916 Mark, an Arzt-Honorar und Arzneien 2970 Mark und an Insgemein 129 Mark. Dagegen

betrugen die Einnahmen: an Resten aus dem Vorjahre 289 Mark, an Miethen 172 Mark, an Kapitalzinsen 37 Mark, an erstatteten Kur- und Verpflegungskosten 15 517 Mark, an Insgesamt 43 Mark, zusammen 16 118 Mark.

Es waren mithin, incl. der Reste aus dem Vorjahre, ein Zuschuß von 5 316 Mark, gegen den Voranschlag 754 Mark weniger, erforderlich und unter Hinzurechnung des auf 7 055 Mark veranschlagten Miethszinses für das Anstaltsgebäude ein Gesamt-Zuschuß von 12 371 Mark, gegen 13 373 Mark im Vorjahre.

Im Extraordinarium wurden verausgabt, und zwar aus dem Dispositionsfonds der allgemeinen Kammerei-Buchhaltung,

- | | |
|---|-----------|
| 1. zur Anschaffung eines zweiten Krankenwagens | 231 Mark, |
| 2. zur Anschaffung von 6 eisernen Bettstellen | 90 " |
| 3. zur Anschaffung eines Desinfections-Apparats | 1 921 " |
| 4. für Einrichten einer Wasserleitung in der alten
Krankenanstalt auf der Fischergasse | 352 " |

Zusammen 2 594 Mark.

Die Verpflegung der Kranken berechnet sich pro Tag und Kopf auf 76,04 Pf., gegen 73,64 Pf. im Vorjahre, und der Gesamtkostenaufwand auf 1,51 Mark, gegen 1,39 Mark im Vorjahre.

Die Aktiv-Kapitalien der Anstalt betragen 1 036 Mark nach dem Nennwerth und 1 047 Mark nach dem Coursverth der Effecten; das Inventar hatte einen Taxwerth von 16 400 Mark.

Sicherheits- und Ordnungs-Polizei.

Städtisches Feuerlöschwesen.

In der Organisation des städtischen Feuerlöschwesens sind Veränderungen nicht vorgekommen.

Feuerwehr-Verein.

Beim Beginne des Vereinsjahres 1892/93 zählte der Verein 357 außerordentliche Mitglieder; im Laufe des Vereinsjahres schieden davon 22 aus, 13 neue Mitglieder traten ein, so daß am Schluß des Jahres die Zahl der außerordentlichen Mitglieder 348 betrug.

Das active Corps zählte am Anfange des Vereinsjahres 62 Mitglieder; davon schieden im Laufe des Jahres 14 aus; 11 neue Mitglieder traten ein, so daß das active Corps am Schlusse des Jahres 59 Mann zählte.

Von den activen Mitgliedern gehörten 20 der Spritzenabtheilung, 20 der Steigerabtheilung und 16 der Hydrantenabtheilung an.

Der Sanitätsabtheilung gehörten 6 Mitglieder an; außerdem waren 6 Mitglieder des activen Corps zu Krankenträgern ausgebildet; zu letzteren sind im Laufe des Jahres 2 Mitglieder hinzugetreten.

Die Sicherheitsabtheilung zählte Ende September 1893. 17 Mitglieder.

Feuermeldestellen sind 20 eingerichtet.

Im Laufe des Jahres wurde die Feuerwehr 10mal alarmirt; in Thätigkeit trat sie 5mal und zwar zu einem Hochfeuer, 3 Stubenbränden und einem Kellerbrand.

Außerdem fanden regelmäßige Uebungen sowohl des gesammten Corps wie auch der einzelnen Abtheilungen statt.

Nennenswerthe Unfälle haben sich im Laufe dieses Jahres nicht ereignet; die wenigen leichten Verletzungen, welche einzelne Mitglieder sich im Dienste zugezogen haben, wurden durchweg leicht geheilt und blieben ohne nachtheilige Folgen.

An Zuwendungen erhielt der Verein 100 Mark von der Stadtgemeinde Bries als Beitrag zu den Reisekosten für einen Vertreter beim deutschen Feuerwehrtage in München und 25 Mark für die Unterstützungskasse von Herrn Stadtrath a. D. Gaebel.

Angeschafft wurden eine Steigervorrichtung im Spritzenschuppen, eine zusammenlegbare Tragbahre und 8 Stück Rauchtücher.

Die Einnahmen der allgemeinen Verwaltungskasse betrugen einschließlich des vorjährigen Bestandes 1 534,31 Mark, denen eine Ausgabe von 1 531,02 Mark gegenübersteht, so daß ein Bestand von 3,29 Mark verbleibt.

Das Baarvermögen des Vereins betrug am Ende des Jahres 914,67 Mark. Die Unterstützungskasse besaß am Ende des Vereinsjahres einen Fonds von 1 854,30 Mark.

Die städtischen Kosten für das Feuerlöschwesen betrugen im Jahre 1892/93. 2 811 Mark, nämlich für den Thurmwächter 543 Mark, für die Besoldung und Unterhaltung der städtischen Feuerwehr 1 174 Mark, an Prämie für die Unfallversicherung der Feuerwehrmannschaften 17 Mark, für Unterhaltung der Feuerlöschgeräthe und Miete für

den Spritzenschuppen 184 Mark, für den Wasserverbrauch 100 Mark, an Feuerversicherungsprämie für die Löschgeräthschaften 9 Mark, für Spritzenfahren 12 Mark, für Unterhaltung der Telegraphenleitung 30 Mark, an Prämien für Feuermeldungen, Drucksachen pp. 130 Mark, Ausgaben für den Feuerwehrverein 612 Mark.

Dagegen wurden vereinnahmt: von der Gemeinde Briegisdorf für Stellung einer zweiten Spritze bei Feuersbrünsten 30 Mark und 135 Mark Ablösungsgelder für die Befreiung vom Feuerlöschdienste.

Im Berichtsjahre wurden von Privaten 689 Fremde zum vorübergehenden Aufenthalte und von Gastwirthen 2724 Fremde angemeldet.

Verbrechen und Vergehen kamen 203 zur Anzeige, im Vorjahre 144. Von denselben sind die Thäter in 171 Fällen ermittelt und der königlichen Staatsanwaltschaft überwiesen worden.

Unter Polizei-Aufsicht standen 27 Personen, im Vorjahre 25.

Straffestsetzungs-Verfügungen wegen Uebertretungen wurden 998 erlassen; gegen 33 derselben wurde auf gerichtliche Entscheidung angetragen, 13 Anträge wurden aber vor dem Termine zur mündlichen Verhandlung zurückgezogen.

An die königliche Staatsanwaltschaft gelangten 271 Sachen; von diesen wurden 23 durch Einstellung des Strafverfahrens und durch Abgabe an die zuständige Behörde erledigt. In den übrigen 248 Fällen wurden Anträge auf richterliche Strafbefehle gestellt bezw. Anklage erhoben. In 20 Fällen erfolgte Freisprechung, in 5 Fällen Einstellung des Verfahrens und in 223 Fällen Verurtheilung.

Reisetouren wurden 6 ertheilt und 163 Transporte ausgeführt.

Selbstmorde kamen 2 vor; es verunglückten 11 Personen, von welchen letzteren Fällen 5 einen tödtlichen Ausgang nahmen.

Im Polizei-Gefängniß waren detinirt 259 Personen, 192 männliche, 67 weibliche.

Von diesen 259 Polizei-Gefangenen wurden:

in das Gerichtsgefängniß eingeliefert	137,
in Freiheit gesetzt	103,
in das Landarmenhaus zu Schweidnitz eingeliefert	14,
in auswärtige Gefängnisse transportirt	3,
in der Gefängnißzelle entleibt gefunden	2.

Sa. 259.

Von diesen Personen waren in das Polizei-Gefängniß eingeliefert worden:

wegen Bettelns und Landstreichens	87,
= Nichtbeschaffung eines Unterkommens in der gebotenen Zeit	6,
= Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften	29,
zur Verbüßung von Haftstrafen wegen Uebertretungen	44,
wegen Verbrechen und Vergehen	48,
= öffentlicher Ruhestörung und groben Unfugs	16,
= gewerbsmäßiger Unzucht	9,
= Nichtbefolgung der Reiseroute	2,
auf dem Transport befanden sich Gefangene	18.

//. 259.

In der Armenstation des Arbeitshauses wurden aufgenommen 80 Personen, 64 männliche, 16 weibliche, und zwar wegen:

Obdachlosigkeit	61,
Hilfslosigkeit	17,
nächtlichen Umhertreibens	2.

//. 80.

Unter Sittencontrole standen 14 Frauenzimmer.

Für die 8 Tanzlokale in hiesiger Stadt wurden 194 Erlaubnißscheine, im Vorjahre 283, zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken ertheilt. Der Ertrag der Steuer für dieselbe betrug 484 Mark.

Polizei-Verordnungen sind im Berichtsjahre nicht erlassen worden.

Rechtspflege.

In der Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1892 sind zwei Streitsachen, zu § 114 des Zuständigkeits-Gesetzes gehörig, vorgekommen, von denen eine mit der Ertheilung der Genehmigung der nachgesuchten Concession endete, die zweite dagegen im Termin zur mündlichen Verhandlung zurückgezogen wurde.

Von den 39 Beschlusssachen betrafen 5 den § 109 und 34 den § 114 des Zuständigkeitsgesetzes.

Die 5 Anträge auf Errichtung von Dampfkesseln wurden genehmigt.

Von den 34 Anträgen zu § 114 betrafen 18 die Erlaubniß zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft, 1 zum Kleinhandel mit Brauntwein, 3 zum Ausschank von Wein, Bier, Grogg, Kaffee, Selterferwasser, 2 zum Ausschank von Wein und Bier, 4 zum Aus-

schant von Wein, Bier und Kaffee, 2 zum Ausschank von Bier, 2 zum Ausschank von Bier und Kaffee, 2 zum Ausschank von Selterswasser.

Genehmigt wurden:

Die Anträge zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft in 12 Fällen, zum Kleinhandel mit Branntwein, zum Ausschank von Wein, Bier, Grogg, Kaffee und Selterswasser, zum Ausschank von Wein und Bier, zum Ausschank von Wein, Bier und Kaffee in 3 Fällen, zum Ausschank von Bier in einem Falle, zum Ausschank von Bier und Kaffee, weil in sämtlichen Fällen nur Personenwechsel vorlag, und zum Ausschank von Selterswasser.

Versagt wurden:

Die Anträge zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft in 4 Fällen wegen mangelnden Bedürfnisses zum Ausschank von Wein, Bier und Kaffee und zum Ausschank von Bier je in einem Falle, weil die Lokale den polizeilichen Bestimmungen nicht entsprachen.

Gewerbegericht.

Bei demselben kamen im Jahre 1893. 7 Rechtsstreitigkeiten zur Cognition, in denen 5 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer verklagt waren.

Davon fanden 5 Rechtsstreitigkeiten durch Vergleich ihre Erledigung, wogegen 2 durch Erkenntniß abgewiesen wurden.

Die Thätigkeit der Schiedsmänner geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

Schiedsmannsbzirk.	Schiedsmänner.	Zahl der anhängig gewesenen Sachen:			Von denselben wurden erledigt:		
		im Jahre 1892.	im Jahre 1893.	Summa	durch Zurück- treten der Parteien.	durch Ver- gleich.	durch Ueber- weisung an den Richter.
I.	Kaufmann Simon . . .	43	34	77	5	22	50
II.	" Nagdorff . . .	53	74	127	25	23	79
III.	" Loewe . . .	36	54	90	—	17	73
IV.	" Wechmann . . .	25	62	87	9	21	57
V.	" Carl Müller . . .	35	29	64	4	24	36

Kreis-Verwaltung.

Als Kreistags-Abgeordneter wurde an Stelle des verstorbenen Königl. Justizraths Wielisch der Königl. Justizrath Blümner und für den verstorbenen Apotheker Werner der Rentier Groß gewählt.

Provincial-Landtag.

Veränderungen sind hier nicht vorgekommen.

Abgeordnetenhaus und Reichstag.

Bei der am 7. November 1893 vollzogenen Wahl der Abgeordneten für den Landtag wurden im Wahlkreise Brieg — Ohlau die Herren Bauergutsbesitzer und Amtsvorsteher Robert Kache in Schießendorf, Kreis Brieg, und der königliche Landrath von Puttkamer in Ohlau gewählt.

Die Neuwahl eines Abgeordneten für den Reichstag fand am 15. Juni 1893 statt.

Das Ergebnis derselben zeigt folgende Zusammenstellung:

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Abgegebene Stimmen	Ungültige	Gültige	Candidaten					
					Commerzienrath Moll. Brieg	Former Schütz. Breslau	Freiherr von Saurma-Sterzen- dorf, Kreis Namslau	Bauer- gutsbes. Gölzner- Pilzen, Kreis Schweid- nitz	Gerichts- Assessor Schneider. Brieg	Hof- prediger a. D. Stöcker. Berlin
I	604	497	—	497	79	186	24	208	—	—
II	314	251	—	249	38	86	13	112	—	—
III	499	405	—	405	70	92	39	202	1	1
IV	604	527	1	526	74	113	58	281	—	—
V	479	409	1	408	58	149	20	181	—	—
VI	726	547	3	544	116	198	50	180	—	—
Sa	3226	2636	7	2629	435	824	204	1164	1	1

Im ganzen Wahlkreise Brieg — Namslau wurden 13563 Stimmen abgegeben; davon waren ungültig 27 und gültig 13536. Die absolute Majorität betrug mithin 6769 Stimmen.

Von den gültigen Stimmen hatten erhalten:

1. Freiherr von Saurma-Sterzendorf, Kreis Namslau	5 049 Stimmen.
2. Bauergutsbesitzer Göllner-Pilzen, Kreis Schweidnitz	4 338 "
3. Commerzienrath Moll-Brieg	2 386 "
4. Former Schütz-Breslau	1 741 "
5. Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg	13 "
6. Bauergutsbesitzer Roesler-Kanigen, Kreis Nimptsch	7 "
7. Gerichtsassessor Schneider-Brieg	1 "
8. Hofprediger a. D. Stöcker-Berlin	1 "

Da hiernach keiner der vorgenannten Herren Candidaten die absolute Majorität erreicht hatte, so wurde eine engere Wahl zwischen dem Freiherrn von Saurma-Sterzendorf und dem Bauergutsbesitzer Göllner-Pilzen nothwendig.

Diese engere Wahl fand am 24. Juni 1893 statt.

Es betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen 14 127 Stimmen,
der ungültigen = 21 "

der gültigen 14 106 Stimmen.

Es hatten erhalten

1. Majoratsbesitzer Freiherr von Saurma-Sterzendorf, Kreis Namslau	7 186 Stimmen.
2. Bauergutsbesitzer Göllner-Pilzen, Kreis Schweidnitz	6 920 "

Demgemäß war der Majoratsbesitzer Freiherr von Saurma-Sterzendorf, Kreis Namslau, im Wahlkreise Brieg Namslau zum Abgeordneten für den Reichstag gewählt.

B ü r g e r s c h a f t.

Zur Feier des 50jährigen Bürger-Jubiläums wurde am 28. März 1893 der Gartenbesitzer Löser und am 13. October 1893 der Banquier Josef Böhm durch eine Deputation der städtischen Behörden beglückwünscht.

M a g i s t r a t.

Das Collegium hatte im Berichtsjahre einen herben Verlust zu beklagen. Am 2. April 1893 verschied nach kurzem Leiden der unbesoldete Stadtrath Gustav Müller.

Seit dem 14. Januar 1885 Mitglied des Magistrats-Collegii, hat derselbe, ausgestattet mit einer außerordentlichen Arbeitskraft, mit seltener Hingabe, Umsicht und Gewissenhaftigkeit die Interessen unserer Commune vertreten und sich die ungetheilte Hochachtung nicht bloß seiner Collegen und der Bürgerschaft, sondern auch in den weitesten Kreisen erworben.

An seine Stelle wurde Herr Fabrikbesitzer Pzillas auf die übrig gebliebene Dienstzeit bis Ende 1896 gewählt und nach erfolgter Bestätigung der Wahl in der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 3. Mai 1893 durch den Ersten Bürgermeister Heiborn für sein Amt verpflichtet und in dasselbe eingeführt.

Mit Rücksicht auf die Ende 1893 ablaufende Amtsperiode der Stadträthe Schrötter, Süß, Bild und Schmidt I fanden am 27. October 1893 die neuen Wahlen statt.

Es wurden die Herren Stadträthe Süß und Schmidt I wiedergewählt, welche die Wiederwahl annahmen und für die Herren Stadträthe Schrötter und Bild, welche eine Wiederwahl ablehnten und zwar ersterer mit Rücksicht auf sein hohes Alter von 80 Jahren, letzterer wegen geschäftlicher Verhältnisse, die Herren Zander und Schönfelder neugewählt.

In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 10. Januar 1894 wurde die Verpflichtung und Amtseinführung der wiedergewählten bzw. neugewählten Stadträthe durch den Ersten Bürgermeister Heiborn vollzogen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Stadtverordneten-Versammlung verlor leider in diesem Berichtsjahre 5 Mitglieder durch den Tod.

Am 3. Mai 1893 verstarb der Stadtverordnete und Ehrenbürger der Stadt Brieg, Königl. Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Herrmann Wielisch. Derselbe war seit dem 1. Januar 1864 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und verschiedener städtischer Verwaltungs-Deputationen.

Wir betrauern tief und schmerzlich den Verlust dieses allverehrten und hochverdienten Ehrenmannes von echt deutschem Wesen, lauterster Gesinnung und besonderer Herzensgüte, der offen und gerecht war, ein treuer Freund und Berather, fest und beständig, voller

Hingebung für das Gemeinwohl, für seine eigene Person von der größten Selbstlosigkeit. Sein Andenken bleibt uns gesichert in Liebe und Dankbarkeit.

Am 7. Juli 1893 verstarb der Stadtverordnete, Apotheker Gustav Werner.

Derselbe war seit dem 1. Januar 1866 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, außerdem langjähriges Mitglied vieler städtischer Verwaltungs-Deputationen, des Kreistages und verschiedener öffentlicher Corporationen.

Er war ein offener, grader, freimüthiger, biederer Character, ausgezeichnet durch Gesinnungstüchtigkeit und Festigkeit, aufs Wärmste belebt und beseelt für das öffentliche Interesse, in ganz hervorragender Art und mit den segensreichsten Erfolgen für das Allgemeinwohl unserer Stadt, seiner Vaterstadt, hochgeehrt und allbeliebt unter seinen Mitbürgern und in weiten Kreisen.

Wir betrauern tief und schmerzlich den Verlust dieses Ehrenmannes und werden sein Andenken in Liebe und Dankbarkeit bewahren.

Am 24. September 1893 verstarb der Stadtverordnete, Klempnermeister Heinrich Erber.

Derselbe war seit dem 1. Januar 1878 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und verschiedener städtischer Verwaltungs-Deputationen.

Am 12. November 1893 verstarb der Stadtverordnete, Uhrmacher Emil Klebert.

Derselbe war seit dem 1. Januar 1874 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und verschiedener städtischer Verwaltungs-Deputationen.

Am 24. December 1893 verstarb der Stadtverordnete, Kaufmann Max Herrmann.

Derselbe war seit dem 1. Januar 1868 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und verschiedener städtischer Verwaltungs-Deputationen.

Die zuletzt angeführten 3 Verstorbenen haben ebenfalls den Interessen unserer Commune redlich mit ihren besten Kräften gedient.

Wir werden den Dahingeshiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Resultat der am 20. November 1893 stattgefundenen regelmäßigen Ergänzungs- und der Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung war folgendes:

Es wurden gewählt:

1. von der dritten Wahl-Abtheilung,

in welcher von 1298 wahlberechtigten Bürgern 167 ihre Stimme abgegeben haben,

a. in den Ergänzungs-Wahlen:

(auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis Ende December 1899)

Herr Kaufmann Oswald Scholz mit 164 Stimmen,

= Banquier Josef Böhm = 162 =

= Brauereibesitzer Ueberschär = 162 =

= Rentier Pischgode = 161 =

= Schlossermeister Zelle = 117 =

Außerdem hatten die Herren Restaurateur Albrecht 48, Bäckermeister Burkert 4, Rentier Mühmler 4, Restaurateur Baumann 2, Kaufmann Kränzel 2, Zimmermeister Schmidt 2, Kaufmann Simon 2, Gymnasiallehrer Dr. Doormann, Fabrikbesitzer Krause, Klempnermeister Risse, Lithograph Spieske, Rittmeister von Wedel je 1 Stimme erhalten.

b. in den Ersatz-Wahlen:

(auf die Zeit bis Ende December 1895)

Herr Zimmermeister Schmidt mit 82 Stimmen,

= Kaufmann Kränzel = 50 =

= Bäckermeister Burkert = 22 =

= Kaufmann Magdorff = 7 =

= Lithograph Spieske = 3 =

= Zimmermeister Eckersberg = 1 =

= Kaufmann Fuhrmann = 1 =

Da sich hiernach für keinen Wahlkandidaten die absolute Mehrheit von 84 Stimmen ergeben hatte, mußte zu einer zweiten Wahl geschritten werden.

Diese zweite Wahl fand am 11. December 1893 statt. Von den 1298 Wahlberechtigten gaben 162 ihre Stimmen ab und zwar 93 für den Herrn Zimmermeister Claus Schmidt und 69 für den Herrn Kaufmann Kränzel. Hiernach war Ersterer als Stadtverordneter gewählt.

c. in den Ersatz-Wahlen:

(auf die Zeit bis Ende December 1897)

Herr Lithograph Spieske mit 84 Stimmen.

Außerdem hatten die Herren Bäckermeister Burkert 51 Stimmen, Kaufmann Magdorff 22, Zimmermeister Claus Schmidt 6, Kaufmann Kränzel 3, Gasthofbesitzer Wuttke 1 erhalten.

2. von der zweiten Wahl-Abtheilung,

in welcher von 158 wahlberechtigten Bürgern 74 ihre Stimme abgegeben haben,

a. in den Ergänzungs-Wahlen:

(auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis Ende December 1899)

Herr Kalkfabrikant Tiege mit 73 Stimmen,

= Buchhändler Bänder = 72 =

= Kaufmann Elke = 49 =

= Rentier C. Mühmler = 43 =

Außerdem hatten die Herren Fabrikbesitzer Löwenthal 40 Stimmen, Zimmermeister Schmidt 16, Rechtsanwalt Güttler, Bäckermeister Burkert, Fabrikbesitzer Neugebauer je 1 Stimme erhalten.

3. von der ersten Wahl-Abtheilung,

in welcher von 27 wahlberechtigten Bürgern 22 ihre Stimme abgegeben haben,

a. in den Ergänzungs-Wahlen:

(auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis Ende December 1899)

Herr Fabrikbesitzer Theodor Heinze mit 22 Stimmen,

= " " Schärff = 22 =

= Apotheker Sperr = 22 =

= Kaufmann Julius Wegel = 22 =

= Fabrikbesitzer Robert Moll = 21 =

Außerdem hatte Herr Banquier Ekersdorff 1 Stimme erhalten.

b. in den Ersatz-Wahlen:

(auf die Zeit bis Ende December 1895)

Herr Fabrikbesitzer Bernhard Neugebauer mit 15 Stimmen.

Außerdem hatten die Herren Kaufmann Magdorff 5 und Gasthofbesitzer Wuttke 2 Stimmen erhalten.

(auf die Zeit bis Ende December 1897)

Herr Dr. med. Rieger mit 16 Stimmen.

Außerdem hatten die Herren Banquier Ekersdorff 3, Klempnermeister Paul Pisse 2 und Kaufmann Magdorff 1 Stimme erhalten.

Die Gewählten haben sämmtlich ihre Wahl angenommen.

In der am 11. December 1893 von der II. Wahl-Abtheilung der stimmfähigen Bürger vorgenommenen Ersatz-Wahl für den innerhalb seiner Wahlperiode durch den Tod ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn Uhrmacher Emil Klebert auf die Zeit bis zum 31. December 1897 haben von den 158 Wahlberechtigten 30 ihre Stimme abge-

geben, und zwar für den Herrn Fleischermeister Albert Spätlich 29 und 1 für Herrn Rechtsanwalt Hoffmann von hier. Hiernach ist Ersterer als Stadtverordneter gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen.

Gemeinde-Beamte.

Am 1. Juni 1893 wurde die bis dahin provisorisch verwaltete Rathskanzlei-Vorsteher-Stelle, welche durch Beschluß der städtischen Behörden in eine Bureau-Assistenten-Stelle umgewandelt wurde, durch den landrätthlichen Privatsecretär Winkler von hier wieder besetzt.

Am 1. October 1892 wurde der Hoboist Hugo Krause von hier in die 2. Polizei-Bureau-Assistentenstelle einberufen und nach 5monatlicher Probefristleistung definitiv angestellt. Der frühere Inhaber dieser Stelle, Bureau-Assistent Stein rückte am 1. Juli 1892 aus der zweiten in die erste Polizei-Bureau-Assistentenstelle auf.

Am 1. Januar 1893 wurde der Strafanstalts-Aufseher Thomas Marsjolek in die unbesetzte 6. Polizei-Sergeanten-Stelle zur 6monatlichen Probefristleistung angenommen und am 1. Juli 1893 definitiv angestellt.

Standesamt.

In der Zeit vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 wurden beim hiesigen Standesamt:

a. Geburtsfälle, ausschließlich der todtgeborenen Kinder, angemeldet	564
und	25
Randeintragungen zu den Geburtsregistern bewirkt.	
b. Eheschließungen fanden statt	132
Randvermerke zu den Heirathsregistern wurden eingetragen	2
c. Sterbefälle, einschließlich 22 Todtgeburten, gelangten zur Anmeldung	516
Randvermerke zu den Sterberegistern wurden eingetragen	2

Es sind dies 1241

Civilstandsacte (im Vorjahre 1259), welche mit den beglaubigten Abschriften in den Nebenregistern 2482 Registereintragungen ergaben.

Die außer den eigentlichen Civilstandsregistern geführte alphabetische Liste zu jedem der drei Hauptregister machte 1 212 Eintragungen nothwendig.

Aufgebote zu Eheschließungen wurden nach der geführten Control-Liste 265 angeordnet, bezw auf Requisition anderer Standesämter verkündet.

Durch Requisition an auswärtige Gemeindebehörden wurden an anderen Orten von hier aus 77 Aufgebote angeordnet.

An das Vormundschaftsgericht erfolgte in 99 Fällen Anzeige behufs Einleitung der Vormundschaft für 107 Kinder nach dem Ableben ihrer Väter und für 55 uneheliche Kinder.

Die Einnahmen an Gebühren nach dem Tarif zum Reichsgesetz vom 6 Februar 1875 beliefen sich auf 236,50 Mark.

Das Correspondenz-Journal enthält 1294 Nummern.

Einquartierungswesen.

Dislocations = Veränderungen sind auch in diesem Jahre nicht vorgekommen.

Vorausgab wurden im Rechnungsjahre:

a. Servis-Zuschuß für 26 Mann des 2. und 3. Bataillons 4. N. = S. Inf-Reg. Nr. 51 und für 13 Mann des Landwehr-Bezirks-Commandos	2 002 Mark,
b. für bauliche Unterhaltung pp. des Kasernements im ehemaligen Stockhause	322 =
c. Miethzins für mehrere zum Kasernement eingerichtete Wohnhäuser des Kaufmann Klinker	6 000 =
d. Wassergeld, Schornsteinfegerlohn pp. für dieses Haus	342 =
e. Entschädigung der Quartierträger für untergebrachte Mannschaften der Garnison außer dem reglementsmäßigen Servis	1 949 =
f. für Bekanntmachungen, Formulare pp. zur Bearbeitung der Stammrolle	387 =
zusammen	11 002 Mark.

Dagegen wurden von der Garnison-Verwaltung an Miethszinsen für die vorbezeichneten Kasernements gezahlt

bleibt Ausgabe 4 840 =
gegen 3 917 Mark im Vorjahre. 6 162 Mark,

Finanzwesen.

1. Gemeinde-Vermögen und Schulden.

Das Gemeinde-Vermögen bestand Ende März 1893:

a. in den städtischen Gebäuden nach der Feuerversicherungstaxe im Werthe von	1 175 326 Mark,
b. in den industriellen Etablissements, — Gasanstalt und Wasserwerk — mit einem Werthe nach dem Anlagekapital, unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen, von	507 721 =
c. in den Kämmergeigütern mit einem Flächeninhalt von 987 ha 5 a 7 qm und den Forsten mit einem solchen von 834 ha 94 a 50 qm im Werthe von	1 562 418 =
d. in den sonstigen Aekern, Wiesen, Auen und Gräbereien im Werthe von	166 296 =
e. in den Berechtigungen, welche einen Kapitalwerth von repräsentiren,	335 622 =
f. in den Mobilien mit einem Werthe, unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen, von	360 788 =
g. in den Activ-Kapitalien, welche nach dem Coursverthe der Effecten betragen	247 739 =
Activ-Vermögen Sa.	4 355 910 Mark,
von denen 3 237 506 Mark nutzbringend und 1 118 404 Mark ertraglos sind.	

Die Gemeinde-Schulden dagegen betragen:

a. Kapitalwerth der Passiv-Konten und Lasten	65 656 Mark.
b. Pfandbriefschuld, haftend auf den Gütern Alzenau und Pogarell,	5 140 =
c. Anleihe bei der städtischen Sparkasse	291 700 =
d. Anleihe bei dem Reichs-Invalidentfonds	567 300 =
Sa.	929 796 =
bleibt Activ-Vermögen	3 426 114 Mark.

Das Gemeinde-Vermögen berechnet sich um 181 123 Mark niedriger als im Vorjahre, wegen erheblichen Minderertrages der Kämmergeüter und Forsten, bei welchen sich dadurch der Minderwerth auf 143 268 Mark berechnet. — Der Werth der städtischen Gebäude ermäßigt sich um 4500 Mark, weil die beiden Spritzen-schuppen bei Ermittlung der früheren Werthe doppelt in Berechnung gezogen waren. — Der Werth der sonstigen Acker, Wiesen pp. erhöht sich um 19 036 Mark, durch Neuerwerb des Grundstücks Nr. 26/27 Mollwiger-Thor und anderweite Nutzungsveränderungen. Derjenige der Berechtigungen erniedrigt sich um 53 561 Mark in Folge nothwendiger größerer Reparaturen der Oberbrücke. — Der Werth der industriellen Etablissements ermäßigt sich um 59 027 Mark, wogegen sich der Werth der Mobilien um 42 254 Mark erhöht, weil bei der Gasanstalt und bei dem Wasserwerk die Maschinen pp. von den Immobilien zu den Mobilien umgeschrieben worden sind.

Die Activ-Kapitalien ergeben 17 971 Mark weniger, in Folge Erwerbs des Grundstücks Nr. 26/27 Mollwigerthor u. a.

Von den aufgenommenen Anleihen sind die festgesetzten Tilgungsraten mit 96 000 Mark in Abgang gekommen, ebenso von der Pfandbriefschuld auf Alzenau Bogarell 5948 Mark, dagegen sind von der städtischen Sparkasse als Darlehn, behufs verstärkter Tilgung der Schuld bei dem Reichs-Invalidenfonds, weitere 66 560 Mark entnommen.

2. Steuern, Zölle und Gebühren.

An Gemeindesteuern wurden erhoben:

- a. Die Gemeinde-Einkommensteuer, welche zur Deckung der Gemeinde-Bedürfnisse im Jahre 1892/93 einen Zuschlag zur Klassen- und classificirten Einkommensteuer, und zwar pro I. Quartal von 175 % und für das II., III. und IV. Quartal von 133 1/3 % erforderte. — Außerdem wird die Communalsteuer von einer Unterstufe (ein Einkommen von 300 bis 420 Mark umfassend) erhoben. — Die Ist-Einnahme betrug 149 229 Mark — im Vorjahre (bei 175 % Zuschlag zur Klassen- und classificirten Einkommensteuer und 33 1/3 % zur Gebäudesteuer) 150 555 Mark, — das macht pro Kopf der Bevölkerung, welche nach der fortgeschriebenen Bevölkerungsziffer am 1. April 1892 — 20 551 betrug, 7,26 Mark gegen 7,41 Mark im Vorjahre.

- b. Die Hundesteuer (mit 12 Mark für den Hund) in Höhe von 2412 Mark, gegen 2139 Mark im Vorjahre; die Steuern wurden für 173 Hunde auf 1 Jahr und für 56 Hunde auf ein halbes Jahr entrichtet, während 163 (als zur Bewachung oder zum Gewerbebetriebe unentbehrlich) frei geblieben sind.
- c. Die Krankensteuer zur Verpflegung der weiblichen Dienstboten bei Erkrankungen, in Höhe von 3177 Mark, zu derselben haben 907 Dienstboten à 1,60 Mark, und bei jedem Dienstwechsel 0,25 Mark, sowie 735 Dienstherrschaften à 1,60 Mark jährlich für jeden Dienstboten beigetragen. Die Beiträge sind durch Ortsstatut obligatorisch festgesetzt.
- d. Die Tanzsteuer mit 582 Mark gegen 595 Mark im Vorjahre, welche zur Armenkasse geflossen sind.

Die Zölle bestehen in dem Oberbrückenzoll und dem Klappen-aufzugsgelde, welche im Jahre 1892/93 einen Pachtzins von 16 542 Mark brachten, sowie in dem Ufer- und Lagerzoll, welcher 201 Mark betrug.

An Gebühren sind eingegangen: bei dem Standesamte 236 Mark und beim Amt 6180 Mark, ferner an Mahn- und Executionsgebühren: bei Einziehung der Steuern 176 Mark, der Schulgelder 16 Mark, der Schulversäumnisstrafen 6 Mark und der Polizeistrafen 36 Mark, zusammen 6650 Mark gegen 5784 Mark im Vorjahre.

3. Finanzlage und Finanzwirthschaft.

Die finanziellen Ergebnisse der städtischen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1892/93 sind folgende:

A. Restverwaltung.

1. Ordinarium.

Eiserner Bestand	40 000 Mark.
Eingegangene Einnahmesterne	704 „
	40 704 Mark.

An Ausgabe-Resten sind zur Verwendung gekommen 25 Mark.

B. Laufende Verwaltung.

1. Die Einnahmen im Ordinarium waren folgende:

Miethszinsen der städtischen Gebäude 10 774 Mark — Ertrag der Kämmergeüter und sonstigen Acker, Auen, Wiesen und Gräbereien 94 100 Mark — Zinsen des Kapitalfonds 4877 Mark

— Erb- und Grundzinsen 428 Mark — Zinsen des Dispositionsfonds 2 Mark — Gemeinde-Anstalten und Einrichtungen: Stadtbauhof 905 Mark — Aichamt 6181 Mark — Flußbadeanstalten 1583 Mark — Ueberschuß aus dem Wasserwerk 23 803 Mark — Ueberschuß aus der Gasanstalt 61 605 Mark — Ueberschuß des Markstalls 1319 Mark — Marktstandgelder 1850 Mark — Straßen in der Stadt 1678 Mark — Landstraßen und Kommunikationswege 122 Mark — Promenaden 665 Mark — Flüsse, Gräben, Brücken und Kanäle 19 675 Mark — Königliches Gymnasium 444 Mark — Ueberschuß des Gewerbehause 251 Mark — Dünger- und Gemülle-Abfuhr und Verwerthung 12 520 Mark (daher zusammen: Gemeinde-Anstalten und Einrichtungen 132 601 Mark) — Verwaltung der Polizei 2392 Mark — Verwaltung der öffentlichen Sicherheit 165 Mark — Steuer-Verwaltung 159 354 Mark — Staats-, Provinzial- und Kreiszwede 5077 Mark — Allgemeine Verwaltung 6810 Mark — Schulden-Verwaltung 72 508 Mark — Insgesamt 103 Mark — Summa der Einnahmen im Ordinarium 489 191 Mark.

2. Im Extraordinarium wurden vereinnahmt:

Unbewegliches Vermögen 10 500 Mark — Kapitalfonds 21 197 Mark — Dispositionsfonds 15 515 Mark — Wasserwerk 12 035 Mark — Gasanstalt 4380 Mark — Verkehrs-Einrichtungen 2430 Mark — Schauspielhaus 100 Mark — Vorübergehend aufgenommene Darlehne 87 000 Mark — daher Summa der Einnahme im Extraordinarium 153 157 Mark.

3. Die Ausgaben im Ordinarium waren folgende:

Unterhaltung der städtischen Gebäude 1599 Mark — für die Kammereigüter und sonstigen Grundstücke 8026 Mark — Prämie an die Schützengilde 282 Mark — Stadtbauhof 2696 Mark — Aichamt 1632 Mark — Flußbadeanstalten 1226 Mark — Leihamt baarer Zuschuß 677 Mark — Marktwesen 62 Mark — Straßen in der Stadt 24 420 Mark — Landstraßen und Kommunikationswege 5801 Mark — Promenaden 6608 Mark — Flüsse, Gräben, Brücken und Kanäle 6917 Mark — öffentliche Brunnen 1237 Mark — Unterrichtsanstalten: Königliches Gymnasium 1392 Mark — Bürger- und Töchter Schule, sowie Volksschulen baarer Zuschuß 72 897 Mark — ehem. königliche Ober-Realschule und städtische Vorschule 19 075 Mark — Subvention für die Privattöchter Schule 400 Mark — daher Unterrichtsanstalten

zusammen 93 764 Mark — Kirchen-Verwaltung 1608 Mark — Handel und Gewerbe 500 Mark — Kunst und Wissenschaft 864 Mark — Armen-Verwaltung baarer Zuschuß 34 343 Mark — Krankenanstalt baarer Zuschuß 5605 Mark — Fäcalien-Abfuhr 12 520 Mark — Verwaltung der Polizei 19 972 Mark — Verwaltung der öffentlichen Sicherheit 33 119 Mark — Steuer-Verwaltung 11 484 Mark — Staats-, Provinzial- und Kreiszwede 18 156 Mark — allgemeine Verwaltung 50 825 Mark — Schulden-Verwaltung, Verzinsung und Tilgung der Anleihen 141 449 Mark — Insgesamt 2687 Mark — daher Summa der Ausgaben im Ordinarium 488 079 Mark.

4. Im Extraordinarium wurden verausgabt:

Unbewegliches Vermögen 13 952 Mark — Kapitalfonds 20 307 Mark — Wasserwerk 12 035 Mark — Markstall 891 Mark — Gasanstalt 4380 Mark — Flußbadeanstalten 1494 Mark — Verkehrseinrichtungen 5744 Mark — Unterrichtsanstalten 1178 Mark — Schauspielhaus 100 Mark — Armen-Verwaltung 99 Mark — Krankenanstalten 2594 Mark — Verwaltung der öffentlichen Sicherheit 833 Mark — Staats-, Provinzial- und Kreiszwede 2550 Mark — zurückgezahlte Darlehen 87 000 Mark — daher Summa der Ausgabe im Extraordinarium 153 157 Mark.

C. A b s c h l u ß.

Die Einnahmen betrugen:

bei der Restverwaltung	40 704 Mark,
im Ordinarium	489 191 „
im Extraordinarium	153 157 „

Gesamt-Einnahme . 683 052 Mark.

Dagegen betrugen die Ausgaben:

bei der Restverwaltung	25 Mark,
im Ordinarium	488 079 „
im Extraordinarium	153 157 „

Gesamt-Ausgabe . 641 261 Mark,

mithin schließt das Rechnungsjahr 18⁹²/₉₃ mit einem

Ueberschuß von 41 791 „

von denen:

a. dem Kapitalfonds	1791 „
b. „ Betriebsfonds	40 000 „

überwiesen worden sind.

Der Stadt-Haushalts-Stat für das Rechnungsjahr 1892/93 balancirte im Ordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 465 160 Mark, — nach der Rechnung sind, mit Anschluß der Reste pp. aus dem Vorjahre, 24 021 Mark Mehr-Einnahme erzielt worden und 22 919 Mark Mehr-Ausgaben erforderlich gewesen, sodaß sich der Ueberschuß gegen den Stat auf 1112 Mark berechnet.



Bericht

über die

Verwaltung und den Stand

der

Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Briesg

pro 1. April 18⁹³/94 und theilweise
bis Ende 1894.

Inhalts-Verzeichniß

pro 1893|04.

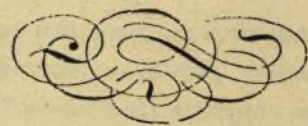
	Seite
Stadtgebiet	1
Bevölkerung	1
Bau-, Straßen- und Verbindungswesen	3
Straßeneinigung	6
Straßenbeleuchtung	6
Feuerversicherung	7
Hauswirthschaftswesen :	
Gasanstalt	7
Wasserwerk	9
Marsall	11
Fäkalien- und Gemülle-Abfuhr	11
Landwirthschafts- und Feldwesen :	
Ernteertrag	12
Viehhaltung	13
Forstwesen :	
Revier Leubusch	13
Revier Cantersdorf	14
Gewerbs- und Fabrikwesen	14
Orts- und Betriebs-Krankenkassen	15
Handel und Handels-Anstalten	16

	Seite
Aidamt	17
Verkehrs- und Fortschaffungswesen	18
Arbeits-, Dienst- und Verdienst-Verhältnisse	18
Dienstbotenwesen	18
Arbeits- und Dienstboten-Nachweisungs-Anstalten	19
Vermögens-, Einkommens- und Preisverhältnisse	19
Wohlfandspflege, Credit- und Versorgungs-Anstalten:	
Sparkasse	24
Pfandleihamt	26
Vermächtnisse und Wohlthätigkeits-Anstalten	27
Besonders verwaltete Stiftungen:	
Follwarth'sche Foundation	28
Springer'sche Foundation	28
Gumprecht'sche Foundation	28
Freitag'sche Foundation	28
Juliane Rückert'sche Foundation	28
Elisabeth Pfeiffer'sche Foundation	29
Diakonissen-Stiftung der evangelischen Kirchen-Gemeinde	29
St. Marienstift	30
Offene Armenpflege	32
Armenhaus	32
Arbeitshaus	32
Privat-Armenpflege:	
Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen verarmter Bürger und Communalbeamten	33
Armenverein	33
Vincenz-Verein	34
Kinderbewahrungs-Verein	35
Spielschule und Warteanstalt	35
Suppenanstalt	35
Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein für den Kreis Brieg	36
Armenpflege der evangelischen Kirchengemeinde:	
Allgemeine Unterstützungskasse	37
Pflegeanstalt für hilfsbedürftige Kinder	37
Tabca-Verein	37

	Seite
Unterrichts- und Schulwesen	37
Höhere Mädchenschule	37
Jüdische Religionschule	37
Kindergarten des Fräulein Kother	37
Kindergarten des Fräulein Schneider	37
Handfertigkeitschule für Knaben	41
Finanzielle Ergebnisse des städtischen Schulwesens	41
Gewerbehaus „Robert Schärff's Stiftung“	43
Presse, Literatur, Kunst und Wissenschaft	43
Stadttheater	43
Öffentliche Anlagen:	
Promenaden	45
Gesundheitspflege und Gesundheits-Polizei	45
Nahrungsmittel-Polizei	46
Vergleichende Uebersicht der in den Jahren 1893 und 1894 im hiesigen öffentlichen Schlachthause geschlachteten, bezw. der auswärts ge- schlachteten und hier eingeführten Thiere	46
Badanstalten	48
Städtische Krankenanstalt	48
Sicherheits- und Ordnungs-Polizei	50
Städtisches Feuerlöschwesen	50
Feuerwehr-Verein	50
Rechtspflege:	
Verwaltungsfreit- und Beschlusssachen	53
Gewerbe-Gericht	54
Schiedsmannsthätigkeit	55
Kreis-Verwaltung	55
Provincial-Landtag	55
Abgeordnetenhaus und Reichstag	55
Bürgerchaft	56
Magistrat	56
Stadtverordneten-Versammlung	56
Gemeinde-Beamte	56
Standes-Amt	56
Einquartierungswesen	58

Finanzwesen :

	Seite
Gemeinde-Vermögen und Schulden	58
Steuern, Zölle und Gebühren	59
Finanzlage und Finanzwirtschaft	60



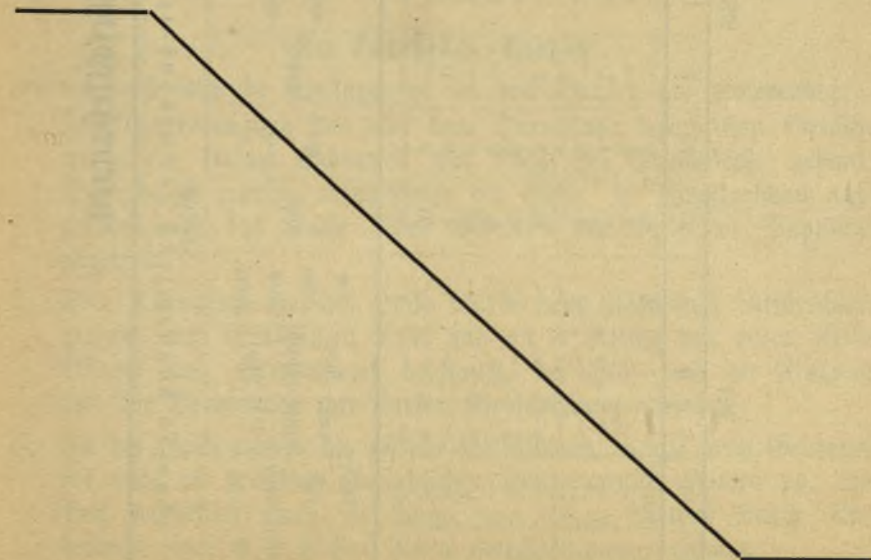
Stadtgebiet.

Eine Veränderung des Stadtgebiets, sowie der Bezirks-Eintheilung hat auch in diesem Jahre nicht stattgefunden.

Bevölkerung.

Nach der von dem Reichsgesundheitsamt zu Berlin angestellten Wahrscheinlichkeits-Berechnung zum Zwecke der Veröffentlichung der Bevölkerungsvorgänge in den deutschen Städten mit über 15 000 Einwohnern beträgt die Bevölkerungsziffer der Stadt Bries für das Jahr 1894. 21 053.

Ueber die im Berichtsjahre vorgekommenen Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen giebt die nachstehende Tabelle nähere Auskunft.



Bau-, Straßen- und Verbindungswesen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden an Private 26 Consense zu Neubauten und 47 Consense zu Veränderungsbauten erteilt.

Die Bauten an städtischen öffentlichen Gebäuden in der Stadt und in den Rämmereidörfern anlangend, so ist Folgendes zu berichten:

Neubau der Herren-Fluß-Badeanstalt.

Die alte Badeanstalt genügte ihrer geringen Abmessungen und schlechten Beschaffenheit wegen den Anforderungen nicht mehr.

Von den städtischen Körperschaften wurde daher ein Neubau nach einem von der Baudeputation ausgearbeiteten Project beschlossen und im Frühjahr 1894 zur Ausführung gebracht.

Der hölzerne Ueberbau wird von zwei Eisenprähmen von je 25 Meter Länge getragen. Er enthält ein Schwimmbassin für Herren von 72,00 qm und ein solches für Knaben von 42,00 qm Wasserfläche.

Außerdem sind 2 geschlossene Badezellen, ein Brause- und Douche-Raum und 34 Auskleidezellen vorhanden.

Die Dachflächen über den Zellen sind mit wasserdichter imprägnirter Leinwand abgedeckt und die Zelleneingänge mit ebensolcher Leinwand abgeschlossen.

Die Kosten des Neubaus beliefen sich auf 8335,32 Mark, welche aus bewilligten Sparkassen-Ueberschüssen gedeckt wurden.

Am Turnhallen-Neubau

wurden noch folgende Ergänzungen an den Bauten pp. nothwendig:

1. Zur Unterbringung der auf dem Turnplatz befindlichen Geräthe wurde ein kleiner Schuppen von 25,00 qm Grundfläche gebaut. Derselbe ist massiv, entsprechend der Halle, in Ziegelrohbau aufgeführt, und das flache Dach desselben mit doppelter Papplage abgedeckt.
2. Der Turnplatz an der Halle wurde dem Bedürfnis entsprechend geebnet, mit Grassamen besät und an 3 Seiten mit einer Reihe Bäume und Strauchwerk bepflanzt, der Hof, und der Eingang von der Promenade mit starker Kiesschüttung versehen.
3. In der Halle wurde die östliche Giebelwand, welche beim Gebrauch der nahe an derselben befindlichen Klettergerüste, Leitern pp. im Putz beschädigt ward, in Länge von 14,00 Metern durch Anbringen einer 2,00 Meter hohen Holzbekleidung geschützt.

Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen.

Im Monat	lebend geboren				tot- geboren		gestorben				Eheschließungen zur Vollziehung gelangt jüngsten													
	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	ehelich	unehelich	über- haupt		im 1. Jahre gewesen		Gesamt ge- storbene	Katho- lischen	Euthy- rischen	Suden	Ge- mischte	lebig	lebig ver- witte- wet.	lebig ge- schiede- nen.	ver- witte- wet. not.	ver- witte- wet. not.	ge- schiede- nen ver- witte- wet. not.	ge- schiede- nen ver- witte- wet. not.		
							haupt	im 1. Jahre gewesen	männlich	weiblich													ehelich	unehelich
April 1893	33	32	56	9	1	1	18	23	6	7	12	5	2	—	4	16	1	—	—	—	—	—	—	
Mai "	25	21	42	4	1	1	26	20	8	5	5	1	1	—	6	10	—	—	—	—	—	—	—	
Juni "	29	17	41	5	1	1	28	23	7	8	12	1	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	
Juli "	26	29	48	7	—	—	20	27	6	10	9	2	—	—	2	12	—	—	—	—	—	—	—	
August "	32	30	58	4	—	—	18	28	10	8	12	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—	—	—	
September "	23	33	46	10	—	—	18	14	11	4	11	3	1	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	
October "	25	24	44	5	—	—	18	17	6	9	14	4	4	—	2	16	—	—	—	—	—	—	—	
November "	18	21	31	8	—	—	22	26	7	7	13	—	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	—	
December "	26	24	47	3	—	—	18	20	8	8	8	—	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	
Jänner 1894	27	22	45	4	1	1	28	26	3	3	8	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	
Februar "	23	25	44	4	1	1	19	19	8	5	14	9	1	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	
März "	22	24	41	5	—	—	14	13	6	5	10	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—	—	
Zusammen	309	302	543	68	19	6	273	256	87	75	131	77	12	1	44	113	7	2	2	12	1	1	1	
	611	611	611	68	25	6	529	529	162	162	138	138	12	4	44	113	7	2	2	12	1	1	1	
	636	636	636	68	25	6	529	529	162	162	138	138	12	4	44	113	7	2	2	12	1	1	1	
	654	654	654	68	25	6	529	529	162	162	138	138	12	4	44	113	7	2	2	12	1	1	1	

4. Die Kellerräume des Nebengebäudes, in welchem sich im Laufe des Sommers Grundwasser bemerkbar machte, wurden durch Einlegen einer Rohrleitung im Anschluß an die Entwässerungsleitung des Grundstücks trocken gelegt, und kleinere Ergänzungen an den Abortwänden pp., sowie Anschaffung von Inventar bewerkstelligt.

Diese Nachbeschaffungen resp. Ergänzungen verursachten eine Ausgabe von rot. 1000,00 Mark, so daß nunmehr die gesammte Abrechnungssumme für den Turnhallen-Neubau sich auf 42 040,00 Mark beläuft.

In dem von der Stadt-Verwaltung an die Militair-Behörde als Kaserne vermietheten Klinker-Grundstück

an der alten Bahnhofsstraße wurde auf Ersuchen genannter Behörde eine neue Brause-Bade-Einrichtung im sogenannten Turnschuppen des Grundstückes geschaffen.

Die Einrichtung besteht aus einem Ankleide- und einem Douche-Raume von 13,54 bzw. 9,01 qm Grundfläche, welche durch Herstellen von massiven Zwischenwänden gebildet wurden; die Cement-Fußböden der Räume sind mit Pappstein belegt. Ferner aus einem Feuerkessel mit eisernem Wasserbassin, 4 Stück Brause- nebst Douche-Köpfen und den nöthigen Wasser-Zu- und Ableitungs-Röhren.

Die Wasserzuleitung erfolgt aus dem anliegenden Hauptgebäude, die Ableitung des gebrauchten Wassers durch einen angelegten Rohrkanal.

Die Gesamt-Kosten hierfür im Betrage von rot. 1 050 Mark wurden aus dem Dispositions-Fonds bestritten.

Von den Regulirungs-Arbeiten der Dreianker-Straße

konnte in diesem Jahre wegen der vorgerückten Jahreszeit nur noch die Kanalisierung der Straße ausgeführt werden. Die Pflaster- pp. Arbeiten erfolgen im Frühjahr 1895.

Im Rathhause

wurden die Bureau-Räume der Polizei-Verwaltung durch Einrichtung einer neuen Polizei-Wachstube in den Parterre-Räumen des nördlichen Hauptflügels an der Hofseite erweitert.

In der Raths-Keller-Restauration wurde im Vorraum neuer Cement-Fußboden geschaffen, der Raum renovirt und ein neuer

hölzerner Repositorien-Verschlag zur Aufbewahrung von Getränken zc. daselbst hergestellt, sowie sonstige nothwendige Reparaturen an Dächern, Defen pp. ausgeführt.

Die Kosten werden aus den laufenden Etatsmitteln bestritten.

Das städtische Schauspiel-Haus

wurde an der Border- und Seitenfront im Abputz ausgebessert und neu abgefärbt.

Zur Erwärmung des Theater-Raumes und der Bühne wurde unter letzterer eine massive Heizkammer, nebst eisernem Ofen und ebensolchen Heizröhren hergestellt. Beim Wechsel des Restaurations-pächters wurden in den Lokalen derselben größere Renovationen an den Wänden, Decken, Fußböden, Defen und dem Inventar vorgenommen.

Die über die vorhandenen Etatsmittel gehenden Kosten wurden aus dem Dispositions-Fonds bestritten.

Auf dem Kammerei-Gute Cantersdorf

wurde der südliche Giebel des Kuhstallgebäudes, welcher dem anliegenden Gewölbe-Druck nachgab, durch Aufer und Strebepfeiler gesichert. Die Geldmittel hierfür waren im Etat vorhanden.

Auf den Forst-Gehöften zu Groß- und Klein-Neubusch

mußten Renovationen an den Gebäuden, den Zimmern derselben, den Defen und den Umwährungen ausgeführt werden.

Straßen der Stadt und der Vorstädte.

Umgepflastert wurde die Jesuitenstraße in der Strecke von der Zollstraße bis zum Sperlingsberge unter Verwendung des alten Feldsteinmaterials und Herstellung eines 1,30 Meter breiten Laufsteiges von neuen Kopfsteinen in der Mitte derselben.

Ebenfalls neu regulirt wurde das Trottoir der nördlichen Ringseite unter Ergänzung der alten Feldstein-Platten-Anpflasterung durch Granitkopfsteine.

Außerdem wurden größere Pflasterreparaturen in der Linden-, Mühl-, Nonnen- und Gerberstraße ausgeführt.

Der Vorstadtweg am Schlachthofe wurde durch Ankauf eines Streifen Landes vom Schlachthofsgrundstück um circa 2,00 Meter verbreitert; derselbe erforderte infolge der starken Frequenz beim Transport von Baumaterial zum Neubau der Brieger Schiffschleuse größere Unterhaltungskosten.

An den Kanälen der Stadt

waren die laufenden Unterhaltungen, Reinigen, und kleine Ausbesserungen erforderlich.

Der alte Kanal unter der Straße am Mühlenzwinger, welcher an der Mühle in die Oder mündet, wurde auf eine Länge von 15,00 Metern im Mauerwerk erneuert und zum Theil im Querschnitt vergrößert, da derselbe bei der bevorstehenden Gesamt-Kanalisation der Stadt als Haupt- resp. Nothauslaß bestehen bleiben soll.

Die Straßenreinigung erfolgt in der bisherigen Weise. Derselbe hat im Rechnungsjahre 1893/94 einen Kostenaufwand von 12415 Mark, gegen den Voranschlag 1073 Mark weniger erfordert. Vereinnahmt wurden: an executiven Straßenreinigungskosten 7 Mark, für Reinigung der Anzuchten 115 Mark, für Schordünger 806 Mark, für die Kastanien-Nutzung im Stadtbezirke 1 Mark und an Besoldungsbeitrag für den Reinigungsschaffner 330 Mark, zusammen 1259 Mark. Dagegen wurden verausgabt: Arbeits- und Aufsichtslöhne 6341 Mark, Fuhrslöhne 4893 Mark, Unterhaltung der Utensilien 439 Mark, an Feuerversicherungsprämie für dieselben 1 Mark und für Wasserverbrauch 2000 Mark, zusammen 13674 Mark.

Straßenbeleuchtung.

Die Zahl der öffentlichen Laternen belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres auf 268 Gaslaternen und 1 Petroleumlaterne. Die Kosten der Beleuchtung betrugen für Gas 22590 Mark, für Petroleum 3 Mark, für Bedienung der Laternen 1884 Mark und für Unterhaltung derselben 529 Mark, zusammen 25006 Mark, oder 92,96 Mark pro Laterne, gegen 91,17 Mark im Vorjahre.

Feuerversicherung.

Bei der Provincial-Städte-Feuer-Societät waren versichert:

	Be- sitzen	Gebäude	D a v o n		Höhe der Versicherungssumme. Mark
			Wohn- gebäude	Neben- gebäude	
am 1. Januar 1894	681	2700	1200	1500	18 417 840

Auf Grund der Beschlüsse des Provincial- und des Societäts-Ausschusses, betreffend die Verwendung der bei der Provincial-Städte-Feuer-Societät erzielten Ueberschüsse, wurden den Societäts-Theilnehmern von den am 1. Januar 1894 fälligen Beiträgen für das erste Halbjahr 1894. 30 % erlassen und für das zweite Halbjahr Beiträge überhaupt nicht erhoben.

Im Jahre 1894 fanden 6 Brände statt, welche mit bezw. 1400, 80, 50, 50, 25 und 9,80 Mark entschädigt wurden.

Gaswirthschaftswesen.

Gasanstalt.

Im Rechnungsjahr 1893/94 wurden erzeugt 735440 cbm Gas, von Privaten sind verbraucht 493973 „ „ durch die öffentliche Beleuchtung 188249 „ „ in der Gasanstalt 10260 „ „ im Inspektionsgebäude 1700 „ „ der Verlust an Gas beträgt mithin 41358 „ „ oder 5,62 % der Gesamtabgabe.

Der Gasverbrauch hat sich gegen das Vorjahr bei Privaten um 23489 cbm, bei der öffentlichen Beleuchtung dagegen um 15349 cbm, in der Gasanstalt (Betriebsgebäude) um 1160 cbm gesteigert.

Zu technischen Zwecken wurden 45910 cbm gebraucht.

Der höchste Konsum in 24 Stunden war am 13. Dezember 1893 mit 3470 cbm, der niedrigste am 18. Juni 1893 mit 940 cbm Gas.

Die Gaspreise sind unverändert.

Zur Erzeugung der 735440 cbm Gas waren erforderlich 52180 Etr. Kohlen. Ein Etr. Kohlen ergab mithin 14,09 cbm Gas gegen 14,5 cbm im Vorjahr.

An Nebenproducten sind gewonnen 39853 hl Coaks (davon 14673 hl in der Anstalt zur Feuerung verbraucht und 24240 hl verkauft), ferner 153144 kg Theer und 1861 hl Grünkalk. Ein Etr. Kohlen ergab daher 0,76 hl Coaks und 2,9 kg Theer.

Die Zahl der Flammen betrug am 1. April 1894 Privatflammen 5418 gegen 5203 im Vorjahre, öffentliche Flammen 266 gegen 263 im Vorjahr, mithin zusammen mehr = 218, und zwar Privatflammen = 215, öffentliche = 3.

Die Zahl der Privatabnehmer betrug 365, gegen 356 im Vorjahr.

Nach der Geldrechnung (Ordinarium) betrugen:

a. die Einnahmen für	
Reste	38 Mark,
Miethen	165 "
Zinsen	1 "
Gas	105320 "
Nebenproducte	25169 "
Beleuchtungs-Einrichtungen	9857 "
Sa. 140550 Mark.	

b. Die Ausgaben für	
Abschreibungen	8403 Mark,
Betriebsanlagen	2634 "
Inventarien	3545 "
Betriebskosten	47066 "
Beleuchtungs-Einrichtungen	8360 "
Bewaltungskosten	8427 "
Insgemein	110 "

Sa. 78545 Mark.

Hiernach ergibt sich ein Ueberschuß von 62005 Mark, welcher sich durch den Minderwerth der am 31. März 1894 vorhanden gewesen Materialien und Nebenproducte in Höhe von 133 Mark auf 61872 Mark ermäßigt.

Der Voranschlag betrug in Einnahme = 125800 Mark, in Ausgabe = 77280 Mark, Ueberschuß = 48520 Mark.

Der baare Ueberschuß ist mit 62005 Mark der Kammereikasse überwiesen.

Das auf 328977 Mark festgesetzte Anlage-Kapital hat sich mit 18,80 %, gegen 19,10 % im Vorjahre, verzinst. Das Anlage-Kapital

setzt sich zusammen aus 213864 Mark Immobilien (Werth des Areals, der Baulichkeiten, des Rohrnetzes), 112630 Mark Mobilien (Inventarien, Gasmesser, Maschinen, Dampfkessel, Retortenöfen) und 2483 Mark Bestand des Reservefonds.

In Extraordinarium sind verausgabt für:

1. Herstellung eines inneren Cementputzes am Gasbehälter-Bassin II, Abputz und Anstrich 2811 Mark,
 2. Anschaffung eines Gasmesser 769 "
 3. Anfertigung einer Rohrnetz-Karte 100 "
 4. Rückzahlung an den Dispositionsfonds der Allgemeinen Kammerei-Buchhaltung 2275 "
 5. Erweiterungsbauten in der Gasanstalt 45283 "
- ad 1 bis 4 aus den Reservefonds der Gasanstalt, ad 5 aus der zur Erweiterung der Gasanstalt und des Wasserwerks bei der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien aufgenommenen Anleihe von 150 000 Mark.

Der Erweiterungsbau ist von der Firma Aug. Koenne in Dortmund ausgeführt.

Der Reservefonds der Gasanstalt betrug am 31. März 1894 2483 Mark.

Wasserwerk.

Im Rechnungsjahre 1893/94 waren die Maschinen täglich 10 Stunden 59 Minuten thätig und wurden im Ganzen 437356,4 cbm Wasser gefördert, von denen

die Privatabnehmer	346660 cbm
und die öffentlichen Ständer, Hydranten, Springbrunnen, Rinnsteinspülungen, Ver-	
luste pp	90696,4 "

zusammen 437356,4 cbm

verbraucht haben.

Die Zahl der Privatabnehmer betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 621. Die Zahl der öffentlichen Ständer beträgt 4, der Hydranten 78, die Schieber 56 und der Rinnsteinspülungen 11 mit 38 Ausläufen.

Nach der Geldrechnung betrugen im Ordinarium:

a. Die Einnahme:

an Resten	--	Mark,
= Miethen	403	=
= Zinsen	807	=
= Wasser per cbm 15 bzw. 10 Pfg. und die fixirten Beiträge	50 457	=
= Wasserleitungseinrichtungen	2 797	=
= Materialien	122	=
= Insgemein	188	=
Summa	54 774	Mark.

b. Die Ausgaben:

für Abschreibungen	4 323	Mark,
= Unterhaltung der Betriebsanlagen	2 935	=
= Inventarien	2 983	=
= Betriebskosten	9 138	=
= Wasserleitungseinrichtungen	2 200	=
= Verwaltungskosten	2 942	=
= Insgemein	150	=
Summa	24 671	Mark.

Hiernach beträgt der Ueberschuß 30 103 Mark, welcher sich durch den Minderwerth der am Schlusse des Rechnungsjahres im Bestande verbliebenen Materialien gegen Ende März 1893 in Höhe von 842 Mark auf 29 261 Mark stellt, während der Voranschlag die Einnahme mit 49 010 Mark und die Ausgaben mit 25 050 Mark angenommen hatte.

Der baare Ueberschuß ist mit 30 103 Mark zur Kämmererkasse geflossen, mit 12 842 Mark auf Verzinsung und mit 17 261 Mark auf Tilgung des Ende März 1893 noch 285 369 Mark betragenden Schuldkapitals verrechnet worden.

Das Schuldkapital betrug mithin Ende März 1894. 268 108 Mark.

Das auf 456 323 Mark festgestellte Anlagekapital, nämlich der Werth des Areals, der Baulichkeiten und des Rohrnetzes per 363 961 Mark, der Werth der Inventarien, Wassermesser und Maschinen per 81 753 Mark und die Abnutzungsquoten per 10 609 Mark hat sich mit 6,41 % verzinst, gegen 6,01 % im Vorjahre.

Im Extraordinarium wurden verausgabt:

1. Zur Anschaffung von Wassermessern	480	Mark.
2. Zum Bau eines Schornsteins	2 109	=
3. Zur Anschaffung einer Locomobile	5 424	=
4. Zur Anschaffung eines Dampfkessels	5 768	=
5. Zur Erweiterung der Betriebsanlage im Wasserwerk	70 980	=
Summa	84 761	Mark.

Hiervon sind die Positionen 1 bis 4 mit 13 781 Mark aus dem Reservefonds des Wasserwerks und die Position 5 mit 70 980 Mark aus der von der Allgemeinen Kämmererei-Buchhaltung neu aufgenommenen Anleihe gedeckt worden.

Der Reservefonds betrug Ende März 1893. 20 051 Mark, dazu treten die Abnutzungsquoten pro 1893/94 mit 4 323 Mark, zusammen also 24 374 Mark; davon gehen ab die oben angeführten Ausgaben von 1 bis 4 mit 13 781 Mark, so daß Ende März 1894 ein Bestand von 10 593 Mark nach dem Nennwerthe und von 10 609 Mark nach dem Courswerthe verbleibt; das sind 9 458 Mark weniger gegen Ende März 1893.

Marstall.

Im Berichtsjahre 1893/94 wurden 9 Pferde gehalten, welche zusammen 2 761 1/2 Pferdetage geleistet haben.

Der Selbstkostenpreis für den Pferdetag berechnet sich auf 3,56 Mark, gegen 3,42 Mark im Vorjahre.

Die Ist-Einnahme und die Ist-Ausgabe für die Marstall-Verwaltung war für das Rechnungsjahr 1893/94 auf 11 300 Mark veranschlagt, in Wirklichkeit hat die Einnahme jedoch 11 753 Mark betragen, welcher eine Ausgabe von 10 687 Mark gegenübersteht; es ist mithin ein Ueberschuß von 1 066 Mark erzielt worden, welcher zur Kämmererkasse geflossen ist.

Der Werth des todtten und lebenden Inventars betrug Ende März 1894. 7 872 Mark.

Die Fäkalien- und Gemülle-Abfuhr-Verwaltung erzielte im Rechnungsjahre 1893/94 einen Ueberschuß von 3 047 Mark.

Vereinnahmt wurden: für Abfuhr von 2 663 Tonnen Fäkalien und des Gemülses aus den Häusern à 4 Mark und 3 Mark 9 916 Mark, Erlös für 1 979 Tonnen Fäkalien 1 963 Mark und für

29 Haufen Dünger 867 Mark, Zinsen des Reservefonds 19 Mark, an Strafen pp. 171 Mark, zusammen 12 936 Mark.

Dagegen wurden verausgabt: Aufseher- und Arbeitslöhne 2 704 Mark, Fuhrslöhne 5 664 Mark, für Material zur Heizung des Gasverbrennungssofens 36 Mark, für Unterhaltung der Maschinen und Geräthe 827 Mark, Feuerversicherungsprämie für dieselben 3 Mark, Miethe für die Lagerplätze 93 Mark, zur Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals je 4 % von 5000 Mark = 400 Mark, zur Ansammlung eines Reservefonds, zinsbar belegt bei der städtischen Sparkasse, 119 Mark, für Herstellung pp. von Grabenüberbrückungen 30 Mark, und unter Insgeheim 13 Mark, zusammen 9889 Mark.

Der Reservefonds der Fäkalien-Abfuhr-Verwaltung betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 18⁹³/₉₄ 1 063 Mark.

Landwirthschafts- und Feldwesen.

Die Ermittlung des Ernteertrages in Gemäßheit des Beschlusses des Bundesraths vom 8. November 1877 hat für das Jahr 1893 folgendes Ergebniß gehabt:

Der durchschnittliche Ertrag an Körnern, Knollen und Wurzeln, Stroh und Heu, welcher von jeder angebauten Fruchtart auf einen ha der damit bestellten Fläche geerntet wurde, stellt sich wie folgt:

A. Aker- und Gartenländereien:

a. Getreide- und Hülsenfrüchte:

Winterweizen . . .	587 kg
Sommerweizen . . .	490 "
Winterroggen . . .	685 "
Sommergerste . . .	587 "
Mengegetreide . . .	587 "
Hafer . . .	490 "
Ackerbohnen . . .	490 "
Mischfrucht . . .	392 "

b. Hackfrüchte:

Kartoffeln . . .	5 875 kg
Zuckerrüben . . .	5 875 "
Runkelrüben . . .	6 462 "
Möhren . . .	4 896 "

c. Futterpflanzen:

Saamen- und Futterklee 1 371 kg

B. Wiesen:

Heu . . . 3 525 kg

Viehhaltung.

Bei der am 6. December 1893 stattgefundenen Viehzählung wurden ermittelt:

154 Pferdebesitzer mit 334 Pferden und 23 Rindviehbesitzer mit 124 Stück Rindvieh.

Forstwesen.

A. Revier Groß-Leubusch.

In den Bestands-Verhältnissen und dem Flächeninhalt sind Aenderungen nicht eingetreten.

Dadurch, daß der Schlag 14c beim Abtrieb erheblich mehr ausgab als angenommen und daß der Anshieb trockner Hölzer in der Totalität ebenfalls ergiebiger ausfiel, wurde das Einschlagsfoll um 546 Festmeter überhaufen und müssen letztere in den nächsten 2 Jahren wieder eingespart werden, was nicht ohne Einfluß auf den Ertrag in 18⁹⁵/₉₆ und 18⁹⁶/₉₇, wenn nicht ganz besonders gute Holzpreise erzielt werden, sein wird.

Die Witterungs-Verhältnisse waren für die angesaamten Flächen nicht besonders günstig, da lange Trockenheit dem schnellen Aufgang und Wachsthum hinderlich war; trotzdem stehen die jungen Kulturen recht gut. - Es wurden neu aufgeforstet 9 Hectar und hierzu verwandt 27,30 Klgr. Kiefer-, 9,33 Klgr. Fichten-, 5,85 Klgr. Lärchen- und 3 Klgr. Erlen-Saamen.

Schädigungen des Reviers sind nur folgende vorgekommen:

Im Jagen 10 wurde eine Fläche von circa 25 ar durch Feuer leicht beschädigt.

Durch Windbruch verlegt wurden die Bestände in Jagen 21, 22, 27 und 14, welche zusammen circa 70 Festmeter Bruchholz gaben.

Rüsselkäfer, Borkenkäfer und auch die Nonne ist verschwindend wenig bemerkt worden, und ohne nennenswerthen Schaden anzurichten.

Für die erheblich zu kleine und schon in recht schlechtem Zustand befindliche Scheuer auf dem Forst-Etablissement soll mit einem Aufwand von 4100 Mark ein Neubau geschaffen werden und im Etatsjahre 1894/95 zur Ausführung kommen.

Vom Verwaltungspersonal ist nur zu erwähnen, daß für die Zeit bis 1. October 1894 Hilfsförster Delsner in Neu-Leubusch angestellt war.

Die Gesamt-Einnahme war nach dem Etat auf 30 160 Mark, die Ausgabe auf 9 050 Mark und der Ueberschuß auf 21 110 Mark veranschlagt, nach der Rechnung betragen dagegen die Einnahmen 34 262 Mark, die Ausgaben 11 045 Mark und der Ueberschuß 23 217 Mark, letzterer also gegen den Etat mehr 2 107 Mark.

Einnahme-Reste sind ult. März 1894. 231 Mark verblieben.

B. Revier Cantersdorf.

Die Einnahme war etatirt mit 4300 Mark, die Ausgabe mit 1 450 Mark, der Ueberschuß mit 2 850 Mark; nach der Rechnung ist bei einer Einnahme von 4 401 Mark und einer Ausgabe von 1 346 Mark ein Ueberschuß von 3 055 Mark, also 205 Mark gegen den Etat mehr erzielt worden.

Der Gesamt-Ueberschuß aus der Forst-Verwaltung hat für beide Reviere zusammen 26 272 Mark, also 2 312 Mark mehr als etatirt war, betragen.

Gewerbs- und Fabrikwesen.

Auf Grund der Novelle zur Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 wurden im Berichtsjahre 93 Arbeitsbücher erneuert und 199 Arbeitsbücher neu ausgefertigt.

Auf Grund der Bestimmungen der Preussischen Ausführungs-Anweisung vom 26. Februar 1892 zum Reichsgesetz vom 1. Juni 1891 haben die Revisionen der Fabriken in der Zeit

vom 27. Juni bis 11. Juli und

vom 29. November bis 14. December 1894

stattgefunden und hat sich hierbei nichts zu erinnern gefunden.

Zufolge des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1894 wurden durch die hiesigen Fabriken und andere versicherungspflichtige Betriebe 129 Unfälle angemeldet und 44 dieser Unfälle gemäß § 53, 1 e einer polizeilichen Untersuchung unterzogen.

Das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 machte im Betriebsjahre die Ausstellung von 3 985 Quittungskarten erforderlich. Außerdem wurden 3 421 Quittungskarten umgetauscht und ebensoviel Bescheinigungen über die Endzahlen aus den Aufrechnungen der Quittungskarten ertheilt.

Gewerbsteuer.

Die Gewerbsteuerliste pro 1894/95 weist nach:

6	Censiten in Klasse	I	mit	7 992	Mark	Steuersoll,
9	"	II	"	3 120	"	"
85	"	III	"	7 004	"	"
368	"	IV	"	7 036	"	"
Summa 468 Censiten				mit 25 152 Mark		

Hierzu treten 134 Betriebssteuerpflichtige mit zusammen 2 195 Mark Betriebs-Steuersoll.

In den Verhältnissen der bestehenden Innungen sind Aenderungen nicht eingetreten.

Orts- und Betriebs-Krankenkassen.

Für das Kalenderjahr 1893 ergeben sich nach den Uebersichten und Rechnungsabschlüssen folgende Resultate:

Nummer	Bezeichnung der Kasse	Zahl der Mitglieder am 31. 12. 1893	Zahl der Erkrankungs-fälle pro 1893	Ein-nahme pro 1893 Mark	Aus-gabe pro 1893 Mark	Höhe des Reserve-fonds am 31. 12. 1893 Mark
1	Ortskrankenkasse für Zimmerleute .	63	36	1'70	1162	950
2	Ortskrankenkasse für Maurer . .	105	58	2697	2308	2354
3	Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter pp.	1610	671	18036	19726	20084
4	Ortskrankenkasse für Handwerker pp.	845	257	6144	6164	35321
5	Gemeinsame Ortskrankenkasse . .	520	73	4074	2513	1283
6	Betriebs-Krankenkasse der Brieger Actienbrauerei Thiel, Güttler & Co.	60	24	416	666	1153
7	Betriebs-Krankenkasse der Lederfabrik F. W. Moll	204	81	2329	2692	1400
8	Betriebs-Krankenkasse der Zuckerfabrik Neugebauer & Co. . . .	92	108	2241	2842	2301
9	Gemeinde-Krankenversicherung der Stadt Brieg	164	131	2064	2076	—

Handel und Handelsanstalten.

Auf den im Berichtsjahre abgehaltenen Viehmärkten waren aufgetrieben :

5462 Pferde,
5492 Stück Rindvieh,
10539 Stück Schwarzvieh,
365 Schafe,
59 Ziegen,
2 Esel.

An einem im Berichtsjahre abgehaltenen Markte war der Auftrieb von Schwarzvieh wegen der im hiesigen Kreise herrschenden Schweinepeste höheren Orts verboten.

A i d h a m t.

Im Rechnungsjahr 1893/94 wurden geacht:

747 Längenmaaße,
74 Flüssigkeitsmaaße,
48 Fässer,
15156 Hohlmaaße, (davon waren 15111 Stück aus Holz und 45 Stück aus Metall),
65 Kastenmaaße, (58 aus Holz, 7 aus Eisen),
442 Handelsgewichte aus Eisen,
11 Handelsgewichte aus anderem Metall als Eisen,
28 gleicharmige Balkenwaagen,
3 gleicharmige oberhalbige oder Tafelwaagen,
405 Brückenwaagen, (389 Decimal- und 16 Centesimalwaagen,
3 Brückenwaagen mit Laufgewicht und Skala.

zusammen 16982 Stück, gegen das Vorjahr 4020 Stück weniger.

Außerdem wurden geprüft:

1 Längenmaaß,
9 Flüssigkeitsmaaße,
2 Hohlmaaße,
1 Kastenmaaß,
306 Handelsgewichte,
11 Postgewichte,
12 gleicharmige Balkenwaagen,
1 gleicharmige oberhalbige oder Tafelwaage,
18 Brückenwaagen,
1 Waage für Eisenbahnpassagiergepäck,

zusammen 362 Stück, gegen das Vorjahr 106 Stück weniger.

An Gebühren sind im Geschäftsjahr 1893 . . . 5587 Mark
eingegangen und an Verwaltungskosten . . . 1522 „
verausgabt worden, so daß ein Ueberschuß von . . . 4065 Mark
verblieben ist.

Im Berichtsjahre haben auf Grund der Bestimmungen über die Ausführung der periodisch zu wiederholenden Maaß- und Gewichts-Revisionen im Regierungs-Bezirk Breslau vom 24. Juni 1886 die polizeilichen Revisionen aller im öffentlichen Verkehr befindlichen Maaße, Gewichte, Waagen, Hohl- und Längenmaaße stattgefunden. Diese wiederholten Revisionen haben sich auch auf die hiesigen Märkte ausgedehnt. Es wurden hierbei bei 10 hiesigen und 4 auswärtigen

Gewerbetreibenden 6 Gewichte, 17 Hohlmaaße und 1 Waage vorgefunden, welche den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprachen. Die Contravenienten sind sämtlich bestraft und die unvorschriftsmäßigen Gewichte, Hohlmaaße pp. dem öffentlichen Verkehr durch Vernichtung entzogen worden. Außerdem wurde 1 auswärtiger Gewerbetreibender zur Anzeige gebracht, welcher mindergewichtige Waaren auf dem hiesigen Markte zum Kauf gestellt hatte.

Verkehrs- und Fortschaffungswesen.

Die Zahl der Droschkenfuhrwerke betrug am Schlusse des Berichtsjahres 37, hat sich also gegen das Vorjahr um 1 Wagen vermindert.

Der Güterverkehr wird in der bisherigen Weise vermittelt.

Arbeits-, Dienst- und Verdienst-Verhältnisse.

Polizeilich wurden Handwerksgefelln 595 angemeldet, 579 abgemeldet, Arbeiter 132 angemeldet, 96 abgemeldet, Cigarrenmacher 10 angemeldet, 11 abgemeldet.

Der durchschnittliche wöchentliche Verdienst der Handwerksgefelln stellt sich auf 7,50 Mark bis 15 Mark und der Arbeitertagelohn auf 1 Mark bis 2 Mark.

Dienstbotenwesen.

Im Berichtsjahre sind 94 männliche und 633 weibliche Dienstboten angemeldet und 74 männliche und 523 weibliche Dienstboten abgemeldet. Außerdem haben im Berichtsjahre den Dienst in hiesiger Stadt gewechselt 53 männliche und 495 weibliche Dienstboten.

Männliche Dienstboten erhalten je nach den Anforderungen und Leistungen 60 bis 120 Mark, weibliche 48 bis 120 Mark Jahreslohn bei freier Station.

Gefindedienstbücher sind 150 Stück aus gefertigt worden.

Arbeits- und Dienstboten-Nachweisungs-Anstalten.

Es haben 11 Gefindevermieter den Dienstboten Dienststellen nachgewiesen, während die Gefellen-Herbergen Angebote und Nachfragen bezüglich der Handwerksgefelln vermitteln.

Vermögens-, Einkommens- und Preisverhältnisse.

Die Einkommensteuerliste pro 1894/95 weist nach als veranlagt:

a. von mehr als 900 Mark bis incl. 3000 Mark	1328 Personen,
b. von mehr als 3000 Mark	389 =
Sa. 1717 Personen.	

Die Gemeindesteuerliste pro 1894/95 enthält als veranlagt:

a. von 300 Mark bis incl. 420 Mark	939 Personen,
b. von mehr als 420 Mark bis incl. 660 Mark	1548 =
c. = = = 660 = = = 900 = ...	403 =
Sa. 2890 Personen.	

Die Steuer-Erträge pro 1893/94 sind folgende:

1. Fiskalische Steuern:

a. Grundsteuer	3 869 Mark,
b. Gebäudesteuer	35 985 =
c. Gewerbesteuer	20 156 =
d. Betriebssteuer	2 686 =
e. Einkommensteuer	118 809 =
Sa. 181 505 Mark.	

2. Städtische Steuern:

a. Gemeinde-Einkommensteuer .	169 409 Mark,
b. Hundesteuer	2 197 =
c. Tanzsteuer	691 =
d. Dienstbotensteuer	2 893 =
Sa. 175 190 Mark.	

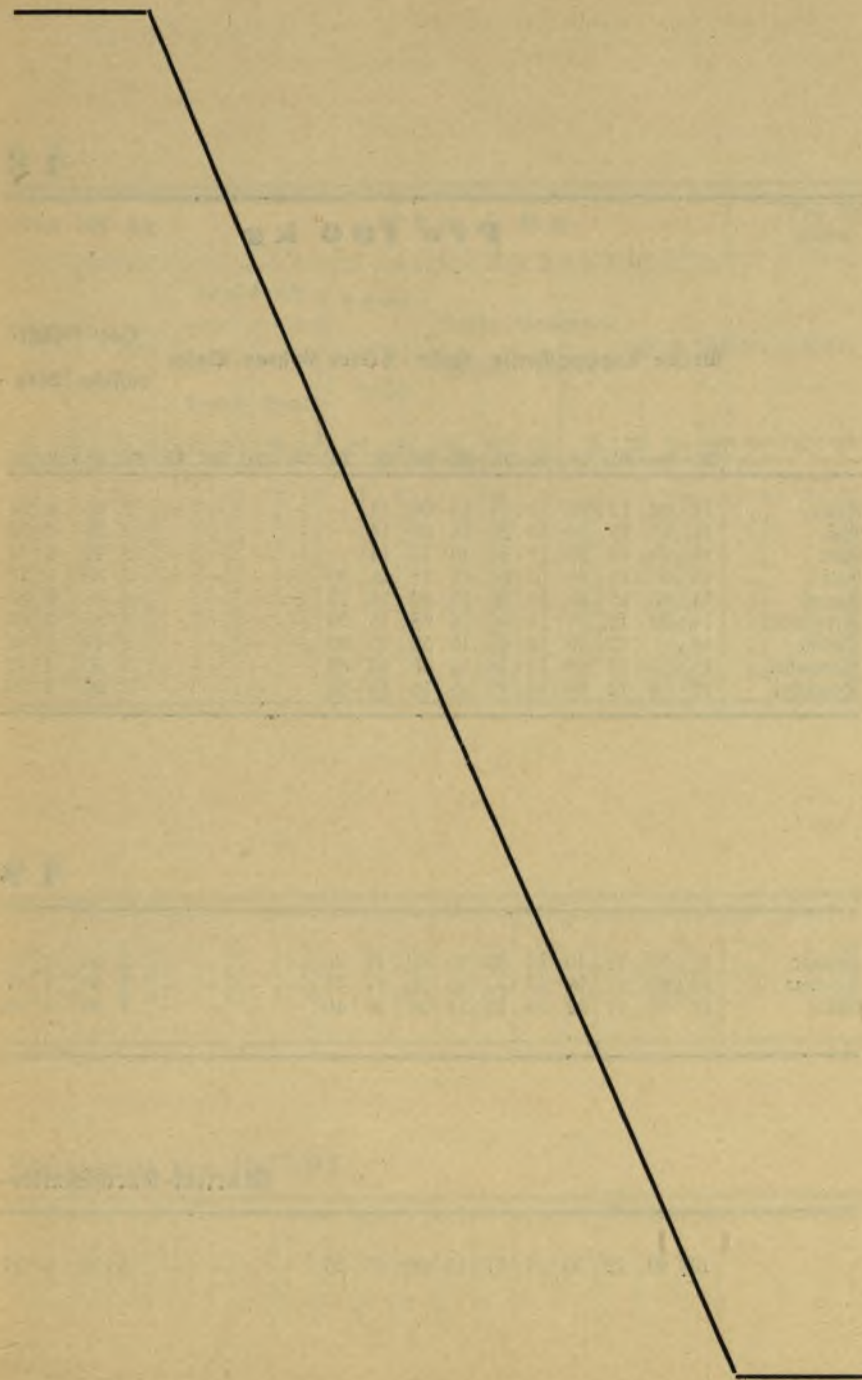
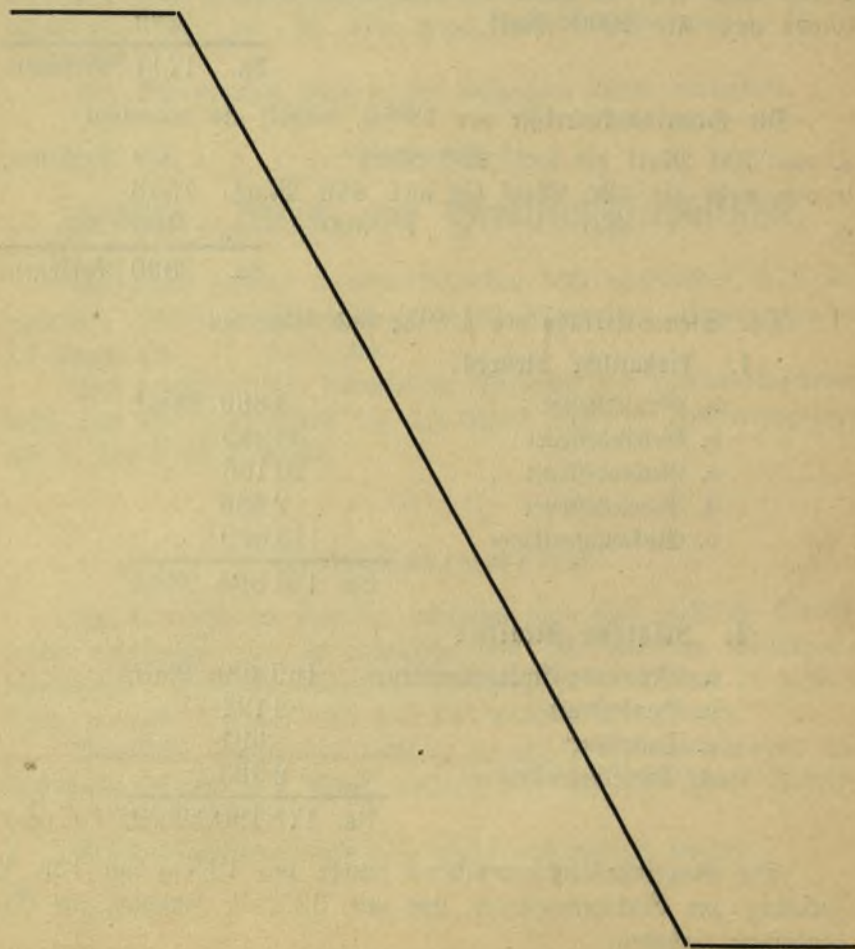
Die Gemeinde-Einkommensteuer wurde pro 1893/94 mit 155 % Zuschlag zur Einkommensteuer und mit 33 1/3 % Zuschlag zur Gebäudesteuer erhoben.

Pro 1894/95 gelangen zur Erhebung:

178 % Zuschlag zur Einkommensteuer,
55 % = = Gebäude-, Gewerbe- und Betriebs-
Steuer.

Preisverhältnisse.

Die von der städtischen Marktpreis-Commission notirten Markt- und Ladenpreise ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung:



		Pro 100 kg																	
		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbfen		Bohnen		Linsen		Kartoffeln		Richtstroh	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
April	14	62	12	88	13	18	13	66	14	—	—	—	—	—	—	2	65	4	34
Mai	14	95	13	70	13	20	14	30	14	—	—	—	—	—	—	2	38	4	34
Juni	14	95	13	80	12	90	15	75	14	—	—	—	—	—	—	2	70	4	34
Juli	15	30	14	26	13	02	17	18	14	20	—	—	—	—	—	3	50	4	70
August	14	65	13	30	14	20	15	40	14	75	—	—	—	—	—	4	—	4	83
September	14	02	12	76	14	46	14	98	15	20	—	—	—	—	—	3	95	4	84
October	14	—	12	70	14	45	15	50	15	63	—	—	—	—	—	3	46	4	84
November	14	15	12	69	14	75	15	65	15	88	—	—	—	—	—	3	50	4	42
December	13	54	12	10	14	42	15	18	16	80	—	—	—	—	—	3	50	4	33

Januar	13	70	12	10	14	35	15	30	17	25	—	—	—	—	3	50	4	66
Februar	13	35	11	78	15	—	15	25	17	75	—	—	—	—	3	50	4	67
März	13	10	11	22	14	94	14	26	16	40	—	—	—	—	3	30	4	66

Martini-Durchschnitts-

13	80	12	30	14	37	15	30	15	50	—	—	—	—	3	50	4	34
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---	---	---	---	---	----	---	----

93.

Pro 100 kg				Pro 1 kg										Pro 60 Stück			
Krumm- stroh		Heu	Rindfleisch		Schwei- ne- fleisch	Kalb- fleisch	Lamm- fleisch	Speck		Butter	Eier						
			von Heuten	vom Bauch													
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.				
3	—	7	—	1	10	1	10	—	99	1	10	1	90	2	19	2	62
3	—	7	30	1	10	1	10	—	95	1	10	1	90	2	19	2	50
3	—	7	18	1	10	1	10	—	95	1	10	1	90	1	85	2	58
3	13	7	35	1	10	1	10	—	95	1	10	1	90	1	94	2	56
3	41	7	70	1	10	1	10	—	95	1	10	2	02	2	15	2	65
3	67	8	34	1	10	1	10	—	95	1	10	1	90	2	02	2	88
3	67	8	50	1	10	1	10	—	95	1	10	1	90	2	18	3	40
3	59	8	50	1	08	1	08	—	95	1	08	1	83	1	94	3	48
3	40	8	50	1	—	1	—	—	95	1	—	1	70	2	06	3	80

94.

3	67	8	50	1	10	1	10	1	10	—	95	1	10	1	70	1	88	3	60
3	67	8	50	1	10	1	10	1	10	—	95	1	10	1	70	1	95	2	85
3	67	8	50	1	10	1	10	1	10	—	95	1	10	1	70	2	06	2	54

Marktpreise pro 1893/94.

[illegible]

Wohlfstandspflege, Credit- und Versorgungs- Anstalten.

Die städtische Sparkasse.

Am Schlusse des Jahres 1892 betrugen	
die eingezahlten Spareinlagen	1205547 Mark,
die Rückzahlungen	1178874 =
die Mehreinzahlungen also	26673 Mark.
Hierzu treten an zugeschriebenen Zinsen	140305 Mark.
Die Spareinlagen haben sich also um	166978 Mark
vermehrt und betragen unter Hinzurechnung des	
Bestandes vom 31. December 1892 mit	5348522 =
am 31. December 1893	5515500 Mark.
An Sparkassenbüchern waren Ende 1892 im Umlauf 15094 Stück.	
Im Jahre 1893 wurden neu ausgefertigt 1779 Stück,	
völlig ausgezahlt	1297 =
mehr ausgefertigt also	482 =

Mithin befanden sich Ende 1893 im Umlauf . 15576 Stück
mit einer Durchschnittseinlage von 354,10 Mark, gegen 354,35 Mark
im Vorjahre.

Die Vermögensbestände der Sparkasse und ihres Reservefonds
waren angelegt:

in Hypotheken mit	1937057 Mark,
in Effecten zu dem ermittelten Werthe von	3658051 =
in Lombard-Darlehen mit	7130 =
in Darlehen an die Stadtgemeinde mit	359461 =
in Darlehen an das Leihamt mit	7129 =

Die Ergebnisse der Verwaltung pro 1893 waren folgende:

Es wurden vereinnahmt:

1. Zinsen von Kapitalien:	
a. aus dem Vorjahre Sparkasse und Reservefonds	
zusammen	10978,97 Mark,
b. aus dem Verwaltungsjahre 1893	
bei der Sparkasse	190534,77 Mk.,
bei dem Reservefonds	23033,65 =
zusammen	213568,42 =
bei einem Durchschnittsertrage von 3,79	
% gegen 3,80 % im Vorjahre.	

Latus 224547,39 Mark,

Transport	224547,39 Mark,
2. Erlös für neuangefertigte 1779 Sparkassen- bücher	355,80 =
3. Die von der hiesigen Stadtgemeinde zurück- gezahlten, 1892 aus den ihr bewilligten Ueber- schüssen nicht zur Verwendung gelangten	4056,13 =
./.	228959,32 Mark.

Hierzu tritt der Coursgeinn an den Werth-
papieren mit 5382,85 Mark.

Dagegen wurden verausgabt:

1. Zinsen à 3 % für die Spar- einlagen	157596,26 Mark.
2. Stückzinsen für gekaufte Werthpapiere	496,31 =
3. Verwaltungskosten (0,16 % der Einlagen).	8954,42 =
4. Reichsstempel für Effecten- noten	7,00 =
5. Vom Stempelfiscal nach- geforderter Lombardstempel	10,80 =
zusammen	167064,79 =

Es blieb mithin zur Ueberweisung an den
Reservefonds ein Ueberschuß von 67277,38 =

Der Reservefonds betrug Ende 1892 517844,50 Mark.

Außer demselben blieben zur Disposition
der Stadtgemeinde 50270,49 Mark, welche nach
Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten

1. zur Wiederherstellung der Paulauer Bach- brücke mit	4000 Mark,
2. zur Weiterführung des städ- tischen Turnhallenbaues mit	28000 =
3. zum Neubau einer städtischen Männerbadeanstalt mit	6000 =
4. zu Uferbauten auf Dominium Canterisdorf mit	1800 =
5. zur Deckung der durch den projectirten Neubau hiesiger Oderbrücke seither erwach- senen Kosten mit	6670,07 =

Latus 46470,07 Mark. 517844,50 Mark.

Transport 46 470,07 Mark. 517 844,50 Mark.
 6. zur Sicherung der einzelnen
 Theilen ihrer Construction
 defect gewordenen alten
 Oberbrücke mit . . . 3 800,42 =

zusammen mit 50 270,49 Mark
 an die hiesige Stadthauptkasse gezahlt worden sind.

Dem Ende 1892 gebliebenen Reservefonds
 hinzugerechnet der oben nachgewiesene Ueberschuß mit 67 277,38 =

gibt Reservefonds Ende 1893 . 585 121,88 Mark.

Nach § 24 des Sparkassenstatuts vom 26.
 Juni/8. September 1890 muß derselbe 10 %
 der Spareinlagen betragen, das sind . 551 549,96 =

Es blieben mithin zur Verwendung für
 öffentliche Kommunalzwecke . . . 33 571,92 Mark.

Seit dem Bestehen der Sparkasse, also seit dem Jahre 1819,
 sind bis Ende 1893. 553 527 Mark Ueberschüsse zu öffentlichen
 Zwecken verwendet worden.

Pfandleihamt.

Am 1. April 1893 war ein Bestand von 965 Pfändern mit
 6 629 Mark Darlehen verblieben; dazu traten im Rechnungsjahre
 1893/94. 1 922 Pfänder mit 12 886 Mark Darlehen; dies giebt
 zusammen 2 887 Pfänder mit 19 515 Mark Darlehen.

In demselben Zeitraum wurden 1 904 Pfänder, beliehen mit
 12 446 Mark, eingelöst und 75 Pfänder, beliehen mit 402 Mark,
 in öffentlicher Versteigerung verkauft.

Es blieb sonach Ende März 1894 ein Bestand von 908
 Pfändern, beliehen mit 6 667 Mark, während im Vorjahre 965
 Pfänder mit 6 629 Mark Darlehen verblieben.

Bei der Versteigerung von 75 Pfändern wurden 228,94 Mark
 Ueberschüsse erzielt, welche in Gemäßheit des Gesetzes, betreffend das
 Pfandleihgewerbe, vom 17. März 1881 bei der Ortsarmenkasse
 hinterlegt worden sind und im nächsten Jahre zur Verrechnung kommen.

Von den im Jahre 1892/93 hinterlegten Auktionsüberschüssen im
 Betrage von 203,38 Mark wurden von den Interessenten 65,67 Mark
 abgehoben und 137,71 Mark der Ortsarmenkasse überwiesen.

An Zinsen zu 12 % von den ausgeliehenen Pfandkapitalien
 waren pro 1893/94 zum Soll gestellt 920,95 Mark, hierzu die rück-
 ständigen Zinsen der Ende März 1894 vorhanden gewesenen Pfand-
 kapitalien mit 227,35 Mark, giebt zusammen 1 148,30 Mark, von
 denen 920,95 Mark eingegangen und 227,35 Mark Rest geblieben
 sind. Berausgabe wurden an die städtische Sparkasse an Zinsen zu
 4 % für entnommene Betriebskapitalien, welche beim Rechnungs-
 abschlusse 6 667 Mark betragen, 280,33 Mark.

Die Gesamt-Einnahme hat . . . 16 807,51 Mark,
 die Gesamt-Ausgabe . . . 17 661,82 =

betragen, so daß ein Zuschuß von . . . 854,31 Mark
 erforderlich war, welchen die Kammereikasse gedeckt hat.

Das von derselben zinsfrei vorgeschossene Betriebskapital, welches
 auf 26 212,10 Mark Ende März 1893 festgestellt worden, hat sich
 durch obigen Zuschuß auf 27 066,41 Mark erhöht.

Der Werth des Inventars beträgt 1481 Mark.

Vermächtnisse und Wohlthätigkeits-Anstalten.

Im Betriebsjahre sind Vermächtnisse der Stadtgemeinde nicht
 zugefallen.

Ueber die vom Magistrat verwalteten milden Stiftungen und
 Legate führt die Institutens-Hauptkasse Rechnung.

Diese Kasse umfaßt:

1. Die Central-Buchhaltung, welche sämtliche kleineren Ver-
 mächtnisse in sich schließt und deren Rechnung pro 1893/94
 in Einnahme mit . . . 5407 Mk.
 und in Ausgabe mit . . . 5407 =
 abschließt.

Das Vermögen der Kasse betrug ult. März 1894
 95 251 Mark und hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um
 1376 Mark vermehrt.

2. Die Hospital-Buchhaltung, deren Rechnung im Ordinarium
 in Einnahme und Ausgabe mit 9886 Mark balancirt. Das
 Kapitalvermögen betrug ult. März 1894. 213 023 Mark und
 hat sich um 560 Mark vermehrt.

Berpflegt wurden 46 Hospitaliten und 21 Seelhaus-
 Fundatisten.

3. Die Buchhaltung der Freiherr von Willgenau'schen Foundation, deren Rechnung pro 1893/94

in Einnahme mit 3859 Mark und
in Ausgabe mit 3911 =

abschließt.

Das Fundations-Vermögen, welches ult. März 1894 47 281 Mark betrug, hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 52 Mark verringert.

Besonders verwaltete Stiftungen.

1. Die Follwarhny'sche Foundation de 1730.

Die Rechnung pro 1893 schloß ab in Einnahme mit 1041,97 Mark und in Ausgabe mit 808,53 Mark, also mit einem Bestande von 233,44 Mark. Das Fundations-Vermögen hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 84,21 Mark vermehrt und betrug Ende 1893. 15 226,14 Mark.

2. Die Springer'sche Foundation de 1736

Die Rechnung pro 1893 schloß ab in Einnahme mit 1817,15 Mark und in Ausgabe mit 1548,42 Mark. Das Fundations-Vermögen, welches Ende 1892. 9318,66 Mark betrug, hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 68,10 Mark vermehrt.

3. Die Gumprecht'sche Foundation de 1739.

Die Rechnung pro 1893 schloß ab in Einnahme mit 674,28 Mark und in Ausgabe mit 463,70 Mark, also mit einem Bestande von 210,58 Mark. Das Fundations-Vermögen hat sich im Rechnungsjahre um 12,75 Mark vermehrt und betrug Ende 1893. 10 662,89 Mark.

4. Die Freitag'sche Foundation de 1763.

Die Rechnung pro 1893 schloß ab in Einnahme mit 539,03 Mark und in Ausgabe mit 449,16 Mark, also mit einem Bestande von 89,87 Mark. Das Fundations-Vermögen, welches Ende 1893. 3219,52 Mark betrug, hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 8,8 Mark vermindert.

5. Die Juliane Rückert'sche Foundation de 1800.

Die Rechnung pro 1883/94 schloß ab in Einnahme mit 147,37 Mark und in Ausgabe mit 129,12 Mark, also mit einem

Bestande von 18,25 Mark. Das Fundationsvermögen betrug Ende 1893. 3885,72 Mark und hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 12,53 Mark vermehrt.

6. Die Elisabeth Pfeiffer'sche Foundation de 1844.

Die Rechnung pro 1893 schloß ab in Einnahme mit 2637,99 Mark und in Ausgabe mit 2165,29 Mark, also mit einem Bestande von 472,70 Mark. Das Fundations-Vermögen betrug Ende 1893. 22 093,65 Mark und hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 214,78 Mark vermindert.

Die Diakonissen-Stiftung der evangelischen Kirchen-Gemeinde.

Von den hier thätigen 8 Diakonissen wurden in der Stadt Brieg und im Kirchenkreise 498 Kranke verpflegt: 120 männliche und 378 weibliche; 461 waren evangelisch, 31 katholisch, 6 mosaisch. Aus der Pflege wurden 354 entlassen, 103 sind gestorben, 41 in Pflege geblieben. Die Zahl der Pflegetage betrug 9 168, die der Nachtwachen 920. Im Diakonissenhause wurden 72 Kranke, ferner 4 kränkliche Pensionäre verpflegt.

An Arme verabreichten die Diakonissen im Auftrage und auf Kosten des Vaterländischen Frauen-Vereins in den Wintermonaten täglich 40 Portions-Marken der Volksküche für etwa 60 Erwachsene und Kinder. Für sonstige Nahrungsmittel trugen der Tabea-Verein 356 Mark, einzelne Wohltäter 227,50 Mark bei. Der Tabea-Verein beschenkte zu Weihnachten 115 Personen. Die Frlschule wurde von 111 Mädchen besucht. Zu einer Weihnachtsbescheerung für 117 Kinder wurden 388,23 Mark gesammelt.

Ohne den Umsatz von Kapitalien betrugen im Rechnungsjahre 1893/94 die Einnahmen der Stiftung: Zinsen 1274,74 Mark; Miethen und Kostgeld pp. von Pensionairen und Kranken 3603,46 Mark; Beitrag von der Krankenpflegekasse des Kirchenkreises 358,50 Mark; Geschenke von der Stadtgemeinde Brieg 500 Mark; Beiträge zum Diakonissen-Verein 648,05 Mark; Kirchen-Collecten und aus den regelmäßigen Sammlungen in der Kirche 604,81 Mark; Gaben für geleistete Krankenpflege, ungerechnet geschenkte Lebensmittel, 1659,85 Mark; sonstige Zuwendungen, darunter zwei Erbschaften, 15 460,90 Mark; zusammen 24 110,31 Mark.

Die Ausgaben betrugen: Verzinsung der Bauschuld 1470 Mark, zur Tilgung derselben Werthpapiere über 1600 Mark; an die

Mutteranstalt Bethanien in Breslau 1492,44 Mark; Haushalt 3701,30 Mark; Haus und Inventar 504,03 Mark; an die Krankenpflegekasse des Kirchenkreises die Geschenke aus letzterem 108,60 Mark; Verschiedenes, darunter Legate aus den beiden Erbschaften, 6504,79 Mark; zusammen 15381,16 Mark.

Das Vermögen betrug am 31. März 1894: 34242,77 Mark, nebst dem Hause und Grundstück im Werth von 63000 Mark, abzüglich der Bauschuld in Höhe von noch 38400 Mark, sonach das Gesamtvermögen 58842,77 Mark.

Die Zuwendungen haben im Jahre 1893/94 eine besonders erfreuliche Höhe erreicht. Dennoch ist die Bauschuld noch immer größer als das Kapitalvermögen. Mit der Gewährung von Freibetten ist begonnen worden, namentlich mit Hilfe einer neueren Zuwendung eines unbekannten Gebers in Höhe von 3000 Mark, welche unter dem Namen „Elisabeth-Stiftung“ verwaltet wird, und deren Zinsen für arme Kranke bestimmt sind. Ohne weitere Zuwendungen jedoch könnte die Anstalt weder die gebührenfreie Verpflegung im Diakonissenhause im wünschenswerthen Maße ausdehnen, noch überhaupt bestehen.

Die Diakonissenstiftung wird daher dem Wohlthätigkeits-Sinne der Gemeinde auch für die Zukunft aufs wärmste empfohlen. Auch durch die Benützung der Anstalt wird die Unterhaltung derselben unterstützt.

Für die Krankenpflege in den Privatwohnungen werden bekanntlich keine Gebühren berechnet. Für die Verpflegung im Hause (Wohnung, Kost pp.) betragen die Kosten täglich 2,50 Mark, bei Verzicht auf ein besonderes Zimmer 1,50 Mark; im Winter sind für die Heizung jedes Zimmers 25 Pf. zu entrichten; für Unbemittelte ist täglich 1 Mark zu zahlen.

Das St. Marienstift.

Die Zahl der Kranken, welche im verflossenen Jahre theils in deren Wohnungen, theils auch im Marienstift von den barmherzigen Schwestern verpflegt wurden, betrug 400. Diese Leistungen vertheilten sich auf 13200 Pflage tage und 1500 Nachtwachen. Von den Kranken gehörten 216 der katholischen, 173 der evangelischen, 11 der israelitischen Religion an. 296 wurden als geheilt entlassen, 48 starben, 56 verblieben in Pflege.

Wie bereits bekannt ist, stehen in der Anstalt eine Anzahl freundlich eingerichteter Zimmer für Kranke ohne Unterschied der

Religion gegen Zahlung einer mäßigen Pension zur Verfügung. Um auch den Minderbemittelten die Aufnahme zu ermöglichen, sind die Preise, je nach den an Wohnung und Verpflegung gestellten Ansprüchen, von 4 Mark bis zu 1 Mark pro Tag abgestuft.

Für die Pflege außerhalb der Anstalt wird keine Bezahlung beansprucht, doch werden freiwillige milde Gaben von bemittelten Kranken für die ihnen geleisteten Liebedienste um so dankbarer angenommen, als die Schwestern keine eigenen Mittel zu ihrem Unterhalt besitzen.

An Arme und bedürftige Kranke der Stadt Brieg wurden im Jahre 1894 Geldunterstützungen im Betrage von 156 Mark gewährt; außerdem Lebensmittel, Kleider, Wäsche und Arzneimittel. Die Baarmittel hierzu flossen aus der Fundationskasse der hiesigen katholischen Pfarrkirche und aus den regelmäßigen monatlichen Beiträgen wohlthätiger Gönner der Anstalt.

Die Zahl der im verflossenen Jahre im Waisenhause verpflegten Kinder betrug 34 und zwar 16 Knaben und 18 Mädchen. Für die Knaben, welche das schulpflichtige Alter überschritten, wurde zum Zweck einer Berufsausbildung anderweitige Unterkunft besorgt. Die Mädchen bleiben auch nach vollendetem 14. Lebensjahre unter dem Schutze der Schwestern in der Anstalt, in welcher sie, wie alle andern weiblichen Zöglinge daselbst, in der Hauswirthschaft, in praktischen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten bis zur vollkommenen Ausbildung unterwiesen werden.

Auch das Waisenhaus ist, da es kein Vermögen besitzt, von der Wohlthätigkeit edler Menschen abhängig. Wir erneuern daher unsere dringende Bitte, der armen Kinder, die unserer Pflege übergeben sind, nicht vergessen zu wollen.

In der Haushaltungsschule, welche das Ziel verfolgt, jungen der Schule entwachsenen Mädchen alle für eine bürgerliche Häuslichkeit nothwendigen praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, fanden 22 Töchter bemittelter Eltern gegen eine mäßige Pension Aufnahme. An dem Industrieunterrichte theilnahmen außer den weiblichen Zöglingen des St. Marienstifts auch eine Anzahl erwachsener Mädchen der Stadt Brieg.

In der Bewahranstalt wurden 58 katholische Kinder, 32 Freie und 26 Zahlschüler, im Alter von 2 bis 6 Jahren beaufsichtigt und nach dem Fröbel'schen System beschäftigt.

Bei der wie jedes Jahr von edlen Wohlthätern veranstalteten Weihnachtsbescheerung, welcher wie immer eine erhebende Feier voranging, wurden 104 Kinder mit nützlichen und schönen Geschenken erfreut.

Offene Armenpflege.

Nach der Rechnung der Armen-Buchhaltung pro 1893/94 erforderte:

a. Die offene Armenpflege einen Kostenaufwand von 30 644 Mark, nämlich an baaren Geldunterstützungen 15 646 Mark, an Verpflegungskosten für die in den Anstalten und Familien untergebrachten armen und verwahrlosten Kinder 1272 Mark, für Feuerungsmaterialien 260 Mark, für Bekleidung 1254 Mark, für Vermittel 845 Mark, an Kur- und Verpflegungskosten 7092 Mark, an Beitrag zu den Kosten des Landarmenwesens 3200 Mark, an Beerdigungskosten 405 Mark und an sonstigen Ausgaben 670 Mark.

Dagegen wurden vereinnahmt: an Kapitalzinsen 1667 Mark, an Geldbußen 53 Mark, an Tanzsteuer 691 Mark, an Auktionsüberschüssen beim städtischen Pfandleihamt 138 Mark, an Geschenken und Legatzinsen 127 Mark, an erstatteten Unterstützungs-, Kur- und Verpflegungs- und Beerdigungskosten 1410 Mark, zusammen 4086 Mark.

Es war also ein Zuschuß von 26558 Mark erforderlich, gegen 25038 Mark im Vorjahre.

b. Die Waisenflege eine Ausgabe von 1586 Mark, nämlich: an Pflegegeld für die in Anstalten und Familien untergebrachten Waisenfinder 1386 Mark und für die Bekleidung derselben 200 Mark.

c. Das Armenhaus, das Arbeitshaus und das Polizeigefängniß eine Ausgabe von 8987 Mark, nämlich: für bauliche Unterhaltung der Gebäude 313 Mark, für Räumung der Latrinen 72 Mark, für Beköstigung der Bewohner 4403 Mark, für Bekleidung und Bereinigung der Häuslinge 626 Mark, für Beheizung und Beleuchtung 871 Mark, für Beaufsichtigung der Häuslinge 1623 Mark, an Arzt-, Arznei- und Kurkosten 483 Mark, für Unterhaltung des Inventars und an sonstigen Ausgaben 414 Mark.

Vereinnahmt wurden dagegen: an Mieten 26 Mark, an erstatteten Verpflegungskosten 345 Mark, an Arbeitsverdienst der Häuslinge: durch Strohsdecken-Fabrikation 499 Mark, durch

Straßenreinigung 1153 Mark, durch Waschen, Federnschleifen, Holzhacken pp. 79 Mark und an Detentionskosten 304 Mark, im Ganzen 2406 Mark, so daß ein Zuschuß von 6581 Mark, gegen 7662 Mark im Vorjahre, zu decken war.

d. Die Ausgabe für die allgemeine Verwaltung hat 102 Mark und unter Insgemein 13 Mark betragen, während unter Insgemein 25 Mark als Erlös aus Fundsachen vereinnahmt worden sind.

Die Gesamt-Ausgabe für das Armenwesen stellt sich auf 41332 Mark und die Gesamt-Einnahme auf 6517 Mark, so daß ein baarer Zuschuß von 34815 Mark (im Vorjahre 34343 Mark) zu leisten war, welcher aus der Kammereikasse gedeckt worden ist.

Unter Zurechnung des Miethswerthes der Gebäude ad c in Höhe von 3435 Mark stellt sich der Zuschuß auf 38250 Mark, gegen 37778 Mark im Vorjahre und gegen 36240 Mark, welche der Vorausschlag annahm.

Die Activ-Kapitalien betragen nach dem Nennwerthe 38801 Mark und nach dem Courswerthe der Effecten 38673 Mark.

Privat - Armenpflege.

Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen verarmter Bürger- und Communalbeamten.

Der Verein zählte Ende 1893. 145 Mitglieder.

Unterstützungen erhielten 21 Personen mit 36 bis 120 Mark.

Pro 1893 betrug die Einnahme, excl. Kapitalverkehr 1305,52 Mark,
die Ausgabe 1229,90 =

der Ueberschuß also. 75,62 Mark.

Der Vermögensstand betrug Ende 1893. 20 185,27 Mark.

Armen - Verein.

Im Jahre 1893/94 zählt der Verein 311 zahlende Mitglieder.

Die Summe der gezahlten Beiträge belief sich auf 2438,80 Mark. An baaren Geschenken und aus Schiedsmannsvergleichen erhielt der Verein 438,80 Mark, an Zinsen aus dem Sparkassen-Kapital 73,03 Mark und an Zinsen aus einem Legat 9 Mark. Die Zahl der mit Brot und Salz unterstützten Armen war in den Monaten October, November, December 1893 und Januar, Februar

1894 mit 140 am höchsten, in den Monaten August, September 1893 mit 112 am niedrigsten; im Durchschnitt betrug dieselbe 93, von denen Jeder wöchentlich 3 kg Brot und monatlich 1 kg Salz empfing. Baare Unterstützungen erhielten fortlaufend monatlich 4 Personen in Höhe von 2 bis 2,50 Mark, im Gesamtbetrage von 108 Mark.

Die Zinsen eines Legats von 300 Mark, welches in der Sparkasse angelegt ist, wurden mit 9 Mark an drei Arme vertheilt. Geschenke 200 Centner Kohlen wurden an verschiedene Arme vertheilt. Außerdem erhielten 72 vom Vereine unterstützte Arme je $\frac{1}{2}$ hl Kohlen, wofür aus der Kasse des Vereins 90 Mark gezahlt wurden.

Die gesammte Jahres-Einnahme betrug . 2 959,63 Mark,
die Jahres-Ausgabe . 2 123,44 =

Within eine Mehr-Einnahme 836,19 Mark.

St. Vincenz-Verein pro 1894.

A. Einnahme.	Männer-Conferenz.	Frauen-Conferenz.
1. Sammlungen in den Sitzungen	158,12 Mk.	192,44 Mk.
2. Beiträge der Ehrenmitglieder .	610,80 =	516,80 =
3. Weihnachts-Sammlung .	19,59 =	135 =
4. Außergewöhnliche Geschenke .	23,39 =	249,07 =
5. Verloofung .	— =	1000 =
6. Bestand des vorigen Jahres .	82,90 =	74,93 =
7. Zuschuß und Ersatz für Holz .	128,40 =	— =
	1023,20 Mk.	2168,24 Mk.
	3191,44 Mk.	

B. Ausgabe.	Männer-Conferenz.	Frauen-Conferenz.
1. Victualien und Holz .	479,50 Mk.	600,65 Mk.
2. Für die barmherzigen Schwestern	402 =	896,75 =
3. Weihnachtsbescheerung .	— =	195 =
4. Kleidungsstücke .	25 =	86,60 =
5. Druckkosten und sonstige Ausgaben	55,01 =	51,66 =
	961,51 Mk.	1830,66 Mk.
	2792,17 Mk.	

Die beiden Conferenzen bestehen aus 37 resp. 32 thätigen und 113 resp. 90 Ehrenmitgliedern. Die thätigen Mitglieder versammeln sich allwöchentlich, um über die Vereinsangelegenheiten zu berathen

und geben dabei ihre Beiträge und besuchen die unterstützten Armen, die Ehrenmitglieder zahlen nur bestimmte freiwillige Beiträge, die allmonatlich eingeholt werden.

Gegenüber der wachsenden Noth wäre eine Vermehrung der Mittel dringend erwünscht, da der diesjährige Ueberschuß nur ein scheinbarer ist, weil die Rechnungen schon Anfang December abgeschlossen werden müssen.

Der Kinderbewahrungs-Verein und die Frauen-Abtheilung desselben unterhielten 1894 die beiden Abtheilungen der Bewahranstalt: Spielschule und Warteanstalt, welche von 200 Pfleglingen im Alter von 2 bis 6 Jahren besucht wurden. In den Wintermonaten wurden von der Frauen-Abtheilung die Pfleglinge gespeist. Zu Weihnachten wurde eine Einbescheerung veranstaltet.

Im Auftrage des Herrn Landeshauptmanns von Schlesien waren vom Vereine Ende 1894 in hiesigen Familien noch 2 Zwangszöglinge untergebracht, außerdem 16 in Lehr- und Dienststellungen.

Der Hauptverein besaß Ende 1894 einschließlich des Hauses und Grundstücks ein Vermögen von 73 666,85 Mark, abzüglich der Bau-schuld mit noch 25 800 Mark. Das Vermögen der Frauen-Abtheilung betrug 5 734,40 Mark.

Suppenanstalt für Schulkinder.

Die Anstalt war vom 1. December 1893 bis 17. März 1894 in Thätigkeit.

Es wurde an 84 Schultagen ein warmes Mittagessen mit einer Brotbeilage von je 125 gr an ca. 160 Schulkinder veraabreicht.

Die Einnahmen betrugen:

baar	1021,30 Mark,
an Naturalien zum Tagespreise berechnet	15,95 =
zusammen	1037,25 Mark.

Die Ausgaben dagegen:

für Ergänzung und Reparatur des Inventariums	8,50 Mark,
für Naturalien	940,75 =
für Löhne	88 =
zusammen	1037,25 Mark.

Verbraucht wurden:

244 kg Erbsen, 239 kg Bohnen, 209 kg Linsen, 200 kg Graupe, 300 kg Reis, 1400 kg Kartoffeln, 137 1/2 kg Rindfleisch, 20 1/2 kg Speck, 27 1/2 kg Talg, 160 Paar Würstel, 68 kg Mehl, 1949 kg Brot, 300 Liter abgerahmte Milch, 1400 kg Kohle.

Zur Vertheilung gelangten 13 400 Portionen; die Portion stellte sich excl. Brot auf ca. 5 Pf., die Portion Brot auf 2 1/2 Pf.

Die Anstalt ist von Herrn Fabrikbesitzer Hugo Woll und Herrn Disponenten Robert Wechmann geleitet worden.

Als Speisesaal und Küche dienten wiederum die im städtischen Armenhause zur Verfügung gestellten Räume.

Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein für den Kreis Krieg

Die Einnahme für 1894, ohne Kapitalverkehr, jedoch mit Einschluß von 670,80 Mark Kursgewinn von Werthpapieren 2963,27 Mark.

Die Ausgabe 1129,08 =

Das Vermögen Ende 1893. 15 806,05 Mark. In dem Vermögen ist der Reservefonds für den Kriegsfall enthalten mit 5000 Mark.

In der während der Wintermonate im Kinderheim unterhaltenen Volksküche wurden täglich 40 Liter Gemüse an etwa 52 Erwachsene und Kinder unentgeltlich verabreicht, außerdem gegen Zahlung von 10 Pf. für das Liter etwa 50 Liter an Privatpersonen und für die Pfleglinge des Kinderbewahrungs-Vereins verabfolgt.

Die Stadtgemeinde unterstützt das Unternehmen mit 150 Mark jährlich.

Für 10 Hinterbliebene von Invaliden aus den Jahren 1813/15 wurde die früher von einem jetzt aufgelösten Vereine gezahlte Weihnachtsgabe von je 3 Mark übernommen.

Die 5 behufs Vorbereitung der Hilfsthätigkeit im Kriege gebildeten Abtheilungen haben das Erforderliche gethan, um die fortwauernde Bereitschaft zu sichern.

Die im November 1894 veranstalteten Aufführungen an drei Abenden ergaben bei einer Einnahme von 1031,15 Mark und einer Ausgabe von 464,52 Mark einen Reingewinn von 566,63 Mark.

Armenpflege der evangelischen Kirchengemeinde.

1. Die allgemeine Unterstützungskasse hatte 1893/94 aus Sammlungen in der Kirche, von der Stiftungskasse, durch Geschenke und an Zinsen eine Einnahme von 1474,47 Mark.

Verausgabe wurden an Familien, Confirmanden pp. 390,39 Mark, an die Diakonissen-Stiftung und an die Bergmann'sche Stiftung 973,06 Mark, außerdem aus Stiftungen für Confirmanden und andere Personen 385,54 Mark.

2. Die Pflegeanstalt für hilfsbedürftige Kinder (Bergmann'sche Stiftung) hatte Ende 1893/94 ein Vermögen von 3931,06 Mark und verwendete 634,50 Mark zu Stiftungszwecken.

3. Tabea-Verein.

Im Jahre 1893 betrug die Einnahme . . . 549,12 Mark,
die Ausgabe . . . 599,39 =

Der Vermögensbestand am Ende des Jahres 1893 3450 Mark.

Unterrichts- und Schulwesen.

Unter der Aufsicht der städtischen Schuldeputation stehen folgende Schulen:

I. Öffentliche.

A. Evangelische.

1. die 7 klassige Bürgerschule,
2. die 7 klassige Töchterchule,
3. die zwei 6 klassigen Knaben-Volkschulen,
4. die zwei 6 klassigen Mädchen-Volkschulen.

B. Katholische.

1. die 6 klassige Knaben-Volkschule,
2. die 6 klassige Mädchen-Volkschule.

II. Privatschulen.

1. die höhere Mädchenschule des Fr. Müller,
2. die jüdische Religionschule,
3. der Kindergarten des Fr. Kother,
4. der Kindergarten des Fr. Schneider.

III. Die Handfertigkeitsschule.

In der Organisation der städtischen Schulen ist im Laufe des vergangenen Schuljahres nur eine Veränderung eingetreten. Die infolge des Uebertritts von Knaben in die neu errichtete Seminar-Übungsschule schwachen ersten Klassen der evangelischen Knabenschulen I. und II. wurden vereinigt, dagegen die Theilung der beiden 2. Klassen der evangelischen Mädchenschule in 3 Klassen vorgenommen.

Die Gesamtzahl der die städtischen Schulen besuchenden Kinder betrug am Tage der Schulprüfung (also vor Abgang der Konfirmanden) 2438 Kinder gegen 2567 Kinder im Vorjahr, also 129 weniger und zwar:

a. in den evangelischen Schulen:

Knaben: 824 gegen 986 im Vorjahr, also 162 weniger.

Mädchen: 916 gegen 898 im Vorjahr, also 18 mehr.

Summa 1740 gegen 1884 im Vorjahr, also 144 weniger.

b. in den katholischen Schulen:

Knaben: 343 gegen 329 im Vorjahr, also 14 mehr.

Mädchen: 355 gegen 354 im Vorjahr, also 1 mehr.

Summa 698 gegen 683 im Vorjahr, also 15 mehr.

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder beträgt demnach 129 Kinder weniger, nämlich 148 weniger Knaben und 19 mehr Mädchen. Diese geringere Zahl der die städtischen Schulen besuchenden Schüler ist dadurch erklärlich, daß im April 1893 134 Schüler, von denen 18 als schulpflichtig aufgenommen worden sind, der neu errichteten Seminar-Übungsschule überwiesen worden sind.

Der Religion nach gab es:

a. in den evangelischen Schulen:

Knaben: 768 ev., 39 kath., 17 jüd.

Mädchen: 891 ev., 13 kath., 12 jüd.

Summa 1659 ev., 52 kath., 29 jüd.
im Vorjahr 1793 ev., 56 kath., 35 jüd.

b. in den katholischen Schulen:

Knaben: — ev., 343 kath., — jüd.

Mädchen: — ev., 355 kath., — jüd.

Summa — ev., 698 kath., — jüd.
im Vorjahr — ev., 693 kath., — jüd.

Von den 2438 Schülern waren:

1. in Bürgerschule	256	Einheim., 46 Ausw.
2. in Töchterchule	199	= 7 =
3. I. ev. Knaben-Volkschule	288	= 3 =
4. II. ev. Knaben-Volkschule	230	= 1 =
5. I. ev. Mädchen-Volkschule	371	= 8 =
6. II. ev. Mädchen-Volkschule	329	= 2 =
7. kath. Knaben-Volkschule	339	= 4 =
8. kath. Mädchen-Volkschule	350	= 5 =

Summa 2362 Einheim., 76 Ausw.

Im Durchschnitt ergibt sich auf jede der 50 städtischen Klassen eine Zahl von 48,76 Kindern; auf jede einzelne Schule kommt nachstehende Durchschnitts-Schülerzahl:

1. Bürgerschule	ca. 41	Schüler,
2. Töchterchule	= 29,5	=
3. I. ev. Knaben-Volkschule	= 47	=
4. II. ev. Knaben-Volkschule	= 38	=
5. I. ev. Mädchen-Volkschule	= 63	=
6. II. ev. Mädchen-Volkschule	= 55	=
7. kath. Knaben-Volkschule	= 57	=
8. kath. Mädchen-Volkschule	= 59	=

Die Durchschnittszahl von 48,76 Kindern wurde demnach in den evangelischen Schulen in 14 Klassen, in den katholischen Schulen in 11 Klassen überschritten.

Der Schulbesuch ist im allgemeinen gut. Es fehlten:

a. in den gehobenen Schulen:

0 Tage	47	Schüler gegen	52	im Vorjahr,
bis 10	= 312	=	= 253	=
= 20	= 79	=	= 121	=
= 30	= 44	=	= 66	=
über 30	= 28	=	= 55	=

b. in den evangelischen Volksschulen:

0 Tage	153	Schüler gegen	145	im Vorjahr,
bis 10	= 727	=	= 604	=
= 20	= 237	=	= 295	=
= 30	= 58	=	= 151	=
über 30	= 57	=	= 142	=

Demnach war in den evangelischen Schulen der Schulbesuch

regelmäßig	bei 1555	gegen 1470	im Vorjahr,
ziemlich regelmäßig	= 102	= 217	=
unregelmäßig	= 85	= 107	=

In den katholischen Schulen fehlten:

0 Tage	53 Schüler	gegen 50	im Vorjahr,
bis 10	= 371	=	317
= 20	= 150	=	144
= 30	= 69	=	86
über 30	= 52	=	94

Es besuchten also die Schule

regelmäßig	574	gegen 511	im Vorjahr,
ziemlich regelmäßig	69	= 86	=
unregelmäßig	52	= 94	=

Die meisten Schulversäumnisse haben ihren Grund in Krankheiten der Kinder.

An Bürger- und Töchter Schule sind strafbare Schulversäumnisse überhaupt nicht vorgekommen.

Im Schulunterricht wurde infolge der Einführung der mittlereuropäischen Zeit vom 15. November bis Ende Januar der Nachmittagsunterricht gekürzt und zwar in der Weise, daß die 1. Unterrichtsstunde von 2 bis $\frac{3}{4}$ Uhr, die 2. von da ab bis $\frac{1}{4}$ Uhr gehalten wurde. Die übliche Zwischenpause fiel weg.

Anfang dieses Schuljahres ist die neuerbaute städtische Turnhalle den Schulen zur Verfügung gestellt, so daß der Unterricht nun ungehindert auch im Winterhalbjahr stattfinden können wird.

Dem Mädcheturnen soll nun auch die ihm gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es ist zunächst der Turnunterricht an den 4 oberen Klassen der Töchter Schule eingeführt worden, der von der geprüften Lehrerin Fräulein Heinze ertheilt wird.

Bedeutende Opfer wurden seitens der Stadtgemeinde zur Anschaffung neuer Subsellien in den einzelnen Schulen gebracht. Im Etat des verflossenen Schuljahres waren zu diesem Zwecke 800 Mark aufgenommen; eine ebenso hohe Summe in dem diesjährigen Etat, so daß allmählich sämtliche Schulen mit neuen, den hygienischen Forderungen der Jetztzeit entsprechenden Subsellien ausgestattet werden sollen. Unter den vorhandenen Systemen ist bisher die „Beyersche Bank“ als die geeignetste anerkannt worden.

In den Lehrerkollegien sind folgende Veränderungen vorgekommen:

An der evangelischen Volksschule starb am 17. Juni 1893 der seit dem Jahre 1872 hier angestellte Lehrer Wilhelm Czeczotka, an dessen Stelle nach Ablauf der der Wittve zustehenden Gnadenquartalsbezüge Lehrer Adolf Mitschke aus Giersdorf, Kreis Frankenstein, treten sollte, der aber erst am 1. December sein Amt übernahm.

An der katholischen Schule wurde an die Stelle des gestorbenen Lehrers Buchwald Lehrer Franz Niedenzu aus Poln.-Wette, Kreis Reiffe, im Juli gewählt und am 9. October in sein Amt eingeführt.

Die Gehaltsverhältnisse der Lehrer haben außer den im Rechnungsjahre 1893/94 zu gewährenden Dienstalterszulagen keinerlei Aenderungen erfahren. Erst vom 1. April 1894 ab ist eine Aufbesserung der Wohnungsgeldzuschüsse in Aussicht gestellt; zu diesem Zwecke sind 4495 Mark in den Etat 1894/95 aufgenommen worden.

Die Zahl der pensionirten städtischen Lehrer beträgt 6, denen insgesamt außer dem Staatszuschuß eine Pension von 4445 Mark gezahlt wurde. Es waren dies die Lehrer Hiller, Mattern und Trautmann, die Lehrerinnen Anders und Beyer und die Handarbeitslehrerin Krummer.

Die seit October 1889 eingerichtete Handfertigkeitsschule für Knaben, die Lehrer Rochmann leitet, wurde im Schuljahr 1893/94 von 34 Schülern besucht, von denen 22 in Papparbeit und 12 in Hobelarbeit unterwiesen worden sind. Jeder Schüler erhielt wöchentlich einmal zweistündigen Unterricht und hat für einen Kursus halbjährlich 7,50 Mark zu zahlen. Der Lehrplan ist von dem Leiter der Anstalt unter Benützung der Leipziger Vorlagen aufgestellt. Die an Ostern veranstaltete öffentliche Ausstellung von Schülerarbeiten im Saale des Gewerbehauses war zahlreich besucht und fand den größten Beifall.

Finanzielle Ergebnisse des städtischen Schulwesens.

Die evangelische Bürgerschule, welche noch in dem Gebäude der aufgelösten Ober-Realschule gegen einen jährlichen Miethszins von 1800 Mark untergebracht ist, erforderte einen Kostenaufwand von 16 934 Mark, darunter 14 166 Mark Lehrergehälter. Dagegen wurden durch eigene Einnahmen, einschließlich 10 719 Mark Schulgeld,

10725 Mark gedeckt, so daß ein baarer Zuschuß von 6209 Mark erforderlich war; das macht bei durchschnittlich 317 Schülern pro Kopf 19,60 Mark, gegen 12,80 Mark im Vorjahre.

Die evangelische Töcherschule erforderte einen Kostenaufwand von 15692 Mark, darunter 11549 Mark Lehrergehälter. Durch eigene Einnahmen, einschließlich 5746 Mark Schulgeld, wurden 5751 Mark gedeckt, so daß ein baarer Zuschuß von 9941 Mark und mit Hinzurechnung des auf 4125 Mark festgesetzten Miethswerthes des Schulgebäudes auf der Mühlstraße ein Gesamtzuschuß von 14066 Mark erforderlich war; das macht bei durchschnittlich 210 Schülerinnen pro Kopf 67,00 Mark, gegen 69,63 Mark im Vorjahre.

Die evangelischen Volksschulen erforderten einen Kostenaufwand von 46908 Mark, darunter 37713 Mark Lehrergehälter. Die eigenen Einnahmen betrugen, einschließlich 365 Mark Schulgeld und 7400 Mark Staatszuschuß zu den Lehrergehältern, 8700 Mark, mithin war ein baarer Zuschuß von 38208 Mark und mit Hinzurechnung des auf 5105 Mark festgesetzten Miethswerthes des Schulgebäudes auf der Stein- und Gartenstraße ein Gesamtzuschuß von 43313 Mark erforderlich; das macht bei durchschnittlich 1278 Schülern und Schülerinnen pro Kopf 33,90 Mark, gegen 31,79 Mark im Vorjahre.

Die katholischen Volksschulen erforderten einen Kostenaufwand von 22451 Mark, darunter 19031 Mark Lehrergehälter. Die eigenen Einnahmen betrugen, einschließlich 274 Mark Schulgeld und 3800 Mark Staatszuschuß zu den Lehrergehältern, 4277 Mark, mithin war ein baarer Zuschuß von 18174 Mark und unter Hinzurechnung des auf 2395 Mark festgesetzten Miethswerthes des Schulgebäudes im Schloßhofs ein Gesamtzuschuß von 20569 Mark erforderlich; das macht bei durchschnittlich 715 Schülern und Schülerinnen pro Kopf 28,77 Mark, gegen 29,41 Mark im Vorjahre.

Die Zahl der Freischüler in sämtlichen vorgenannten Schulen betrug 471, also gegen das Vorjahr 3 weniger. Davon entfielen auf die Bürgerschule 12, auf die Töcherschule 16, auf die evangelischen Volksschulen 326 und auf die katholischen Volksschulen 117.

Wegen unentschuldigter Schulversäumnisse mußten 66 polizeiliche Strafverfügungen, gegen 67 im Vorjahre, erlassen werden, von denen 62 die evangelischen und 4 die katholischen Volksschulen betrafen.

Die Gesamt-Ausgabe für das Schulwesen betrug im Rechnungsjahre 1893/94 101985 Mark, die Gesamt-Einnahme 29453 Mark,

mithin war aus der Kammereikasse ein baarer Zuschuß von 72532 Mark erforderlich, welcher mit Hinzurechnung der Miethswerthe der Schulgebäude in Höhe von 11625 Mark einen Gesamt-Zuschuß von 84157 Mark, gegen 84522 Mark im Vorjahre, ergibt.

Die Ausgaben für das Gewerbehaus „Robert Scharrff's Stiftung“

haben im Rechnungsjahre 1893/94 502 Mark, gegen 814 Mark im Vorjahre, betragen, und zwar: für bauliche Unterhaltung des Gebäudes 158 Mark, an Verwaltungskosten 166 Mark, für Unterhaltung des Inventars 6 Mark und für Heizung und Beleuchtung 163 Mark, Insgesamt 9 Mark.

Dagegen sind an Miethen 1223 Mark eingegangen.

Die Zinsen der Stiftungskapitalien des Gewerbehauses haben 494 Mark betragen.

Von den eingegangenen Zinsen wurden 32 Mark zu Unterstützungen und Stipendien verwendet; der Rest mit 462 Mark ist den Kapitalien zugeschrieben worden, welche hiernach Ende März 1894 nach dem Nennwerthe der Effecten 15064 Mark und nach dem Coursverthe derselben 15118 Mark, gegen 14602 bzw. 14639 Mark Ende März 1893, betragen haben.

Die Gesamt-Einnahme der Gewerbehaus-Buchhaltung belief sich auf 1973 Mark, gegen den Etat 277 Mark weniger.

Die Gesamt-Ausgabe auf 1308 Mark, gegen den Etat 272 Mark weniger, und blieb mithin ein Ueberschuß von 665 Mark, gegen 258 Mark im Vorjahre, welcher zur Abstoßung der von der allgemeinen Kammerei-Verwaltung zinsfrei erhaltenen Zuschüsse verwendet worden ist, so daß dieselben Ende März 1894 nur noch 1937 Mark betragen haben.

Presse, Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

Die Zahl der am hiesigen Orte erschienenen periodischen Druckschriften ist dieselbe geblieben.

Das Stadttheater war für die Saison 1893/94 wiederum an Frau Director Ewers vermietet; es fanden in der Zeit vom 25. December 1893 bis 31. März 1894 71 Vorstellungen statt.

Nach der Jahresrechnung pro 1893/94 sind bei der Schauspielhaus-Verwaltung eingegangen 3521 Mark, nämlich an Miethszinsen 3455 Mark, an Zinsen des Reservefonds 1 Mark und an Erstattungen für Kerzen zur Sicherheitsbeleuchtung 59 Mark und unter Insgemein 6 Mark.

Dagegen wurden verausgabt: für Unterhaltung des Gebäudes 922 Mark, der Utensilien und Inventarien 369 Mark, auf Abnutzung der Banlichkeiten und Inventarien und zur zinsbaren Belegung 1390 Mark, für die allgemeine Verwaltung 1094 Mark und unter Insgemein 172 Mark, zusammen 3947 Mark. Es berechnet sich somit der Zuschuß auf 426 Mark, gegen den Voranschlag 126 Mark mehr und gegen das Vorjahr 47 Mark weniger.

Im Extraordinarium sind

- | | |
|---|-----------|
| a. für den Abputz des Schauspielhauses auf der Milchstraßen- und Kirchgassenfront | 680 Mark, |
| b. für Anschaffung neuer Decorationen | 510 „ |
| c. an den Dispositionsfonds der Allgemeinen Kammerei-
Buchhaltung zweite Rückzahlungsrate des von dem-
selben entnommenen Vorschusses | 410 „ |

zusammen 1600 Mark

verausgabt und mit 1390 Mark aus dem Reservefonds des Schauspielhauses und mit 210 Mark von der Allgemeinen Kammerei-Buchhaltung aus dem Fonds zur Disposition der städtischen Behörden gedeckt worden.

Das unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen Ende März 1894 auf 101025 Mark festgestellte Anlagekapital hat im Rechnungsjahre einen Zinsertrag nicht gewährt.

Dem zinsbar angelegten Reservefonds des Schauspielhauses, welcher Ende März 1893 nach dem Nennwerthe der Effecten 32 Mark betrug, sind 1390 Mark Abnutzungsquoten zugetreten, dagegen 1390 Mark extraordinaire Ausgaben aus demselben gedeckt worden, so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1893/94 nur noch ein Sparfassenkapital von 32 Mark vorhanden war.

Dem Voranschlage gemäß sind ferner verausgabt worden: an den Militär-Kapellmeister, Königlichen Musik-Dirigenten Börner, hier eine Subvention von 300 Mark, sowie die Beiträge an den schlesischen Kunstverein 12 Mark, an den Verein für Geschichte und Alterthum

Schlesiens mit 24 Mark, an den Verein für das Museum schlesischer Alterthümer mit 10 Mark und an das Directorium des Germanischen National-Museums in Nürnberg mit 15. Mark.

Öeffentliche Anlagen.

Promenaden.

Eine Erweiterung oder Veränderung der Promenade hat nicht stattgefunden.

Die Einnahmen aus der Baumschule, der Gras- und Eisnutzung, dem Verkauf von Schwänen, Fischen pp. haben 773 Mark, gegen den Voranschlag 358 Mark mehr, und die Ausgaben 6253 Mark, gegen den Voranschlag 53 Mark mehr, betragen.

Die Unterhaltung der Promenaden erforderte sonach ein Zuschuß von 5480 Mark, gegen 5942 Mark im Vorjahre und gegen den Voranschlag 305 Mark weniger.

Gesundheits-Pflege und Gesundheits-Polizei.

Im Berichtsjahre ist die Stadt von eigentlichen Epidemien verschont geblieben; nur Diphtheritis- und Scharlach-Erkrankungen traten unter den Kindern während des Winters und im Frühjahr vereinzelt auf. Typhus-Erkrankungen gelangten 8 zur Anmeldung, von welchen 1 tödtlichen Ausgang nahm.

Das Impfgeschäft begann am 24. Mai und wurde am 28. Juni geschlossen; Unterbrechungen haben in keiner Weise stattgefunden.

Die Stadt zählte an Impfungen:

a. vaccinationspflichtige	483,
b. vaccinationsfähige	13,
c. Revaccinanden	361.

Sa. 857.

Krankheits halber wurden zurückgestellt 57 Kinder.

Es wurden

a. von 483 vaccinationspflichtigen	410,
b. von 13 vaccinationsfähigen	13,
c. von 371 Revaccinanden	361

mit Erfolg geimpft.

Vorschriftswidrige Entziehungen sind in dem Berichtsjahre nicht vorgekommen. Die Impfungen sämtlicher Erst- bzw. Wiederimpflinge wurden mit animalischem Stoff bewirkt.

Der Besuch des öffentlichen Badeplatzes in der Oder war im Sommer 1893 wiederum ein recht bedeutender.

Nahrungsmittel-Polizei.

Der Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln auf den hiesigen Märkten, sowie in den einzelnen Verkaufsstellen ist auch in diesem Berichtsjahre einer steten und strengen Controle unterworfen gewesen.

Die Fleischbeschau auf Trichinen und Finnen wurde im Berichtsjahre durch 5 ständige und 2 Hilfs-Fleischbeschauer ausgeführt; es sind 6861 Schweine untersucht worden, von denen 1 trichinienhaltig und 15 mit Finnen durchwachsen waren.

Das Fleisch des trichinienhaltigen Schweines wurde unschädlich beseitigt. Bei den finnigen Schweinen wurde das durch Aufschmelzen gewonnene Fett frei verwendet; das magere Fleisch mit wenig Finnen im gargekochten Zustande auf der Freibank verkauft, das Fleisch aber in bedeutendem Grade mit Finnen behaftet durch Verbrennen unschädlich beseitigt.

Außer dem im hiesigen öffentlichen Schlachthause in Beschlag genommenen, weil zum menschlichen Genuß nicht geeigneten Fleische von Thieren wurde seitens der Polizei-Verwaltung kein Fleisch mit Beschlag belegt.

Wegen Feilbietens von Fleisch, welches nicht im öffentlichen Schlachthause untersucht worden, wurde eine Person zur Bestrafung gezogen.

Contraventionen gegen das Nahrungsmittelgesetz sind in diesem Jahre nicht zu verzeichnen gewesen.

Vergleichende Uebersicht

der in den Jahren 1893 und 1894 im hiesigen öffentlichen Schlachthause geschlachteten, bzw. der auswärts geschlachteten und hier eingeführten Thiere:

I. Quartal 1893.	I. Quartal 1894.	II. Quartal 1893.	II. Quartal 1894.	III. Quartal 1893.	III. Quartal 1894.	IV. Quartal 1893.	IV. Quartal 1894.	Im ganzen Jahre 1893.	Im ganzen Jahre 1894.
A. Im öffentlichen Schlachthause wurden geschlachtet:									
468 Rinder, 1360 Schweine, 1057 Kälber, 514 Hammel, 3 Riegen, 37 Biegen- lämmer, 3430 Thiere.	462 Rinder, 2137 Schweine, 1155 Kälber, 532 Hammel, 29 Riegen- lämmer, 4315 Thiere.	491 Rinder, 1443 Schweine, 1219 Kälber, 578 Hammel, 1 Riege, 74 Biegen- lämmer, 3808 Thiere.	505 Rinder, 2016 Schweine, 1375 Kälber, 611 Hammel, 92 Biegen- lämmer, 4599 Thiere.	566 Rinder, 1953 Schweine, 1167 Kälber, 589 Hammel, 4 Riegen- lämmer, 4279 Thiere.	549 Rinder, 1885 Schweine, 958 Kälber, 665 Hammel, 1 Biegen- lamm, 4058 Thiere.	521 Rinder, 2159 Schweine, 1009 Kälber, 547 Hammel, 4236 Thiere.	468 Rinder, 2152 Schweine, 700 Kälber, 577 Hammel, 3897 Thiere.	2046 Rinder, 6917 Schweine, 4452 Kälber, 2228 Hammel, 8 Riegen- lämmer, 111 Biegen- lämmer, 15762 Thiere.	1984 Rinder, 8190 Schweine, 4188 Kälber, 2385 Hammel, 122 Biegen- lämmer, 16869 Thiere.
B. Auswärts geschlachtet und hier eingeführt wurden:									
20 viertel 19 halbe 1 ganzes 13 halbe 430 ganze 2 halbe 51 ganze Kälber.	23 viertel 11 halbe 3 ganze 38 halbe 60 ganze 11 halbe 62 ganze Kälber.	18 viertel 16 halbe 5 ganze 26 halbe 274 ganze 6 halbe 93 ganze 5 Biegen- lämmer.	30 viertel 14 halbe 1 ganzes 36 halbe 83 ganze 10 halbe 60 ganze 6 Fiedel.	33 viertel 17 halbe 2 ganze 41 halbe 125 ganze 10 halbe 58 ganze Kälber.	15 viertel 17 halbe 2 ganze 48 halbe 223 ganze 10 halbe 30 ganze Kälber.	21 viertel 6 halbe 4 ganze 36 halbe 178 ganze 14 halbe 59 ganze Kälber.	16 viertel 9 halbe 34 halbe 158 ganze 4 halbe 28 ganze Kälber.		

Die drei städtischen Badeanstalten in der Oder sind an den Fischermeister Langner für den jährlichen Miethszins von 845 Mark für die Jahre 1894, 1895 und 1896 vermietet.

Die städtische Schwimm-Lehr-Anstalt in der Oder ist gegen einen Miethszins von 200 Mark für das Jahr 1894 an den Schwimmlehrer Meier vermietet gewesen. Die Anstalt war vom 18. Mai bis 15. September 1894 geöffnet.

Die Privat-Dampf-Badeanstalt besteht unverändert fort.

Städtische Krankenanstalt.

Am 1. April 1893 befanden sich in der städtischen Krankenanstalt 33 Kranke, 20 männliche, 13 weibliche, darunter 2 Dienstmädchen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 561 Kranke neu aufgenommen, 342 männliche, 219 weibliche, darunter 131 Dienstmädchen.

Von diesen 594 Kranken wurden verpflegt:

a.	für Rechnung der hiesigen städtischen Armenkasse .	78,
b.	" " " Orts-Krankenkasse für Handwerker .	80,
c.	" " " " " Fabrikarbeiter .	50,
d.	" " " " " des Kreises Brieg .	30,
e.	" " " Gemeinde-Krankenversicherungs-Kasse .	34,
f.	" " " Betriebskrankenkasse der Zuckerfabrik Neugebauer & Co. .	31,
g.	" " " neuen gemeinsamen Ortskrankenkasse .	31,
h.	" " " Strombau-Kranken-Kasse .	4,
i.	" " " Betriebskrankenkasse der Brieger Actienbrauerei .	2,
k.	" " " Betriebskrankenkasse der Maschinen- fabrik Güttler u. Comp. .	4,
l.	" " " desgl. des Kulturtechniker Forchmann .	2,
m.	" " " Ortskrankenkasse für Zimmerer .	2,
n.	" eigene Rechnung aus dem Stadtbezirk .	16,
o.	" Rechnung (eigene) aus dem Landbezirk .	22,
p.	auf Kosten des Justiz-Fiskus .	3,
q.	" der Armenverbände aus dem Kreise .	16,
r.	" fremder Armenverbände und Landarmenfonds .	56,
s.	" des Dienstboten-Instituts für weibliche Dienst- boten in Brieg .	133,
Sa.		594.

Diese Kranken beanspruchten 12374 Verpflegungstage, und zwar, die männlichen 6733, die weiblichen 5641, die Dienstmädchen allein 2631, die Verpflegungstage für Pflege- und Arbeitspersonal betrugen zusammen 3030.

Die höchste Belegungsziffer war am 25. November 1893 mit 56 Kranken, 29 männliche und 27 weibliche, darunter 16 Dienstmädchen.

Die durchschnittliche Verpflegungsdauer eines Kranken, belief sich auf 20,8 Tage, gegen 24,4 im Vorjahre, der männlichen auf 18,6, der weiblichen 24,3 Tage.

Durchschnittlich war die Anstalt täglich mit 34 Kranken, gegen 30,6 im Vorjahr belegt, und zwar 18,4 männliche, 15,4 weibliche, Dienstmädchen allein 7,2.

Von den 594 Kranken wurden als geheilt entlassen .	450,
gebessert = .	73,
ungeheilt = .	7,
gestorben sind .	34
(16 männliche, 18 weibliche),	

so daß am 1. April 1894 ein Bestand von 30 Kranken, 18 männliche und 12 weibliche, darunter 2 Dienstmädchen, verblieben ist.

Die Sterblichkeit betrug 5,7 % gegen 10,7 % im Vorjahre und 7,6 % pro 1891/92.

Die Verwaltung der Anstalt erforderte eine Ausgabe von 20067 Mark, nämlich: für bauliche Unterhaltung 553 Mark, an Verwaltungskosten 3589 Mark, an Verpflegungskosten 9977 Mark, an Heizung, Beleuchtung und Reinigung 1990 Mark, an Unterhaltung der Mobilien und Geräthe 756 Mark, an Arzt-Honorar und Arzneien 3193 Mark, und an Insgemein 9 Mark. Dagegen betrugen die Einnahmen: an Resten aus dem Vorjahre 159 Mark, an Miethen 172 Mark, an Kapitalzinsen 36 Mark, an erstatteten Kur- und Verpflegungskosten 15519 Mark, an Insgemein 134 Mark, zusammen 16020 Mark.

Es waren mithin, incl. der Reste aus dem Vorjahre, ein Zuschuß von 4047 Mark, gegen den Voranschlag 2193 Mark weniger, erforderlich und unter Hinzurechnung des auf 7055 Mark veranschlagten Miethszinses für das Anstaltsgebäude ein Gesamt-Zuschuß von 11102 Mark gegen 12371 Mark im Vorjahre.

Im Extraordinarium wurde Nichts verausgabt.

Die Verpflegung der Kranken berechnet sich pro Tag und Kopf auf 64,77 Pfg., gegen 76,04 Pfg. im Vorjahre, und der Gesamtkostenaufwand auf 1,30 Mark, gegen 1,51 Mark im Vorjahre.

Die Aktiv-Kapitalien der Anstalt betragen 1036 Mark nach dem Nennwerth und 1051 Mark nach dem Courswerth der Effecten; das Inventar hatte einen Tagwerth von 16400 Mark.

Sicherheits- und Ordnungs-Polizei.

Städtisches Feuerlöschwesen.

In der Organisation des städtischen Feuerlöschwesens sind Veränderungen nicht vorgekommen.

Feuerwehr-Verein.

Beim Beginn des Vereinsjahres zählte der Verein 348 außerordentliche Mitglieder; im Laufe des Jahres traten 22 davon aus, 20 neue traten dafür ein, so daß am Schlusse die Zahl der außerordentlichen Mitglieder 346 betrug.

Das active Corps zählte am Anfange des Vereinsjahres 59 Mann; dadurch, daß im Laufe des Jahres für die ausgeschiedenen 16 Mitglieder 16 neue hinzutraten, blieb am Schlusse der vorjährige Bestand von 59 Mann vorhanden.

Die Sanitätsabtheilung zählte am Anfang des Jahres 6 Mitglieder, ausgeschieden sind 2, hinzugetreten 1, so daß die Abtheilung am Schlusse des Jahres 5 Mann zählte.

Die Sicherheitsabtheilung war 15 Mann stark.

Feuermeldbestellen sind 20 eingerichtet.

Im Laufe des Jahres wurde die Feuerwehr 12 mal alarmirt und zwar zu 6 Stubenbränden, 3 Etagenbränden und 1 Kellerbrand, zweimal fand blinder Lärm statt. Ueberdies fand am 8. Juni 1894 eine Revision des gesammten Feuerwehrwesens der Stadt Brieg durch die Revisoren des Mittelschlesischen Unterverbandes statt, bei welcher die gesammte Wehr durch Hochfeueralarm zusammenberufen wurde.

Manöver fanden im Laufe des Jahres 8 statt und zwar 6 mit und 2 ohne Wasser.

Instructionen wurden im Schauspielhause 7, am Schuppen 1 abgehalten.

Abtheilungsübungen fanden bei jeder Abtheilung 15 statt.

Corpsdetailübungen fanden 8 statt.

Die Sanitätsabtheilung übte gleichfalls 15 mal und ist bei 28 Verletzungen in Thätigkeit getreten.

Angeschafft wurden 100 Meter Schlauch, 20 Binden und 3 Laternen für die Sicherheitsabtheilung, sowie 60 Schuppenketten für die Helme der Mannschaften.

Außerdem wurden die Abprotsprigen wesentlich umgestaltet nach einem System von Rieslich in Patschkau dergestalt, daß die Sprigenkasten bei der Ingebrauchnahme der Sprigen nicht von dem Gestell heruntergehoben zu werden brauchen, vielmehr durch sinnreiche Vorrichtungen bei jeder Gestaltung des Terrains auf den Rädern festgestellt und zum Gebrauch fertig gemacht werden können. Die Gesamtkosten für die Umänderung betrugen 550 Mark, welche von der Stadtgemeinde aus Sparkassenüberschüssen bewilligt wurden.

Die Einnahmen der allgemeinen Verwaltungskasse be-	trugen
	2550,09 Mark,
die gegenüberstehenden Ausgaben	2152,60 „
mithin verblieb ein Ueberschuß von	397,49 Mark,
so daß das Vereinsvermögen am Schlusse des Vereins-Jahres sich auf 1618 Mark belief.	

Die Unterstützungskasse besaß am Schlusse des Jahres einen Fonds von 2008,85 Mark.

Die städtischen Kosten für das Feuerlöschwesen betrugen im Jahre 1893/94. 3123 Mark, nämlich für den Thurmwärter 584 Mark, für die Besoldung und Unterhaltung der städtischen Feuerwehr 1368 Mark, an Prämie für die Unfallversicherung der Feuerwehrmannschaften 17 Mark, für Unterhaltung der Feuerlöschgeräthe und Miethe für den Sprigenschuppen 166 Mark, für den Wasserverbrauch 100 Mark, an Feuerversicherungsprämie für die Löschgeräthschaften 5 Mark, für Sprigenfahren 10 Mark, für Unterhaltung der Telegraphenleitung 30 Mark, an Prämien für Feuermeldungen, Drucksachen zc. 89 Mark, Ausgaben für den Feuerwehrverein 754 Mark.

Dagegen wurden vereinnahmt: von der Gemeinde Briegisdorf für Stellung einer zweiten Spritze bei Feuersbrünsten 30 Mark und 90 Mark Ablösungsgelder für die Befreiung vom Feuerlöschdienste.

Im Berichtsjahre wurden von Privaten 939 Fremde zum vorübergehenden Aufenthalt und von den Gastwirthen 2828 Fremde angemeldet.

Verbrechen und Vergehen kamen 160 zur Anzeige, im Vorjahre 203. Von denselben sind die Thäter in 142 Fällen ermittelt und der königlichen Staatsanwaltschaft überwiesen worden.

Unter Polizei-Aufsicht standen 18 Personen, im Vorjahre 27. Straffestsetzungs-Verfügungen wegen Uebertretungen wurden 879 erlassen; gegen 23 derselben wurde auf gerichtliche Entscheidung angetragen, 12 Anträge wurden aber vor dem Termine zur mündlichen Verhandlung zurückgenommen.

An die Königl. Amtsanwaltschaft gelangten 248 Sachen; von diesen wurden 30 durch Einstellung des Strafverfahrens oder Abgabe an die zuständige Behörde erledigt. In den übrigen 218 Fällen wurden Anträge auf richterliche Strafbefehle gestellt bezw. Anklage erhoben. In 13 Fällen erfolgte Freisprechung und in 205 Fällen Verurtheilung.

Reiserouten wurden 6 erteilt und 162 Transporte ausgeführt.

Selbstmorde kamen 6 vor; es verunglückten 16 Personen, von welchen letzteren Fällen 13 einen tödtlichen Ausgang nahmen.

Im Polizei-Gefängniß waren detinirt 242 Personen: 182 männliche, 60 weibliche. Von diesen 242 Polizei-Gefangenen wurden:

in das hiesige Königl. Gerichtsgefängniß eingeliefert	118,
in Freiheit gesetzt	103,
in das Landarmen- und Arbeitshaus in Schweidnitz eingeliefert	16,
in auswärtige Gefängnisse transportirt	2,
in die hiesige städtische Krankenanstalt überführt	2,
des Landes verwiesen	1,

Summa 242.

Von diesen Personen waren im Polizei-Gefängniß eingeliefert worden:

wegen Betteln und Landstreichens	70,
wegen Nichtbeschaffens eines Unterkommens in der gebotenen Zeit	16,
wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften	14,
zur Verbüßung von Haftstrafen wegen Uebertretungen	39,
wegen Verbrechen und Vergehen	25,
wegen öffentlicher Ruhestörung und groben Unfugs	30,
wegen gewerbsmäßiger Unzucht	9,
auf dem Transporte befanden sich Gefangene	21,
wegen Entziehung der militärischen Controle	4,
wegen Obdachlosigkeit und läderlichen Umhertreibens	4,
wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt	9,
des Landes verwiesen wurde	1,

Summa 242.

In der Armenstation des Arbeitshauses wurden aufgenommen 90 Personen, 68 männliche, 22 weibliche, und zwar wegen:

Obdachlosigkeit	68,
Hilfslosigkeit	16,
nächtlichen Umhertreibens	6.

Summa 90.

Unter Sittencontrole standen 20 Frauenzimmer.

Für die 8 Tanzlokale in hiesiger Stadt wurden 216 Erlaubnißscheine, im Vorjahre 194, zur Abhaltung von öffentlichen Tanzlustbarkeiten erteilt.

Der Ertrag der Steuer für diese betrug 586 Mark.

Im Berichtsjahre sind 4 neue Polizei-Verordnungen für die Stadt Brieg erlassen worden und zwar:

Die 1. unterm 20. Juni 1893 betreffend die Beschaffenheit derjenigen Straßen und Straßentheile, welche im Stadtbezirke Brieg als für den öffentlichen Verkehr und den Ausbau fertig gestellt anzusehen sind.

Die 2. unterm 23. Juni 1893 betreffend den Verkehr auf der hiesigen Oderbrücke.

Die 3. unterm 27. Juli 1893 betreffend das Verbot des Verkaufs von geistigen Getränken an angetrunkene Personen oder notorische Säufer.

Die 4. unterm 4. December 1893 betreffend das Feuerlöschwesen im Gemeinde-Bezirke der Stadt Brieg.

Rechtspflege.

In der Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1893 sind zwei Streitsachen, zu § 114 des Zuständigkeitsgesetzes gehörig, vorgekommen, von denen eine mit der Ertheilung der Genehmigung der nachgesuchten Concession, dagegen die andere mit der Abweisung des Klägers endete.

Von den 42 Beschlusssachen betrafen 4 den § 109 und 38 den § 114 des Zuständigkeitsgesetzes.

Die 4 Anträge auf Errichtung von Dampfkesseln wurden genehmigt.

Von den 38 Anträgen zu § 114 betrafen 8 die Erlaubniß zum Ausschank von Wein, Bier, Grogg, Kaffee, Liqueur, Selterwasser, 8 die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft mit Fremdenbeherbergung,

6 zum Betriebe der Schankwirtschaft, 1 zum Ausschank von Bier und Brauntwein, 2 zum Ausschank von Kaffee und Milch, 3 zum Ausschank von Kaffee und Bier, 4 zum Ausschank von Brauntwein, 1 zum Ausschank von Bier und Wein, 2 zum Kleinhandel mit Spirituosen, 1 zum Ausschank mit Selterswasser, 1 zum Handel mit denaturirtem Spiritus, 1 zum Handel mit Giften.

Genehmigt wurden:

Die Anträge zum Ausschank von Wein, Bier, Grogg, Kaffee, Liqueur, Selterswasser in 7 Fällen, zum Betriebe der Gastwirtschaft mit Fremdenbeherbergung in allen Fällen, zum Betriebe der Schankwirtschaft in 4 Fällen, zum Ausschank von Kaffee und Milch in 1 Falle, zum Ausschank von Kaffee und Bier in 1 Falle, zum Ausschank von Brauntwein in 2 Fällen, zum Kleinhandel mit Spirituosen in 1 Falle, zum Ausschank mit Selterswasser, zum Handel mit denaturirtem Spiritus und mit Giften, weil in sämtlichen Fällen nur Personenwechsel vorlag.

Verfagt wurden:

Die Anträge zum Ausschank von Wein, Bier, Grogg, Kaffee, Liqueur und Selterswasser in 1 Falle, zum Betriebe der Schankwirtschaft in 2 Fällen, zum Ausschank von Bier und Spirituosen in 1 Falle, zum Ausschank von Kaffee und Milch in 1 Falle, zum Ausschank von Kaffee und Bier in 2 Fällen, weil bei sämtlichen Antragstellern die Lokale nicht den polizeilichen Anforderungen entsprachen, zum Ausschank von Brauntwein in 2 Fällen, zum Ausschank von Bier und Wein in 1 Falle, zum Kleinhandel mit Spirituosen in 1 Falle wegen mangelnden Bedürfnisses.

Gewerbegericht.

Bei demselben kamen im Jahre 1894. 8 Rechtsstreitigkeiten zur Cognition, in denen 6 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer verklagt waren.

Davon fanden 7 Rechtsstreitigkeiten durch Vergleich ihre Erledigung, wogegen 1 Fall durch Erkenntniß abgewiesen wurde.

Die Thätigkeit der Schiedsmänner geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

Schiedsmannsbzirk.	Schiedsmänner.	Zahl der anhängig gewesenen Sachen:			Von denselben wurden erledigt:		
		im Jahre 1893.	im Jahre 1894.	Summa	durch Zurücktreten der Parteien.	durch Vergleich.	durch Ueberweisung an den Richter.
I.	Kaufmann Simon . . .	34	17	51	3	12	36
II.	" Mahdorst . . .	74	58	132	38	25	69
III.	" Poewe . . .	54	49	103	8	16	79
IV.	" Wechmann . . .	62	24	86	16	22	48
V.	" Müller . . .	29	44	73	21	18	34

Kreis-Verwaltung.

In den gemäß § 107 der Kreisordnung stattgefundenen regelmäßigen Ergänzungswahlen im Wahlverbände der Städte wurden als Kreistags-Abgeordnete auf die Zeit bis Ende December 1890 wieder gewählt die Herren: Bürgermeister Riba, Justizrath Blümner, Stadtrath a. D. Süß, Director a. D. Fischgode, Stadtrath a. D. Gabel.

Der städtische Kreistags-Abgeordnete Herr Erster Bürgermeister Heidborn legte im November 1894 wegen Wegzuges von hier sein Mandat nieder. In der in Folge dessen am 13. December vorgenommenen Ersatzwahl auf die Zeit bis Ende 1897 wurde Herr Stadtrath Ströhner von hier zum Kreistagsabgeordneten gewählt.

Provinzial-Landtag.

Veränderungen sind hier nicht vorgekommen.

Abgeordnetenhaus und Reichstag.

Das Resultat der am 7. November 1893 vollzogenen Wahl der Abgeordneten für den Landtag, sowie das Resultat der am 15. Juni 1893 vollzogenen Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag ist bereits im vorjährigen Bericht mitgetheilt worden.

Bürgerschaft.

Zur Feier des 50jährigen Bürger-Jubiläums wurde:

Dem früheren Musiker Eduard Heidrich ein Glückwunschschreiben, dem Nachtwächter Ferdinand Fessel und dem Schuhmachermeister Heinrich Fischer ein ebensolches, unter Beifügung eines baaren Ehrengeschenks von je 30 Mark, übersandt.

Ebenso wurde der Fischermeister Karl Korn und der Schornsteinfegermeister Bruno Kraus durch eine Deputation der städtischen Behörden beglückwünscht.

Magistrat.

Infolge seines Antrages wurde der Herr Erste Bürgermeister Heiborn vom 1. October 1894 ab pensionirt. Eine Neuwahl ist eingeleitet. Vor Ablauf der Wahlperiode legten die unbesoldeten Herren Stadträthe Süß und Kirchhoff ihr Amt freiwillig nieder. Für Ersteren wurde der Fabrikbesitzer Herr Bernhard Neugebauer, für Letzteren der Zimmermeister Herr Richard Ekersberg gewählt.

Stadtverordneten-Versammlung.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung schied als Mitglied der Fabrikbesitzer Bernhard Neugebauer wegen seiner Wahl zum unbesoldeten Stadtrath aus.

Gemeinde-Beamte.

Veränderungen sind hier nicht vorgekommen.

Standesamt.

In der Zeit vom 1. April 1893 bis 31. März 1894 wurden beim hiesigen Standesamt

a. Geburtsfälle, ausschließlich der todtgeborenen Kinder, angemeldet 610
und 21
Randeintragungen zu den Geburtsregistern bewirkt.

b. Eheschließungen fanden statt 138
Randvermerke zu den Heirathsregistern wurden eingetragen 5

c. Sterbefälle, einschließlich 35 Todtgeburten, gelangten zur Anmeldung 555
Randvermerke zu den Sterberegistern wurden eingetragen 1

Es sind dies 1330

Civilstandsacte (im Vorjahre 1259), welche mit den beglaubigten Abschriften in den Nebenregistern 2660 Registereintragungen ergaben.

Die außer den eigentlichen Civilstandsregistern geführte alphabetische Liste zu jedem der drei Hauptregister machte 1303 Eintragungen nothwendig.

Aufgebote zu Eheschließungen wurden nach der geführten Controlliste 243 angeordnet, bezw. auf Requisition anderer Standesämter verkündet.

Durch Requisition an auswärtige Gemeindebehörden wurden an anderen Orten von hier aus 87 Aufgebote angeordnet.

An das Vormundschaftsgericht erfolgte in 99 Fällen Anzeige behufs Einleitung der Vormundschaft für 90 Kinder nach dem Ableben ihrer Väter und für 64 uneheliche Kinder.

Die Einnahmen an Gebühren nach dem Tarif zum Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 beliefen sich auf 267,50 Mark.

An Urkunden wurden ausgefertigt:

gebührenpflichtige	535,
gebührenfreie	453,
zusammen	988.

Das Correspondenz-Journal enthält 1385 Nummern.

a. die **Gemeinde-Einkommensteuer**, welche zur Deckung der Gemeindebedürfnisse im Jahre 1893/94 einen Zuschlag von 33 1/3 % zur Gebäudesteuer und von 155 % zur Einkommensteuer erforderte. — Außerdem wird die Kommunalsteuer von einer Unterstufe (ein Einkommen von 300 bis 420 Mark umfassend) erhoben. — Die Ist-Einnahme betrug 169 408 Mark — im Vorjahre bei 175 % Zuschlag pro I. Quartal und 133 1/3 % pro II., III. und IV. Quartal zur Einkommensteuer 150 555 Mark, — das macht pro Kopf der Bevölkerung, welche nach der fortgeschriebenen Bevölkerungsziffer am 1. April 1893 = 20 802 betrug, 7,85 Mark gegen 7,26 Mark im Vorjahre.

b. die **Hundesteuer** (mit 12 Mark für den Hund,) in Höhe von 2196 Mark, gegen 2412 Mark im Vorjahre; die Steuern wurden

für 160 Hunde auf 1 Jahr und für 46 Hunde auf ein halbes Jahr entrichtet, während 169 (als zur Bewachung oder zum Gewerbebetriebe unentbehrlich) frei geblieben sind.

- c. die **Krankensteuer** zur Verpflegung der weiblichen Dienstboten bei Erkrankungen, in Höhe von 2892 Mark; zu derselben haben 840 Dienstboten à 1,60 Mark und bei jedem Dienstwechsel 0,25 Mark, sowie 834 Dienstherrschaften à 1,60 Mark jährlich für jeden Dienstboten beigetragen.

Die Beträge sind durch Ortsstatut obligatorisch festgestellt.

- d. die **Tanzsteuer** mit 691 Mark gegen 582 Mark im Vorjahre, welche zur Armenkasse geflossen sind.

Die **Bölle** bestehen in dem Oberbrückenzoll, welcher im Jahre 1893/94 einen Pachtzins von 15800 Mark brachte, sowie in dem Ufer- und Lagerzoll, welcher 65 Mark betrug.

An **Gebühren** sind eingegangen: bei dem Standesamte 267 Mark und beim Nichtamte 5588 Mark, ferner an Mahn- und Executivgebühren: bei Einziehung der Steuern 179 Mark, der Schulgelder 7 Mark, der Schulversäumnisstrafen 4 Mark und der Polizeistrafen 25 Mark, zusammen 6070 Mark, gegen 6650 Mark im Vorjahre.

3. Finanzlage und Finanzwirthschaft.

Die finanziellen Ergebnisse der städtischen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1893/94 sind folgende:

A. Restverwaltung.

I. Ordinarium.

An Einnahme-Resten sind 842 Mark eingegangen.

Ausgabe-Reste kamen 218 Mark zur Verwendung.

II. Extraordinarium.

Einnahme-Reste sind nicht eingegangen und Ausgabe-Reste kamen nicht zur Verwendung.

B. Laufende Verwaltung.

1. Die Einnahmen im Ordinarium waren folgende:

Miethszinsen der städtischen Gebäude 10953 Mark — Ertrag der Kammereigüter und sonstigen Acker, Auen, Wiesen und Gräserceien 97692 Mark — Zinsen des Capitalfonds 4704 Mark — Erb- und Grundzinsen 428 Mark — Zinsen des Betriebsfonds 100 Mark — Gemeinde-Anstalten und Einrichtungen: Stadtbauhof 1045 Mark — Nichtamt 5588 Mark — Flußbadeanstalten 1484 Mark — Ueberschuß aus dem Wasserwerk 30103 Mark — Ueberschuß aus der Gasanstalt 61967 Mark — Ueberschuß des Markstalls 1066 Mark — Marktstandsgelder 1850 Mark — Straßen in der Stadt 1854 Mark — Landstraßen und Communicationswege 85 Mark — Promenaden 773 Mark — Flüsse, Gräben, Brücken und Canäle 18927 Mark — Königliches Gymnasium 444 Mark — Ueberschuß des Gewerbehause 664 Mark — Ueberschuß des Schauspielhauses nichts — Dünger- und Gemülle-Absuhr und Verwerthung 12937 Mark (daher zusammen Gemeinde-Anstalten und Einrichtungen 138788 Mark) — Verwaltung der Polizei 1465 Mark — Verwaltung der öffentlichen Sicherheit 120 Mark — Steuerverwaltung 179007 Mark — Staats-, Provinzial- und Kreiszwede 6114 Mark — Allgemeine Verwaltung 7022 Mark — Schulden-Verwaltung 75148 Mark — Insgesamt 67 Mark — Summa der Einnahmen im Ordinarium 521608 Mark.

2. Im Extraordinarium wurden vereinnahmt:

Unbewegliches Vermögen 1800 Mark — Capitalfonds 7587 Mark — Dispositionsfonds 4843 Mark — Wasserwerk 84761 Mark — Gasanstalt 51239 Mark — Verkehrs-Einrichtungen 16193 Mark — Schauspielhaus 1600 Mark — vorübergehend aufgenommene Darlehne 30000 Mark — zurückgezogene Sparkassen-Einlagen 10000 Mark — daher Summe der Einnahme im Extraordinarium 206223 Mark.

3. Die Ausgaben im Ordinarium waren folgende:

Unterhaltung der städtischen Gebäude 2014 Mark — für die Kammereigüter und sonstigen Grundstücke 9171 Mark — Prämie an die Schützengilde 282 Mark — Zinsen für aufgenommene Darlehne 91 Mark — Stadtbauhof 3337 Mark — Nichtamt 1522 Mark — Flußbadeanstalten 1371 Mark — Leihamt, baarer Zuschuß 854 Mark — Marktwesen 14 Mark — Straßen

in der Stadt 23 772 Mark — Landstraßen und Communicationswege 4444 Mark — Promenaden 6253 Mark — Flüsse, Gräben, Brücken und Canäle 2385 Mark — öffentliche Brunnen 1238 Mark — Unterrichts-Anstalten: Königliches Gymnasium 1392 Mark — Bürger- und Töchter Schule, sowie Volksschulen, baarer Zuschuß 72532 Mark — ehem. königliche Oberrealschule und städtische Vorschule 14342 Mark — Subvention für die Privattöchter Schule 400 Mark (daher Unterrichtsanstalten zusammen 88666 Mark) — Kirchen-Verwaltung 1609 Mark — Handel und Gewerbe 500 Mark — Kunst und Wissenschaft 787 Mark — Armen-Verwaltung, baarer Zuschuß 34815 Mark — Krankenanstalt, baarer Zuschuß 4206 Mark — Fäkalien-Abfuhr 12 937 Mark — Verwaltung der Polizei 21150 Mark — Verwaltung der öffentlichen Sicherheit 35 100 Mark (nämlich: Straßennachtwachen 6970 Mark — Feuerlöschwesen 3124 Mark — Straßenbeleuchtung 25006 Mark) — Steuer-Verwaltung 9885 Mark — Staats-, Provinzial- und Kreiszwede 47669 Mark — allgemeine Verwaltung 48208 Mark (nämlich: bauliche Unterhaltung des Rathhauses 1538 Mark — Besoldungen 32416 Mark — Pensionen und Unterstützungen 6694 Mark — Beiträge an hiesige und auswärtige Wohltätigkeitsanstalten 1536 Mark — Bureaukosten 5897 Mark — Insgemein 127 Mark) — Schulden-Verwaltung, Verzinsung und Tilgung der Anleihen 146691 Mark — Insgemein 4920 Mark — daher Summa der Ausgaben im Ordinarium 513 891 Mark.

4. Im Extraordinarium wurden verausgabt:

Unbewegliches Vermögen 1800 Mark — Kapitalfonds 5163 Mark — Dispositionsfonds 2209 Mark — Wasserwerk 84 761 Mark — Gasanstalt 51 239 Mark — Marstall 625 Mark — Verkehrseinrichtungen 16 193 Mark — Unterrichts-Anstalten 500 Mark — Schauspielhaus 1600 Mark — Armen-Verwaltung 200 Mark — Verwaltung der öffentlichen Sicherheit 1185 Mark — Staats-, Provinzial- und Kreiszwede 748 Mark — zurückgezahlte Darlehne 30 000 Mark — angelegte Bestände 10 000 Mark — daher Summa der Ausgabe im Extraordinarium 206 223 Mark.

C. A b s c h l u ß.

Die Einnahmen betragen:

bei der Restverwaltung	842 Mark,
im Ordinarium	521 608 „
im Extraordinarium	206 223 „
Gesamt-Einnahme	728 673 Mark.

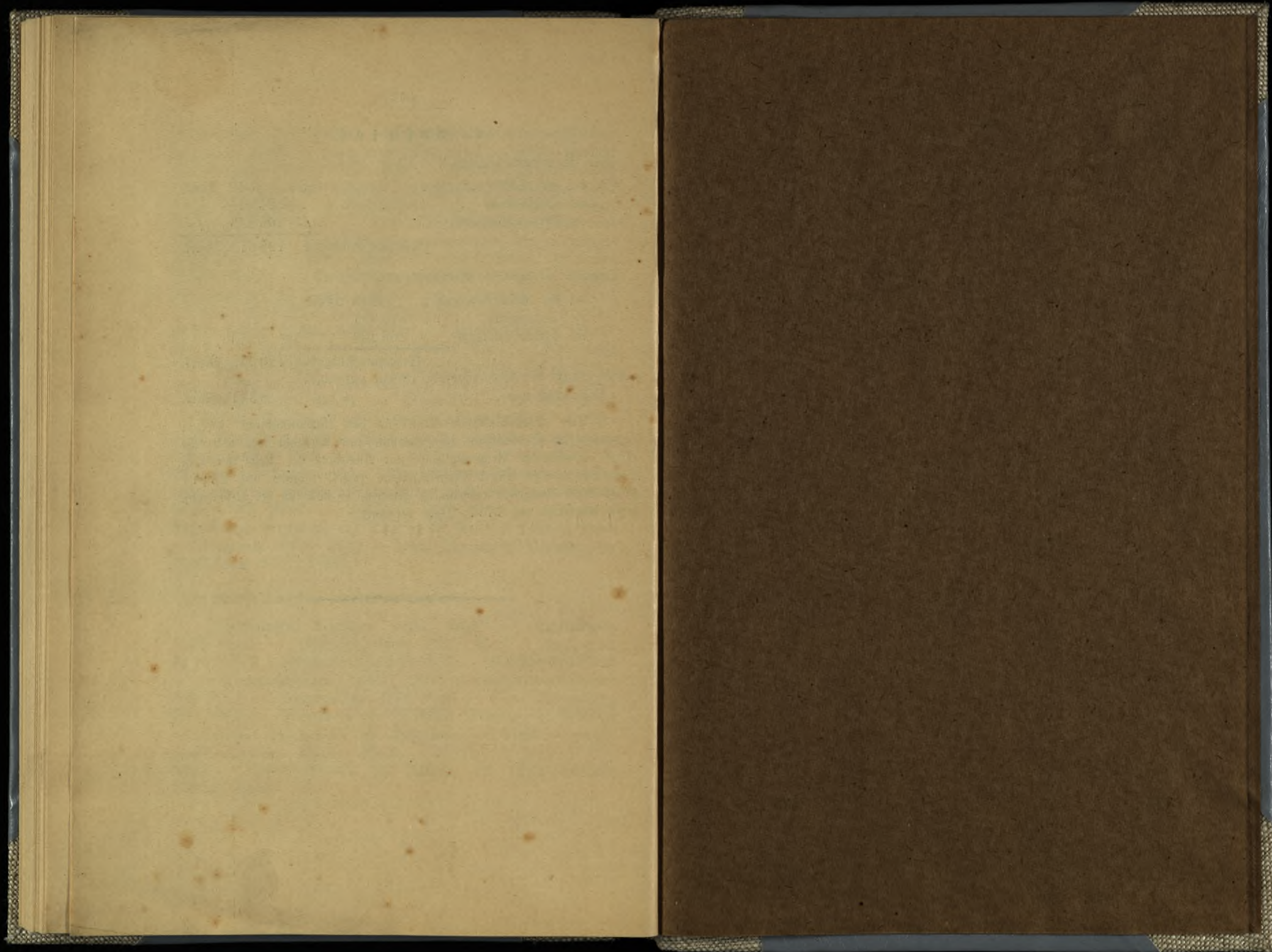
Dagegen betragen die Ausgaben:

bei der Restverwaltung	218 Mark,
im Ordinarium	513 891 „
im Extraordinarium	206 223 „
Gesamt-Ausgabe	720 332 Mark,

mithin schließt das Rechnungsjahr 18^{93/94} mit einem Ueberschuß von 8341 Mark.

Der Stadthaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 18^{93/94} balancirte im Ordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 489 920 Mark — nach der Rechnung sind, mit Ausschluß der Reste aus dem Vorjahre, 31 688 Mark Mehreinnahme erzielt worden und 23 971 Mark Mehr-Ausgaben erforderlich gewesen, so daß sich der Ueberschuß gegen den Etat auf 7717 Mark berechnet.







Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

9307/1 S



001-009307-00-0